

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgen
bis 8 Uhr abends

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:
Verlag (Expedition) 2953, Reibstion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgen bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Mt. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; im Bezirk die bezüglichen 85 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Auslande die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spaltenform; 30 Pf. für lokale Anzeigen in zweiblättriger Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 40 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Reklamen; 2 Mt. für auswärtige Reklamen. — Gang-, Halbe-, Drittel- und Viertel-Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstkommende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 417.

Wiesbaden, Sonntag, 6. September 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27.

in den Zweigstellen der Stadt,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Großblock und kleinerer Block.

Am „Block“ mißfallen einigen Ausdehnung und Form. Sie wollen ihn behauen, um ein Kunstwerk aus ihm zu machen. Schon fallen die Worte vom „Großblock“ und vom „kleineren Block“. Es ist das linke Stück, das eventuell weggelassen soll. Einige unter den Freisinnigen haben dem Block vornehmlich den Rücken gelehrt. Rechts aber erheben sich andere, die dem ganzen Freisinn die Tür weisen wollen. Zuerst wurde diese Forderung von ein paar westfälischen Nationalliberalen gestellt, die aber in ihrer Partei vereinzelt zu sein scheinen. Jetzt nimmt (im „Tag“) der reichsparteiliche Abg. **Arendt** das Wort, um die Wirkung des Falles Schüding auf das Schicksal des Blocks zu prüfen.

Herr **Arendt** argumentiert ziemlich merkwürdig. „Ich gestehe ganz offen, daß ich die Einleitung der Disziplinaruntersuchung bedaure. Man soll nicht aus einer Mücke einen Elefanten machen. Ist das aber geschehen, dann sind diejenigen nicht minder im Unrecht, welche die Mücke wirklich für einen Elefanten ansehen. Und das tun die Freisinnigen.“ Geschwindigkeit ist keine Serezei; und so hat Herr **Arendt** im Nu den Regierungspräsidenten von Schleswig mit den Freisinnigen verwechselt, die nun den Auseinanderfall des Blocks beschuldigen Herr **Arendt** und das hat ihm die Feder in die Hand gedrückt. Warum sehen diese Freisinnigen auch, was der Regierungspräsident angerichtet hat? Könnten sie nicht den Kopp in den Sand stecken? Die freisinnigen Parteien — behauptet Herr **Arendt** — verkennen überhaupt ihre Rolle im Block durchaus. „Man scheint zu glauben, daß die Existenz des Blocks vom Freisinn abhängt, während umgekehrt die Existenz des Freisinn vom Block abhängt. Sie gebärden sich als die Gebenden, wo sie die Empfangenden sind.“ Empfangen hat der Freisinn das Recht, im Block mit

dabei zu sein, der Majorität anzugehören; das dünkt Herrn **Arendt** genug. Der Block als feste Mehrheit hängt allerdings vom Freisinn ab. Nach Abzug der 42 freisinnigen Stimmen repräsentiert der Block nur noch die Minderheit des Reichstags.

Die freisinnigen Stimmen aber haben dasselbe Gewicht, ob sie sich nun zu den Nationalliberalen und Konservativen oder zu den Sozialdemokraten und dem Zentrum gesellen. Der Nachweis, daß der Freisinn im Block der nur „Empfangende“ sei, ist also brüchig.

Von solchen Schiefheiten wimmelt der Artikel. Wenn Herr **Arendt** aber gar fragt: „Was in aller Welt hat der Fall Schüding mit dem Block und mit der allgemeinen Politik überhaupt zu tun?“ so ist die Naivität doch wohl gespielt. Erstens richtet sich das Disziplinarverfahren gegen den Liberalen, also Blockgenossen Schüding (niemand, der die Schrift gelesen hat, ist darüber im Zweifel); und zweitens handelt es sich um den „allgemein politischen“ Grundsatz der freien Meinungsäußerung auch für mittelbare Staatsbeamte.

Herr **Arendt** wünscht dringend das Verbleiben der Freisinnigen im Block; aber er weist ihnen darin eine Stellung an und diktiert ihnen Bedingungen, die sofort den Block sprengen müßten, wenn Herr **Arendt** für die Rechtsparteien im Block und für den Reichskanzler spräche. Wer noch ein Gefühl für persönliche Würde hat, wird lieber gehen, als unter solchen Bedingungen bleiben.

Dagegen berührt es gerade im gegentwärtigen Stadium der parteipolitischen Auseinandersetzungen angenehm, wenn die „Eln. Zeitung“ wieder einem Jungliberalen und Freunde der liberalen Einigung das Wort gewährt. Der Jungliberale hat allerdings ein Bedenken, dem er jedoch nicht viel Bedeutung beilegt: Die Linkliberalen hätten bereits eine Fraktionsgemeinschaft, die Nationalliberalen würden also, wenn sie irgend ein Kartell mit den Linkliberalen abschließen, nur „in ein bestehendes Vertragsverhältnis als weiterer Kontrahent eintreten“. Das ist nicht einmal richtig; denn die Nationalliberalen würden nicht in die linkliberale Fraktionsgemeinschaft eintreten, sondern mit dieser einen neuen Vertrag eingehen. Sehr treffend sagt der Jungliberale, der liberale Teil des Blocks sei heute einflußlos dank seiner Zweisplitzigkeit. Recht hat er auch darin, daß dem Zusammenhänge der liberalen Parteien vielfach Persönlichkeiten im Wege stehen und zwar nicht parlamentarische, sondern zumeist örtliche Führer. Überwunden werden müßten diese Hindernisse aus der Wählerschaft heraus. Das alles ließe sich als gute Begründung des Antrages, der dem jungliberalen Vertretertag in Elberfeld vorgelegt werden wird und

der den Ausgangspunkt für die Betrachtung des Jungliberalen bildete: die Nationalliberalen sollten die Bildung eines gemeinsamen Ausschusses der liberalen Fraktionen anregen, der auf ein Zusammengehen von Fall zu Fall hinwirke. Statt dessen wird am Schlusse die — Zurückziehung dieses Antrages empfohlen, da aus seiner Annahme der nationalliberalen Fraktion Schwierigkeiten erwachsen könnten. Begründet wird die Schaffung eines liberalen Blocks, vorgeschlagen aber das Fortdauern der Isolierung. Oder ist dieser Schluß als rhetorischer Kunstgriff gemeint? Soll Widerspruch erregt und die desto energichere Forderung der liberalen Einigung provoziert werden?

Politische Übersicht.

Erzbischof Fischer und die christlichen Gewerksvereine.

Der Streitfall zwischen dem Kölner Erzbischof und den christlichen Gewerkschaftsführern ist in ein neues Stadium getreten oder hat vielleicht auch sein Ende gefunden durch eine große Gewerkschaftsversammlung in Köln, in der Generalsekretär **Steigerwald** referierte. Er behandelte „die internationale christliche Gewerkschaftskonferenz in Bücking und ihre Begleitschreibungen in Deutschland“, d. h. die Fischerischen Äußerungen, ohne aber den Namen des Erzbischofs zu nennen. Fortiter in re, suaviter in modo wurde erklärt, daß die interkonfessionelle Organisation der Arbeiter eine Notwendigkeit sei, und die katholischen Fachabteilungen wurden scharf getadelt, weil sie sich unter falscher Darstellung der Verhältnisse bemühten, ein Mächtwort der kirchlichen Behörden zu erwirken, das auf diesem Gebiete nicht gesprochen werden könne. In dem gleichen Sinne wurde eine Resolution angenommen, deren Adressaten jedermann errät. Vielleicht scheidet sich Erzbischof **Fischer** nunmehr in die Sachlage, die er doch nicht wird ändern können.

Ein Arbeiter über die Ausländerfrage.

Einem badischen liberalen Blatte schreibt ein Arbeiter: „Ich bin Arbeiter und in Heidelberg wohnhaft, bin aber schon fünf Wochen arbeitslos und habe auch keine Familie. Da ich hier schon eine große Anzahl Kontore und den Arbeitsnachweis öfters aufgesucht, aber nirgends Arbeit gefunden habe, nahm ich mein letztes Geld und fuhr nach Donaueschingen; ich glaube ganz sicher, daß ich keine unnötige Fahrt machen würde. Ich traf dort zu gleicher Zeit mit noch anderen Arbeitslosen zusammen, die von Freiburg herkamen, um Arbeit zu suchen. Aber bei sämtlichen Baumunternehmern in

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Wettrennen.

Amerikanische Novelle von **Thea von Harbou**.

„Missus, da ist ein Mann“, wisperte die kleine Negerin, die zu den Füßen der Farmerfrau gesessen und deren dreijährigem Töchterchen gescholten hatte eine stattliche Kinderherde aus Maiskörnern in den Grassalmenstall zu treiben.

Frau **Waller** und ihre Schwester **Elsie** hoben die Köpfe von den Reinenballen, an denen sie schnitten, und das Mädchen wurde so weiß wie der Stoff auf ihrem Knie.

Am Eingang des Corrales lehnte **Loby Broker**, der berühmte Pferdedieb zwischen dem Mississippi und den Rocky Mountains, den Hut im Genick, die Hände zwischen die blaue Bluse und die fuchsrote Schärpe geschoben, aus der die Griffe des Revolvers und des Messers schauten. Als er sich entdeckt sah, kam er langsam herangeschlendert.

„Geh' ins Haus, Alara, und nimm das Kind mit“ flüsterete **Elsie** der Schwester zu. Ohne an Widerspruch zu denken, hob die junge Mutter ihr Töchterchen auf den Arm, daß die erschrockene Kleine nur eben noch Zeit fand, eine Handvoll ihrer goldigen Herde aufzuheben. Sinter ihr flüchtete die kleine Schwarze ins Haus und schloß schleunigst die Tür.

Elsie hatte gelassen ihre Arbeit wieder aufgenommen und sah auch nicht empor, als **Loby Broker** dicht vor ihr stand.

„Macht Ihr, daß ich kleine Kinder fresse?“ fragte der Mann mit einem Ausludern, das sein braunes Gesicht ganz in Blut tauchte.

„Man soll nichts verschwören“, erwiderte das Mädchen gleichgültig.

„Ich weiß ja, was Ihr von mir denkt“, fuhr der

Mann fort und setzte sich auf den umgestülpten Melkeimer vor der Tür.

„So? — Dann wißt Ihr auch, daß Ihr Euch nicht viel darauf einbilden dürft.“

Loby Broker lachte vor sich hin, aber es klang nicht sehr heiter.

„Euch muß Eure Haut gewaltig unbequem sein, daß Ihr sie so zu Markte tragt“, sagte das Mädchen und bückte sich nach der Schere, die ihren Händen entfallen war.

„Ich weiß, daß Euer Schwager nach Trussers Farm geritten ist“, erklärte er und betrachtete eifrig seine Stiefelspitzen.

„Und da meint Ihr, heute beaumen zu der „Swallow“ zu kommen, die Euch damals durch mich entging? Da seht — sie hob den Arm und wies nach dem eingezäunten Stückchen Weideland neben dem Hause — „da sieht die Stute! Aber nehmt Euch in acht, die Boys sind scharf auf Euch, — und heut' würde ich mir's überlegen, ob ich den Hund wieder zurückriefe, wie damals, als Euch seine Zähne schon an der Kehle sahen!“

„Es war eine gewaltige Dummheit, daß er nicht kräftiger zuhilf“, knurrte **Loby Broker** freibüßig.

„Vielleicht hätte Euch das wenigstens vorm Meineid bewahrt!“ ließ **Elsie** mit blühenden Augen hervor. „Denn habt Ihr mir damals nicht bei allen Heiligen geschworen, mit beiden Füßen auf einen neuen Weg zu springen, ein neuer Mensch zu werden, fleißig und brav!“

„Geschworen hab' ich's Euch wot“, meinte **Loby Broker**, ohne sich zu rühren, „aber die anderen — die haben's nicht zugelassen. Die sind schuld — und Ihr seid's auch!“

„Neh'“ stammelte sie.

„Ja. Vorhin, wie Ihr die Mutter mit dem Kindchen fortjagtet, das war die Art aller christlichen Menschen — dem Spinnweben gegenüber“, sagte der Mann mit seinem häßlichen Lachen. „Ich bin von einem zum anderen gelaufen und hab' meine Kräfte ausgeboten, aber gelacht haben sie, gestulst! **Loby**

Broker und ehrlich werden! Lobt Broker und ein braver Mensch! Da hab' ich noch die Narbe von einem, der noch mir geschossen hat, als ich mich nur von fern sehen ließ! Wie ich gemerkt hab', daß man vor lauter Dravsein elendig verhungern kann, und wie mir die Leute emig die Vergangenheit vorhielten, mich Lump und Schuft schimpften, na, da hab' ich ihnen endlich den Gefallen getan. Richtig aufgeaknet haben sie, wie sie wieder die erste Tollheit von mir hörten! Jede Teufelei trauten sie mir zu — nur keine gute Tat. Und es hätte vielleicht nur solch ein Seidenen Vertrauen gebraucht, das hätte mich hochgezogen aus allem, was Ihr verachtet an mir. Na, Ihr habt mir ja vorhin gezeigt, was Ihr denkt und glaubt und mir zutraut . . .“

Elsie wollte antworten, aber die Stimme verlagte ihr den Dienst. Stumm sahen sich die beiden gegenüber, als ein schriller entsetzter Schrei im Innern des Hauses sie auffahren ließ.

„**Elsie**, **Elsie**“, schrie die junge Frau und wäre auf den Stufen der Haustür fast zu Boden gesunken in wilder Angst. „Zieh doch, was mit dem Kind ist? Was hat denn das Kind?“

Elsie flog die kleine Treppe hinauf und in die Stube. Auf der Pflanzmatte am Boden lag das Kind mit blauem, entstelltem Gesicht, beide Händchen am Hals würgend, die zarten Glieder zuckend in erstikten Krämpfen.

Elsie warf sich auf die Knie und hob die kleine Panniergestalt empor. Das schien die Kleine ein wenig zu erleichtern, aber nur für ein paar Augenblicke, dann begann das Würgen und Schzen von neuem.

Die irrenden Augen des jungen Mädchens fielen auf die Maiskörner, die verstreut auf der Matte lagen.

„Mein Gott, sie hat ein davon verschluckt, sie ersticht daran . . .“ stammelte sie entsetzt . . . und der nächste Arzt wohnte in **Daphne Hill** und der Bruder ist nicht da . . . Herrgott, **Loby Broker** . . .“ Ohne sich zu bestimmen, sprang sie auf, zur Tür hinaus nach dem Hofe, und bat **Loby Broker**, mit dem Stinde nach **Daphne Hill** zum Arzt zu reiten.

Donaufschlingen war leider keine Arbeit zu bekommen, weshalb ich wieder nach Haus zog. Bei der ganzen Aufräumungsarbeit hat nicht ein deutscher Arbeiter Beschäftigung finden können, sondern nur italienische Arbeiter. Wenn ich aber die Sammelliste der Spender für die Brandgeschädigten zur Hand nehme, finde ich gerade das Gegenteil, und zwar nur deutsche Spender und nicht einen Italiener. Nun muß ich mir selbst sagen: das Geld, das von dem deutschen Volk für die Heimgekehrten gespendet wird, ist doch nicht für die Geschädigten als Jubelgeld gedacht, sondern bestimmt, den Schaden zu ersetzen, den die Leute erlitten haben, und im großen Ganzen genommen, soll das ganze Geld wieder unter das arbeitende Volk kommen. Ich glaube nicht, daß die Spender das Geld geopfert haben für italienische Arbeitskräfte. Auf die Überhäufung der deutschen Arbeitsplätze mit Italienern ist in diesem Jahr zum großen Teil der Arbeitsmangel für deutsche Arbeiter zurückzuführen, und mancher Arbeiter geht umher und muß zusehen, wie das von dem Deutschen aufgeopferte Geld nach Italien flieht. Ist das auch recht? Das ist eine süddeutsche Stimme, und zwar eine solche von unten, d. h. die Stimme eines Arbeiters, also eines Betroffenen. Sollte der Arbeiter nicht, auch über den besonderen Donaufschinger Fall hinaus, recht haben und die preussische Regierung, die jetzt die Beschäftigung ausländischer Arbeiter sehr erleichtert, unrecht? Die badische Regierung steht auf dem der preussischen gerade entgegengesetzten Standpunkte; sie empfiehlt die Benutzung deutscher Arbeiter, solange solche sich anbieten, und hat den ihr unterstellten Behörden Weisung in diesem Sinne gegeben. Es kann sich daher in Donaufschingen wohl nur um private Unternehmer handeln.

Eine Kabinettskrise?

v. Biffabon, 3. September.

Die scharfen Angriffe gegen die königliche Familie und das Ministerium sehen sich fort und scheinen im Schoße des letzteren zu Rücktrittsgedanken Anlaß zu geben. Allerdings bestehen, wie es bei einem Konzentrationskabinetts ja kaum anders sein kann, auch sachliche Meinungsverschiedenheiten, z. B. zwischen dem Finanz- und dem Marineminister über die Gesetzesvorlagen zu den Böllen, zur Zuckersteuer und über Kolonialfragen. Beide Minister wollen, wie man sich erzählt, demissionieren, und nur mit Mühe gelang es Amarel, sie soweit umzustimmen, daß sie wenigstens bis zur Schließung der Cortes im Amte bleiben. Dann allerdings ist eine noch einschneidendere Umbildung des Kabinetts zu erwarten, bei der mindestens drei Posten des Kabinetts die Plätze wechseln werden; wie man munkelt, sollen je ein Regeneradore, ein Progressist und ein persönlicher Parteiführer Amarel in das Kabinet eintreten. Dieses neue Kabinetts braucht allerdings erst zum Wiederzusammentritt der Cortes im Januar gebildet zu werden — und bis dahin kann sich noch vieles ändern.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kronprinz trifft am 18. September zu einem Besuche des Fürsten Solms-Baruth in Altschdorf ein, um in dessen Forsten zu jagen.

*** Der Beginn der Reichstags-Sitzungen.** Der Reichstag wird am 2. November seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen.

*** Ein Schreiben des Reichskanzlers.** Die Vorsitzenden des „Christlichen Gewerkschaftsvereins der Heimarbeiterinnen“ hatten dem Reichskanzler die letzten Nummern der „Heimarbeiterin“ mit einem Anschreiben zugesandt, in dem sie den verschiedenen

Wünschen der Heimarbeiterinnen Ausdruck gaben und die Hoffnung aussprachen, daß Deutschland sich in der Fürsorge auf diesem Gebiete nicht von England den Rang ablaufen lassen werde. Fürst Bülow schickte ein vier Seiten langes Antwortschreiben. Es heißt darin: „Im übrigen seien Sie versichert, daß ich nach wie vor fortgesetzt bereit bin, zur Abstellung der Schäden, die sich in Deutschland infolge der Heimarbeit zeigen, alle angängigen Maßnahmen den gesetzgebenden Faktoren des Reiches vorzuschlagen. Es wird jedoch geboten sein, auf diesem Gebiete der Sozialpolitik vorsichtig vorzugehen, schon um nicht die Heimarbeit, auch selbst da, wo sie volkswirtschaftlich gerechtfertigt erscheint, zum Schaden der in ihr Beschäftigten lahm zu legen.“

*** Zur Maßregelung des Lehrers Gläser,** der die bekannte, zwar monarchische, aber auch freimütige Geburtstagsrede im Kriegerverein zu Josefowo (Kreis Mogilno) gehalten hat, erzählt der „Hann. Kurier“ legt aus zuverlässiger Quelle, daß die Rede mit Zustimmung Gläserers durch einen Kollegen in die politische Presse lanciert worden ist. Dadurch erfuhr die Regierung zu Bromberg von der Angelegenheit. Sie forderte das Manuskript ein und sandte darauf den Schulrat von und den Kreisinspektor Böche-Mogilno zur Vernehmung nach Josefowo. Dem Lehrer Gläser wurde noch eine Frist von drei Wochen gegeben, binnen welcher Zeit er sich zu einem Widerruf in dem betreffenden politischen Blatte entschließen sollte. Dazu konnte sich Gläser als Mann von Charakter nicht entschließen, obwohl ihm in diesem Falle mildere Auffassung zugefagt war. Daraus erfolgte seine Entlassung. Augenblicklich soll Gläser bei einer Versicherungsgesellschaft in Magdeburg beschäftigt sein.

*** Der Landrat als Kreisblattredakteur.** Aus Westerbürg, 5. September, wird uns geschrieben: Vor einiger Zeit ging durch verschiedene russische Zeitungen die Nachricht, daß sich die freie Lehrerspielvereinigung zu Westerbürg aufgelöst habe, und zwar insbesondere deswegen, weil von anderer Seite der Spielplatz, den die Vereinigung benutzte, weggepackt wurde. Daraufhin erschien im „Westerbürger Kreisblatt“ eine Notiz, welche obige Nachricht als „wahrheitswidrig“ bezeichnete. Als daraufhin der Vorsitzende der Spielvereinigung eine Berichtigung der Notiz verlangte, wurde ihm mitgeteilt, der Urheber der Notiz sei der Landrat, und der habe den Abdruck der Berichtigung verboten. Auf eine nochmalige Aufforderung an die Redaktion unter Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes, die Berichtigung aufzunehmen, wurde die Antwort, dann müsse erst eine andere Berichtigung eingeleitet werden. Man sieht aus diesem Fall, wie recht der Bürgermeister Schilling hat, wo er in seiner vielgenannten Schrift über den preussischen Landrat als Kreisblattredakteur berichtet. Die Leute, welche dabei den Preßbock spielen müssen, sind nur zu bedauern.

*** Eine „Kasse“.** Professor Werke in Würzburg soll nach dem bekannten Prozeß in München, so meldet die „Münch. Zig.“, ein Schreiben des Kultusministeriums erhalten haben, daß er sich in Zukunft bei seinen Vorlesungen aller sarkastischen Bemerkungen zu enthalten und ordnungsgemäß Kirchengeschichte zu lehren habe.

*** Eine Studienfahrt der Vorsitzenden der rheinischen Jugendgerichtshöfe.** Die Vorsitzenden der Jugendgerichtshöfe fast aller größeren rheinischen Städte haben den Auftrag erhalten, nach Frankfurt zu reisen, um sich mit den Einrichtungen des Frankfurter Jugendgerichtshofes eingehend vertraut zu machen. Bekanntlich war Frankfurt die erste Stadt, die die Jugendgerichtshöfe einführt.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Aus der Reichspostverwaltung. In der Zeit vom 21. bis 27. September werden in Osn-Pest Beratungen

von Telegraphentechnikern stattfinden über technische Angelegenheiten des Telegraphen- und Fernsprechwesens unter Vorsitz des Leiters der technischen Abteilung der ungarischen Generaldirektion der Posten und Telegraphen Kozsovary. — Die charakteristischen Sekretäre, die bis einschließlich 1. Februar 1907 die Sekretärprüfung bestanden haben oder denen anderweit ein entsprechendes Rangalter beigelegt worden ist, werden dem Vernehmen nach zum 1. Oktober 1908 in etatsmäßige Sekretärstellen einrücken.

Heer und Flotte.

*** Schimmels Ende.** Zum erstenmale wohl in der Geschichte der Kaiserparaden sind die berittenen Truppenteile am 27. August in Metz und am 29. August in Straßburg i. E. ohne einen Schimmel in der Front, d. h. unter den Dienstpferden, ausgerückt. Nur einzelne Offiziere sind auf Schimmeln beritten gewesen, und zwei Paukenspferde — der 13. Husaren und 9. Dragoner — waren Schemen mit beschäftigter auffälliger Zeichnung. Wenn in Di- und Beckpferden und in Posten immer noch vereinzelt schmutzige, leichte Schimmel von den Remonte-Kommissionen angekauft werden, so sind sie meist für die 1. Leibhusaren oder die wenigen Trompeterkorps bestimmt, die aus Tradition Schimmel reiten. Im 15. und 16. Korps, an der stets Kriegsbereite Grenz, hat aber der Schimmel keine Statt mehr. Auch in Frankreich sucht man die weiße und graue Pferdefarbe im Heere nach Möglichkeit verschwinden zu lassen. So ist im Großen Juchpreis von Frankreich, der staatl. sicherheits mit 40000 M. dotiert ist und dessen Sieger von der Geflügelverwaltung gewöhnlich als Landbesitzer angekauft wird, die Nennung von Schimmeln neuerdings ausgeschlossen.

*** Zum Wechsel in der militärisch-diplomatischen Vertretung in Petersburg.** Die vor einiger Zeit vorausgesagte Abberufung des Generalkontraktanten von Jacobi, Preussischen Militärbevollmächtigten am Kaiserlich Russischen Hofe, „attachiert der Person des Zaren und dem zarischen Hauptquartier zugeteilt“, ist, wie schon gemeldet, jetzt erfolgt. In seinem Nachfolger ist der dienstantende Stabskapitän des Kaisers, Oberst von Bauenstein bestimmt, der schon früher in St. Petersburg kommandiert war und auch an dem Krüge in Ostasien auf russischer Seite als Militärattaché teilgenommen hat. Oberst von Bauenstein wurde unlängst nobilitiert. Er ist Feldartillerist und hat schon seit längerer Zeit den Rang eines Brigadekommandeurs. — Jrgend welche politische oder dienstliche Gründe sind nicht die Veranlassung dieses Wechsels, der schon seit einiger Zeit aus Anciennitätsrücksichten beschlossen gewesen ist.

*** Der Landrat von Ustar** trifft am 14. d. M. aus Südwestafrika, wo er über 2 Jahre für die Wasserversorgung mit der „Wüstenruie“ gearbeitet hat, in Hamburg ein. Nach persönlicher Meldung beim Kaiser und den Behörden wird Herr von Ustar nach Odernsbröde zurückkehren.

Eine neue Versuchsanstalt des Reichsmarineamts soll in Berlin errichtet werden. Es handelt sich um ein großes marinetechnisches Institut, in dem alle das Schiffschleppwesen betreffenden Versuche in bedeutendem Umfange ausgeführt werden können. Als Bauplatz ist ein Gelände in Aussicht genommen, das von Mariensfeld, Lichtenrade und Birchow begrenzt wird.

Eine neue englische „Härsienichts“. In Devonport, England, wird am Samstag, den 7. November, das erste Schlachtschiff des Dreadnought-Typs vom Stapel laufen. Der Kiel dieser neuen Schlachtschiffe der britischen Marine, die auf den Namen „Collingwood“ getauft wird, ist am 3. Februar gelegt worden. Ursprünglich sollte der Stapellauf schon in diesem Monat stattfinden. Gewisse Einbauten und Konstruktions-

„Elsie, Elsie, was tust du, was tust du!“ jammerte die Schwester und wollte ihr das Kind entreißen. Aber Elses Hand drängte sie zurück, ihre weit offenen, flammenden Augen hingen an Toby Brokers erblästem Gesicht.

„Das Liebste, das Teuerste, was wir haben, vertrau' ich Euch an und glaube, daß ich recht daran tue, daß Ihr das Kind uns gesund wiederbringen werdet, und wenn's Euer eigenes Leben gelte, — so vertrau' ich Euch!“

Toby Broker war mit drei Sägen über den Hof hinüber, krachend flog die Tür des Corral zurück, das Pferd war frei, ein Schreie, und der Mann sah auf seinem Rücken. Da stand Elsie auch schon neben ihm und reichte ihm das stöhnende Kind hinauf.

Toby Broker riß es an sich, stieß dem Pferd die Fersen in die Weichen, — ein gellender Pfiff und „Swallow“ stob davon wie der Satan.

Er hörte noch hinter sich das Jammern der entsetzten Mutter und Elses warme, tröstende Stimme, dann nichts mehr, als den Hufschlag des Pferdes und das gequälte Atemholen des Kindes an seiner Brust.

Toby Broker hatte noch nie in seinem Leben ein Kind auf den Armen gehabt. Sorgsam bemüht, bei dem langgestreckten Galoppieren des Pferdes dem armen Kinde jeden Stoß zu ersparen, hatte er nur auf den Weg vor sich acht, auf die Richtung, die er nehmen mußte, und bemerkte dabei nicht, wie seitwärts von ihm, am Ramm einer Bodenwelle, zwei Reiter auftauchten. Desto schärfer spähte besonders der eine nach dem scheinbar Fälligen, dessen rote Schärpe herüberleuchtete, der weit auf den Hals des Pferdes gebeugt, das Land vor sich mit den Augen auffangen zu wollen schien.

„Alle tausend Teufel!“ brach der Mann da oben plötzlich aus, „wenn das nicht Toby Broker auf meiner „Swallow“ ist, will ich nicht länger Franz Wallner heißen! Wart', Galunke, — Trusser, ihm nach!“

Toby Broker merkte seine Feinde erst, als ihm eine Kugel dicht am Kopfe vorbeipfiff. Mit einem Fluch sah er sich im Weiterjagen um und hob abwehrend den rechten Arm. Ein zweiter Schuß war die Antwort.

Das Kind war sein einziger Gedanke. Mit seinem ganzen Körper suchte er's zu beden. Eine Angst, wie er sie nie gefannt, trieb ihm den Schweiß aus den Poren. Dazu wurde das Atmen des Kindes immer röchelnder, und schon verlor das Pferd unter ihm den gleichmäßig wiegenden Gang, es pustete und schnaubte.

Wieder ein scharfer Knall, die blaue Reinenbluse Toby Brokers bekam einen dunklen, feuchten Fleck, der langsam größer ward. Um Schmerz zu fällen, war er viel zu aufgeregt. „Wenn er nur das Pferd nicht trifft“, jagte er vor sich hin. Ein rascher Blick über die Schulter belehrte ihn, daß seine Verfolger sich bemühten, ihn in die Mitte zu bekommen. Mit grossem Pfiff trieb er das Pferd zu größerer Eile an.

Trusser hatte ihn seitlich fast erreicht, er hob abwechselnd die Hand.

„Schieß nicht, Waller, schieß nicht!“ schrie er dem Freunde zu, „er hat dein Kind auf dem Arm!“

Toby Broker prehte knirschend die Zähne aufeinander; er hatte den Ruf gehört, aber nicht verstanden. Vor seinen Augen wogte blutigerer Rebel auf und ab. Endlich, endlich, die ersten Häuser von Daphne Hill! Auf der Straße, die sich mit tiefen Räder Spuren in die Steppe ausbreitete, drehten die Leute alle ihre Köpfe nach dem blutenden Reiter mit dem Kind auf dem Arm und nach seinen Verfolgern, von denen der eine wie ein Wahnsinniger immer schrie: „Haltet ihn auf! Haltet ihn auf! Er hat das Kind geraubt!“

Wirklich sprang einer der verwegensten Burischen Toby Broker in den Weg und griff nach dem Halfter des Pferdes, aber er bekam einen Fausthieb auf die Nase, daß er drei Schritte zurückflog. „Töpel, wo wohnt der Doktor?“

Eine Frau wies mit der Hand nach dem Kleinen Haus des Arztes, Toby Broker sprang zu Boden, ließ das Pferd laufen und irrte wie ein Betrunkener über die Schwelle. Von dem Lärm alarmiert, kam ihm der junge Arzt entgegen und fing gerade noch zur rechten Zeit das Kind auf, dessen Kleider rote Flecken zeigte.

„Es hat was verschluckt“, berichtete Toby Broker und lehnte sich keuchend gegen die Wand. „Aber es muß gesund werden, hört Ihr?“ fügte er drohend hin-

zu. Die ruhige Antwort des Arztes hörte er nicht mehr, besinnungslos fiel er zu Boden. —

Als er die Augen wieder öffnete, lag er mit schmerzenden Gliedern auf sorglich geordneten Kissen und Decken, in einem freundlichen, sonnendurchfluteten Raum, und vor ihm auf den weißen Wänden spielte die kleine Trude mit einem hübschen Pferdchen.

„Gott sei Dank!“ sagte Toby Broker laut, und es klang sehr inbrünstig aus einem Munde, der den Namen des Herrn bisher nur „unnützlich“ geführt hatte.

„Toby“, sagte jemand neben ihm und eine Hand legte sich auf seine heiße Stirn. Er sah auf.

„Wo bin ich denn eigentlich?“ fragte er mit einem unruhigen Blick in das schöne Gesicht, das sich über ihn neigte.

„Zu Hause bist du“, sagte Elsie schlicht.

Er schüttelte den Kopf.

„Wir haben dich zu uns geholt, sobald der Arzt es erlaubte“, fuhr sie fort, das Kissen, auf dem sein Kopf lag, zärtlich glättend. „Und nun lassen wir dich nie mehr fort. Oder kannst du Franz nie vergessen, daß er dich fast erschossen hat?“

Er hätte mich getrost noch ein paar mal treffen dürfen, damit ich das erleben konnte“, versicherte Toby Broker. „Aber bleiben kann ich nicht. Nun erst recht nicht. Eines Tages würde es euch doch leid, und darauf will ich nicht warten.“

„Darauf müßtest du in alle Ewigkeit warten“, lächelte Elsie zuversichtlich.

Er schüttelte säuer atmend den Kopf.

„Ihr seid ein merkwürdig gescheites Mädchen, aber das versteht Ihr nicht!“

„Doch, gerade ich.“

„Nä glaub's nicht!“

Über Elses Gesicht ging ein tiefes, schönes Rot. Sie legte die Hände fast um seinen Kopf, neigte sich zu ihm und küßte ihn auf den Mund.

„Glaubst du's nun?“ fragte sie mit zitternden Lippen.

Er blieb ihr die Antwort lange schuldig.

„Was du willst, Elsie“, sagte er dann, „was du willst!“

einzelheiten können jedoch anscheinend billiger und schneller gemacht werden, während das Schiff noch in der Gelling liegt. Die fünfte Dreadnought, die „St. Vincent“, wird schon am 10. d. M. in Portsmouth vom Stapel laufen.

Deutsche Kolonien.

Ap. Südwesafrikanische Monopole? Der Referent im Reichskolonialamt für Südwesafrika, Geheimrat Goltz, ist, wie wir hören, mit einer genauen Errechnung der ungefähren Ertragnisse der drei Monopole, für Alkohol, Streichhölzer und Tabak, beschäftigt gewesen, durch die Staatssekretär Dernburg die Finanzen des Schutzgebietes zu konsolidieren beabsichtigt. Da bei der Schaffung solcher Monopole, dank noch fehlender südwesafrikanischer Industrien, mit Abfindungen nicht gerechnet zu werden braucht, so dürfte der Vorschlag, der dem heimkehrenden Chef demnächst vorliegen wird, sein ungünstiges Bild ergeben. Um so mehr sollte das der Fall sein, da durch die Vergabe von Trakten an alte Soldaten und Beamte angeblich bedeutende Ersparnisse im Pensionsfonds gemacht werden können.

Ausland.

Schweiz.

Das eidgenössische statistische Amt hat an Hand der Volkszählungsergebnisse der letzten 50 Jahre die Zahl der in der Schweiz wohnenden Ausländer berechnet. Die Zahl der niedergelassenen Fremden betrug 1900: 388 000, 1880: 211 000, 1860: 114 000, 1850: 71 000. Während im Jahre 1850 jeder dreißigste Einwohner ein Ausländer war, zählt heute jeder siebente bis achte zu einer fremden Nation.

Japan.

p. Der Kaiser von Japan, der nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen seine Residenz verläßt und offiziell Seereisen überhaupt noch nicht unternommen hat, beabsichtigt eine Reise nach Port Arthur zu machen, um sich von dem Stande der Festungsarbeiten, die seit dem russisch-japanischen Kriege angefaßt wurden, zu überzeugen. Die Befestigungen Port Arthurs sollen tatsächlich derartig sein, daß es nach menschlichem Ermessen undenkbar ist, der Festung je durch Wassergewalt Herr zu werden. Außerdem sollen ungeheure unterirdische Magazine angelegt sein, in denen Munition und Proviant, für eine jahrelange Belagerung ausreichend, eingelagert werden kann.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 6. September.

Die Woche.

Dem Zeitungsleser werden in der letzten Zeit die zahlreichen Nachrichten über Arbeiterentlassungen mangels genügender Beschäftigung aufgefallen sein. Einzelne Betriebe haben auch zu einer Reduzierung der Arbeitslöhne gegriffen, und das waren teilweise gerade diejenigen Betriebe, die beim Einsetzen der Teuerungsverhältnisse ihren Preisen zuerst eine Rohnerhöhung zubilligten. Die Zeit muß also sehr schlecht sein, wenn man Arbeiter auf die Straße setzt, wo der Winter vor der Tür steht, und wenn man die Löhne kürzt, obwohl die Nahrungsmittel inzwischen durchaus nicht billiger, teilweise sogar teurer geworden sind. Der Zeitungsleser aber hat noch Schlimmeres gelesen. Der Arbeitslosigkeit folgt der Hunger unmittelbar auf dem Fuße; die Leute, die von der Hand zum

Mund leben und nicht in der glücklichen Lage sind, Spargelder anzusammeln zu können, befinden sich sofort in der trostlosesten Lage, wenn die einzige Quelle versiegt, die sie mit dem versorgt, was auch der Armste unbedingt haben muß: mit Brot. Und wer hungert, der kommt ins Schwanken, er verliert den fittlichen Galt und zuletzt auch die Hoffnung. Dann vergreift er sich entweder an andern oder an sich selbst. Man wundere sich nicht, wenn ein Vater, der seine Kinder hungern sieht, den Boden der gesetzlichen Ordnung verläßt. Und man werfe keinen Stein auf die unglückliche Mutter, die angesichts ihrer gleichwängigen, nicht durch ihre Schuld Not leidenden Kleinen sich zu Handlungen hinreißt, die das Herz mit Entsetzen erfüllen!

Es ist eine Zeit, in der Grobes geschaffen wird, eine Zeit, die den menschlichen Geist auf einer Höhe zeigt, die er zuvor niemals erklimmen hat. Wir schauen mit hellen, von der Wissenschaft geschärften Blicken in die Welt; die Erde hat für uns keine Wunder mehr und auch der Himmel hat uns eine große Anzahl seiner Geheimnisse enthüllt. Wir haben uns Kräfte untertan gemacht, deren Dasein unsere Vorfahren nicht einmal ahnten; wir haben unter Verwendung von Dampf und Elektrizität summe Sklaven geschaffen, die uns die größte, aber auch die subtilste Arbeit abnehmen und für uns arbeiten Tag und Nacht; wir haben die Erde fruchtbarer gemacht und die Menge der Gemälde ins Unermessliche vermehrt; wir haben auch gelernt, die Seele zu analysieren, und auf Grund der dadurch gewonnenen Erkenntnis des inneren Menschen bemühen wir uns soweit ganz redlich, ihm in allen Dingen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; wir werden, wenn nicht alles künftighin, der Eroberung der Erde und des Meeres noch die Eroberung des Luftreiches zufügen; wir herrschen dann auf, in und über der Erde, die das auf ihr wohnende Geschlecht durch die Unendlichkeit trägt, das trotz seiner großen Klugheit nicht weiß, woher und wohin. Aber das es vorwärts und aufwärts geht, nicht wahr, davon sind wir alle überzeugt?

Und trotzdem die Not! Die stummen Sklaven, die Maschinen, arbeiten und arbeiten, die Erde ist fruchtbar, sie will alle sättigen und könnte es, wenn sich zwischen ihre Liebe und den Menschen nicht Mächte stellten, die Feinde sind der Erde und des Menschen. Es ist kein Mangel, und doch hungern Menschen; es ist keine Not, und doch leiden Tausende not, und die zumeist, die ihren Arm der Arbeit leihen, die nicht unmittelbar zur Erhaltung des Lebens notwendig ist. Und so werden wir in unserer Freude über die Erfolge des sieghaften Geistes, über die Errungenschaften der Technik und die glückliche Lösung schwieriger und allerschwierigster wissenschaftlicher Fragen immer wieder daran erinnert, daß für uns auch heute noch die wichtigste Frage die Magenfrage ist; daß wohl tausend Dinge schön, angenehm und nützlich sind, aber keins von allen gleichkommt unserm täglichen Brot, dem unentbehrlichen, das wir wohl Herrscher der Erde, aber zugleich auch von ihr Beherrschte sind.

„The Wiesbaden Weekly Review“, eine neue Wiesbadener englische Wochenschrift.

Wie unsere Leser aus dem Anzeigenteil ersahen, erscheint ab Freitag, den 18. September d. J., in unserem Verlag die erste Nummer einer in englischer Sprache geschriebenen und gedruckten Wochenschrift unter dem Titel „The Wiesbaden Weekly Review“, und zwar an diesem Tage in einer Auflage von 40 000 Exemplaren. Der Zweck dieses vornehmlich ausgerichteten Wochenschriftes ist, den unter uns weilenden Engländern und Amerikanern, die nicht genügend mit der deutschen Sprache vertraut sind, die Tagesereignisse unseres Vaterlandes, sowie wichtige Begebenheiten im Ausland,

speziell aber lokale Angelegenheiten Wiesbadens in ihrer Heimatsprache saglich und unparteiisch zu vermitteln, und zwar in einer Darstellungsform, die weder deutsches Selbstgefühl noch die Hochachtung vor dem Deutschtum irgendwie schmälern wird. Das Blatt wird es sich besonders zur Aufgabe machen, unsere englischen und amerikanischen Einwohner und Besucher auf die mannigfachen Vorteile, die unsere schöne Stadt und deren Umgebung bieten, hinzuweisen, und nicht ver säumen, auch von Zeit zu Zeit anziehende Beschreibungen von größeren hiesigen Geschäftshäusern zu bringen, um so den Fremden den Verkehr mit diesen zu erleichtern. Neben den Berichten über politische und soziale Ereignisse werden hervorragende Erscheinungen der englischen Literatur u. a. m. besprochen werden, und ein „Briefkasten“ wird den Lesern einen Gedanken austausch über private oder öffentliche Angelegenheiten ermöglichen. „The Wiesbaden Weekly Review“ wird ferner spannende Erzählungen, originelle Skizzen und Gedichte bringen. Sie wird sich auch noch besonders dazu eignen, denjenigen Deutschen, die sich mit dem Studium der englischen Sprache beschäftigen, als belehrender und interessanter Übungsstoff zu dienen, so daß wir überzeugt sein dürfen, auch unter den deutschen Einwohnern Wiesbadens und benachbarter Städte einen zahlreichen Leserkreis zu finden. Für die Redaktion der „Wiesbaden Weekly Review“ haben wir eine journalistisch bewährte Kraft in Herrn Hermann H a p e, dem früheren langjährigen Redakteur des „Buenos Aires Standard“, gewonnen, welcher vierzig Jahre lang bei der englischen Presse des Auslandes tätig war. Mehrere literarisch gebildete Fachleute stehen ihm zur Seite. — „The Wiesbaden Weekly Review“ wird ein ausgezeichnetes Anzeigen-Organ sein für diejenigen Geschäfte, die sich einer Kundenschaft unter den hier am Platze vorübergehend anwesenden oder als fähige Einwohner weilenden Engländern und Amerikanern erfreuen, oder die eine solche Kundenschaft heranziehen wollen. Sämtliche aufgegebenen Anzeigen werden geschmackvoll zusammengestellt und von uns kostenfrei ins Englische übersetzt, und zwar mit allen Eigenheiten in Bezug auf englische Stilistik und Form, so, wie sie Engländer und Amerikaner in guten Zeitungen ihrer Heimatländer zu finden gewohnt sind. Der Anzeigenpreis beträgt 30 Pf. pro Zeile; bei größeren Inseraten und Jahresablässen entsprechender Rabatt. Der Abonnementspreis beträgt 2 M. pro Vierteljahr frei ins Haus. Die Einzelnummer kostet 20 Pf. und ist im Verlag, Langgasse 27, in den fünf Zweigstellen des „Wiesbadener Tagblatts“, sowie in sämtlichen Buchhandlungen und Zeitungskiosken zu haben. In der Verlagsnummer bekannter Kurorte wird „The Wiesbaden Weekly Review“ sofort nach jeweiligem Erscheinen aufgelegt. Wir bitten höflich um Unterstützung unseres neuen Unternehmens und ersuchen alle Anfragen und Zuschriften an den Verlag, E. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27, zu richten.

— Von der diesjährigen Ernte. Wer es bei der jetzigen unbeständigen Witterung trotzdem wagt, einen Ausflug auf das Land zu unternehmen, der bekommt eine Ahnung davon, was für einen Schaden der fortwährende Regen hervorruft. So haben wir z. B. in der Gegend von Bechen, Wingersbach usw., daß der schon lange gemähte Hafer ganz schwarz geworden war und eher allem anderen als Getreide noch ähnlich sah. Bei dem schönen Wetter am Sedantag machten sich dann die Landleute daran und wendeten ihn um, nur damit er durch das an demselben Nachmittag über die Gegend hinziehende schwere Gewitter auch auf der anderen Seite nah würde. Der Alee ist in der Zwischenzeit so hoch gewachsen, daß man mitunter von der Frucht fast gar nichts mehr sieht. Weiter nach Schwalbach zu sieht noch der Hafer und waren die Leute mit dem Abmähen be-

Die Creptow-Sternwarte und das große Archenhold'sche Fernrohr. *)

In die unendlichen Tiefen des Weltalls zu dringen, die ewigen Wunder der Sternwelt zu schauen und zu ergründen, ist das sehnsüchtigste Verlangen jedes Menschen, den der gestirnte Himmel mit erhabener Scheu erfüllt. Rängst haben weiße Männer die Urgehe der Wanderung der Himmelskörper ergründet, und die Arme der Wissenschaft, die Fernrohre, haben Millionen Meilen entfernte Gestirne vor das schwache Auge des Menschen gestellt.

Schon mißt man heute die Höhen und Tiefen auf unseren Nachbarplaneten, man verfolgt Vorgänge auf dem Feuermeer der Sonnenatmosphäre, man bannit den Lichtfaden eines Sternes, dessen Licht zur Zeit der Landung Subjans in Amerika von ihm ausgegangen und heute erst bei uns anlangt, auf die Platte, aber der Mensch ist nicht zufrieden er will noch tiefer in die Unendlichkeit steigen, er will noch mehr erforschen, er braucht noch bessere Instrumente. Schon glaubte man die Grenzen des Erreichungsmöglichen erreicht zu haben, soweit die riesigen Fernrohre in Betracht kommen, welche uns die Gestirne in einer 4500maligen Vergrößerung vor das Auge führten.

Da kam nun ein deutscher Astronom, Dr. Friedrich S. Archenhold, der Direktor der Sternwarte in Creptow bei Berlin, auf den Gedanken, durch das Aufgeben der üblichen, über dem Refraktor angebrachten Kuppel den Bau eines Fernrohres von größerer Brennweite als je ein anderes hatte, zu ermöglichen. Er faßte die Idee, die Schutzkuppel, den Dom, welcher durch einen komplizierten Mechanismus mit dem Fernrohre bewegt werden muß, durch eine einfache Hülle um das Fernrohr zu ersetzen.

Man glaubte nicht an die praktische Durchführbarkeit der Idee, man bekämpfte sie, man machte ihm Schwierigkeiten, aber Dr. Archenhold ging mit zäher Ausdauer ans Werk und es gelang ihm, die nötigen

Mittel für sein Fernrohr aufzutreiben, das 21 Meter lang werden sollte. Das bisher längste, das der Yerkes-Sternwarte, ist 18, und das der Vid-Sternwarte 15 Meter lang. Er hat sein Ziel erreicht. Heute besitzt die Sternwarte in Creptow das längste Fernrohr der Welt, das bei der größten Brennweite die schärfsten deutlichsten Bilder gibt, und das sich dank der Ausführung der Idee des Erfinders verschiedener Vorzüge erfreut, die noch kein anderes erreicht hat.

Dr. Archenhold's Erfindung wird für künftige zu bauende Tiefen-Teleskope maßgebend sein.

Die Abfassung des Kuppelbaues ist ein ebenso genialer als einfacher Gedanke. Jeder andere Astronom hätte dasselbe Observatorium bauen können, wenn er daran gedacht hätte. Es ist nichts an der Erfindung patentiert, denn Dr. Archenhold hat sie im Interesse der Wissenschaft ausgeführt und ist glücklich, dieser damit einen Dienst erwiesen zu haben. Die Abfassung der Kuppel gestattet künftige eine weitere Verlängerung des Teleskops. Dabei fällt schwer in Betracht, daß die Kosten bedeutend geringer sind. Das Observatorium in Creptow hätte nämlich nach der alten Methode gebaut 4 Millionen Mark gekostet, während es nach dem Plane Dr. Archenhold's nur 250 000 Mark kostete, also 16mal weniger!

Die Linse des Fernrohres der Creptower Sternwarte hat einen Durchmesser von 70 Zentimeter, die des Yerkes-Observatorium-Refraktors einen solchen von 104 Zentimeter und die des Teleskops der Vid-Sternwarte einen solchen von 96 Zentimeter. Das Archenhold'sche Fernrohr hat den Vorzug, daß es wegen seiner langen Brennweite genauere Abbildungen gibt. Das Licht der Sterne wird in einen feineren Punkt konzentriert, so daß die Länge der Brennweite größere Helligkeit zur Folge hat, da dasselbe Licht desselben Raumes auf einen kleineren Punkt gesammelt wird. Infolgedessen ist es leicht möglich, stärkere Vergrößerungen anzuwenden. So hat z. B. Vid Okulare, welche bis 4500fache Vergrößerungen ermöglichen. Das Archenhold'sche Fernrohr kann 6000mal vergrößern.

Es ist zu bemerken, daß diese Vergrößerung nur bei den allerbesten Luftverhältnissen zur Verwendung kommt. Wir wollen hier einschalten, daß jedes Fern-

rohr einen Sach von Okularen hat, die verschiedene Arten von Vergrößerungen zu verschiedenen Zwecken gestatten. Bei ganz lichtschwachen Objekten wird man naturgemäß die schwächeren Vergrößerungen verwenden und bei lichtstarken kann man die stärkeren benötigen.

Bei astronomischen Beobachtungen kommt es darauf an, daß die Luft, die im Rohre des Refraktors ist, möglichst schnell die Temperatur der Außenluft annimmt, damit keine verschiedenen Brechungen auftreten, die bei der Abbildung Farben erzeugen. Auch ist es wohl ohne weiteres selbstverständlich, daß durch verschiedene Temperaturen Wallungen der Luft hervorgerufen werden, die ein Hin- und Herspringen des Sternes verursachen. Daher hat Dr. Archenhold bei der Konstruktion seines Fernrohres Wert darauf gelegt, daß das Fernrohr möglichst schnell innen und außen von luftgleicher Temperatur umgeben wird. Dies ist aber gerade durch den Schutzzylinder, der das Fernrohr in möglichst dünnem Material (Eisenblech) umgibt, erreicht worden. Da der Schutzzylinder stets der Luft ausgesetzt ist, geht der Ausalech selbst bei raschem Temperaturwechsel schnell vor sich.

Auf diese Weise ist alle Unruhe der Luft im Fernrohre und vor dem Objektiv vermieden, so daß die Bilder des Archenhold'schen Refraktors eine außerordentliche Ruhe und Schärfe zeigen. Bei der bisherigen Aufstellung großer Fernrohre ist das Rohr von einem Dome umgeben, der natürlich im Inneren andere Temperatur hat als außen. Um den Ausgleich zu erzielen, sucht man sich dadurch zu helfen, daß man schon stundenlang vor der Beobachtung den Spalt öffnet. Dadurch ist aber das Fernrohr nicht jederzeit bereit und es werden ferner gerade da, wo das Fernrohr durchgeht, Wirbel erzeugt, die nach Dr. Archenhold's Ansicht gerade die Ursache gewesen sind, daß man immer an nahm, daß man keine längeren Fernrohre mehr bauen könne, da die Unruhe der Luft zu stark sei. Bei dem Archenhold'schen Fernrohre ist die Kuppel überflüssig, weil das Rohr durch den Schutzzylinder geschützt und weil der Beobachter dasselbe auch ganz oder teilweise mit einem Wagen zudecken kann, der gewöhnlich abseits gehalten wird. Der Wagen ist nichts als ein mit Dinoleum überspanntes Gerüst, das bei ganz schlechtem

*) Dieser Artikel dürfte in Anbetracht des morgigen Furchaus-Vortrages des Herrn Direktors Dr. Archenhold jetzt besonderes Interesse erregen.

schäftigt. Andere Acker sind noch so grün, daß man auch darauf noch nicht denken kann. Obst gibt es dort in Menge, leider jagt der Sturm vieles herunter, so daß man halloht massenhaft auflesen könnte. Von den Zweifeln fürchtet man, daß sie, falls diese Witterung anhält, auf den Bäumen verfaulen. Von den Kartoffeln verspricht man sich überhaupt nicht mehr viel. In der Nähe von Wiesbaden ist wohl das Getreide so ziemlich eingeerntet, doch droht hier eine andere Gefahr. Zum Zweck des Dreischens mit der Dreischmaschine hat man die Frucht im Felde auf große Haufen gesetzt. Durch den vielen Regen aber fangen hier die Körner an zu keimen, so daß auch dadurch großer Schaden entsteht. Wahrscheinlich die Landleute sind zu bedauern, und dabei regnet es immer wieder und wieder. Und damit noch nicht genug! Auch die Herbstbestellung der Acker zieht sich hinaus, so daß die Aussichten auch für das nächste Jahr keine allzu rosigten werden. Die Frühkartoffeln sind in den meisten Fällen ganz verdorben. Kürzlich haben wir einen Acker mit Kartoffeln, den der Besitzer umgepflügt und dann einfach liegen lassen, weil sich die Arbeit nicht lohnte und man höchstens noch einige Futterkartoffeln hätte herauslesen können. Wahrscheinlich, an das Schaltjahr 1908 wird noch mancher Bauer mit Schreden zurückdenken.

Kirchliches. Bei den am Donnerstag getätigten Wahlen zur katholischen Kirchengemeindevertretung wurden gewählt: In den Kirchenvorstand die Herren Christ. Dornmann, Jakob Eßelberger, Emil Dees jun., Jos. Hensler, Jos. Dohs; in die Gemeindevertretung die Herren Kaspar Baud, Dr. Hermann Bauer, Jos. Fink, Eugen Halbe, Jakob Martin, Jos. Georg Mühl, Johann Pauly, Dr. Ant. Pfeiffer, Ant. Nikolay, Jean Roth, Georg Schardt, Heinrich Schlemmer, Joseph Stolz, Karl Wagner, Friedrich Bippelius.

Lutherstiftung. Nächsten Mittwoch, den 9. September, nachmittags 3 Uhr, findet in der Turnhalle zu Wehrich eine Versammlung für die Mitglieder der Lutherstiftung statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wird der Vorsitzende Herr Geh. Konstituentsrat D. Eiba-Dohheim einen Vortrag halten über das Thema: „Der dogmatische Religionsunterricht“.

Am Denkmal Wilhelms des Schweigers auf dem Schloßplatz ist die provisorische gärtnerische Umgebung entfernt und durch eine Laubbepflanzung ersetzt, die sich mit der Zeit zu einem wirkungsvollen Hintergrund des Monuments gestalten wird.

Die Fenster der „Elektrischen“. Man schreibt uns: Schon oft ist darüber geschrieben und geredet worden, daß die Fenster der „Elektrischen“ zu allerlei Reklamen benutzt werden. Schließlich hat man es erreicht, daß nur noch ein Fenster auf jeder Seite diesen Zwecken dienen darf. Jetzt hat aber die Direktion der „Süddeutschen“ einen anderen Ausweg gefunden. Sie klebt nämlich auf die Fensterscheiben der beiden Schmalseiten der Wagen Plakate, die die ganze obere Hälfte dieser Scheiben bedecken und so jede Aussicht nach vorn oder hinten verhindern. Da wird dann angekündigt, daß auf der Mainzer Messe der Fiskus Angelo angekommen ist und daß im Kurhaus zu Wiesbaden ein großes Konzert stattfindet. Und wenn auf jeder Seite nur noch ein Plakat angebracht wäre! Nein, jedes ist doppelt vorhanden und jede Scheibe ist sorgfältig zugestrichelt. Schließlich, hat das weltberühmte Kurhaus zu Wiesbaden eine solche Reklame nötig? Und weiter! Wozu sind die Scheiben in den elektrischen Wagen vorhanden, zum Durchsehen oder zum Befahren?

Für die Beppelinspende gingen dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ weiter zu: Von E. R. 1 M., von Dr. S. 5 M., von G. R. 1 M., gesammelt vom „Allgemeinen Vorschuss- und Sparkassenverein“ 93 M. (und zwar von J. Singer 3 M.,

Aug. Christmann, Kaufmann, 2 M., Wilh. Hartmann 2 M., gesammelt von Mitgliedern des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“ 86 M.) Im ganzen gingen bis jetzt ein: 5218 M. 68 Pf. — Bei dem Vorschussverein zu Wiesbaden, v. G. M. S., Friedrichstraße 20, gingen ferner ein: Von Gottfr. Koch 10 M., Wilh. Vogt 10 M., Günther Vogt 1.50 M., Kurt Vogt 1 M., Georg Vogt 50 Pf., Julius Kahn 20 M., Eduard Kahn 20 M., Stammtisch „Hotel Quackenbush“ 15 M., Karl Darß 10 M., Oberprima b des Kgl. Gymnasiums 11 M., W. Becker 5 M., Gustav Becker Sattlermeister 5 M. — Bei Martin Wiener, Bankgeschäft gingen ferner ein: Von E. S. Schiffer 5 M., Geh. Rat Prof. Dr. Hermann Pagenstecher 100 M., Dr. Hugo Streder 50 M., zusammen 155 M. — Bei der Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank gingen noch folgende Beträge ein: von A. Herbst 20 M., S. H. 200 M., Forstmeister Bornemann 10 M., U. H. 1 M., Lynen 50 M., Dr. Kurt Dittich 10 M., A. E. H. 30 M. Mit den schon aufgegebenen 2056 M. 10 Pf., zusammen 2387 M. 10 Pf.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt-Verlag“ gingen zu: Für die Abgebrannten in Donauerschingen: von P. H. 3 M., von Widelnst 10 M., von den Beamtinnen und Beamten der Stadtereinigung und Ingenieurbau (Arbeitsgesellschaft), Zweigverein Wiesbaden, Adolfsallee 27, 2., 30 M.; durch Bankhaus Martin Wiener weiter 20 M. (und zwar von S. Cron, Kirchgasse, 2 M., E. Heuser 5 M., J. W. 3 M., Dr. D. Tendlan 10 M.). Im ganzen gingen bis jetzt bei uns ein: 2035 M. 40 Pf. — Für eine Bismarck-Käule: von Fräulein E. Helms 3 M.

Der Mainzer Herbstverdemerkt findet am 1. und 2. Oktober, die Ziehung der damit verbundenen Lotterie am 3. Oktober statt. Die Ausgabe der Lose ist erfolgt und der Generalbericht wiederum der Firma Karl Anger in Mainz überliefert.

Kleine Notizen. Die Tanzschüler des Herrn Hugo Schindler veranstalten heute ein Tanzkränzchen in der „Kronenburg“.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Heute geht Webers „Oberon“ mit den Damen Prodman (Fatime), Doppelbauer (Rud), Eichelsheim (Machana), Schöpl (Oberon), Müller-Weiß (Noermädchen), Peter-Brosky als Gast (Aziz) und den Herren Geise (Winkel (Scherasmin), Hensel (Hün), Walcher (Almanzor), Tauber (Sarun al Raschid), Weing (Vahselan), Rollin (Kaiser Karl der Große) in Szene. — Über Charles Dalmore, welcher sein biographisches Schauspiel bekanntlich am 10. d. M. als José in Bizets Oper „Carmen“ beginnt, schreibt ein Leipziger Blatt: „Eine wunderbare Stimme von unaussprechlicher Weichheit, welche dennoch mühelos den brausenden Chor durchdringt. Jetzt wissen wir, warum ihn Hammerstein in New York mit einer Jahresgage von halber Million engagierte: um ihn auszutrompseln gegen Caruso. Das haben sie gemeinsam bei aller sonstigen Wesensverschiedenheit, Caruso und Dalmore, sie singen, sie schreien nicht; der Adel der Tonbildung, die Schönheit, die geben bei ihnen den Ausschlag.“

Reisbühnen-Theater. „2 x 2 = 5“, das humorvolle Satyrspiel von Gustav Wied, das mit so großem Beifall aufgenommen wurde, gelangt in dieser Woche morgen Montag und am Donnerstag zur Aufführung. Die zweite Reuheit, der tolle Schwan „Die blaue Maus“, wird am Dienstag und Freitag wiederholt. Am Mittwoch geht vollständig neu einstudiert das beliebte französische Lustspiel „Fräulein Josefine — meine Frau“ in Szene und der Samstag bringt als Reuheit die Komödie „Simon“ von Henry Bernstein.

Kurhaus. Dr. F. S. Archenhold, der Direktor der Treptow-Sternwarte und Herausgeber der Zeitschrift „Das Weltall“, dessen großer Lichtbild-Vortrag „Von Erdinnern bis zu den Weltfernern“ morgen Montag, 8 Uhr, im Kurhaus stattfindet, hat sich durch die Begründung der Treptow-Sternwarte und die Lösung der schwierigen Aufgabe, für Deutschland ein den großen amerikanischen Fernrohr ebenbürtiges zu schaffen, überragende Verdienste erworben. Um den unwürdigen Zustand zu beseitigen, Entdeckungen erst in Amerika betätigen lassen zu müssen, fasste Direktor Archenhold den Entschluß, für den Bau eines großen Fernrohres in Deutschland einzutreten. Hierzu erhielt er zunächst eine neue Konstruktion, die den Bau von großen

Fernrohren um 7/8 verbilligte, und nach 4 Jahren konnte er die Fertigung mit dem neuen Fernrohr beobachten. Das Fernrohr, das er für den Preis von 250 000 M. in Treptow errichtete, übertraf noch um mehrere Meter das größte amerikanische. So entwirft das Archenhold'sche Fernrohr im Augenblick das größte Sonnen- und Mondbild, es vergrößert eine 600fache Vergrößerung. Die Archenhold'schen Vorträge sind nicht nur mit Lichtbildern, sondern auch mit den so überaus anschaulichen Dreidimensionen ausgestattet. Die von Dr. Archenhold entworfenen Planetenarten lassen in eigenartiger, anschaulicher Weise auch jeden Laien den Lauf von Sonne, Mond und Planeten erkennen. Wegen seiner Verdienste um die Verbreitung der Wissenschaft ist Dr. Archenhold im vorigen Jahre die große Auszeichnung erteilt worden, neben dem Kaiser zur Eröffnung des Carnegie-Instituts in Pittsburg eine Einladung zu erhalten. Bei diesem Besuche wurde ihm Gelegenheit gegeben, die Mitteilungen von der Carnegie'schen Stiftung eines Rufes des Diplomas für das Berliner Museum nach Deutschland gelangen zu lassen. Schon zweimal hat Direktor Archenhold Expeditionen zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternisse ausgerüstet und geleitet: 1900 nach Afrika, 1905 nach Spanien. Bei der letzten erregte die 19 Meter lange Kamera und andere Apparate derartig das Interesse des Königs von Spanien, daß derselbe die Archenhold'sche Expedition lange eingehend besichtigte.

Walhalla-Theater. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags, 4 Uhr beginnend, bei kleinen Preisen und abends wie gewöhnlich. In beiden Vorstellungen tritt Maji Wigi und das gesamte vorzügliche Künstlerpersonal auf. Das Programm kommt auch nachmittags unverändert zur Aufführung.

Raffanischer Kunstverein. Neu ausgestellte Bilder: Von E. Koch in Wiesbaden 2 Bilder „Fingerring“ und „Rosen“; von Frau Kraus-Gebing in Wiesbaden 1 Bild „Stillleben“; von R. Lips in Starnberg 2 Bilder „Aus einer kleinen Stadt“ und „In der Stadtmauer“; von E. Leich in Rülkhausen 1 Bild „Trauben“; von P. Köhler in Capri 2 Bilder „Studie aus Mondsee“ und „Altes Bauernhaus im Pustertal“; von R. v. Künin in Gassel 1 Bild „Strand von Camogli“; von F. W. Wagner in Mainz 3 Bilder „Junge Enten“, „Landschaft auf der Petersau bei Mainz“ und „Goldstein bei Sonnenberg“; von E. J. Müller in Frankfurt a. M. 1 Bild „Waldbühnenstück“.

Schreibers Konservatorium der Musik (Adolfsstraße 6, 2). Die Bildung neuer Kräfte in Klavier, Gesang, Violine, Violoncell usw., sowie für die theoretischen Fächer hat soeben begonnen und der Eintritt in dieselben kann jederzeit erfolgen. Die Orchesterklasse steht unter der Leitung des königlichen Kammermusikers Max Seidel, zugleich Lehrer für Entenspiel und Violine. Hospitanten können an betreffenden Stunden teilnehmen, ebenso auch an theoretischen Fächern. Prospekte können jederzeit durch betretende Anstalt gratis bezogen werden.

Der Bach-Verein hält regelmäßig Proben ab Montag, 5 Uhr nachmittags, im Beethoven-Konservatorium, Friedrichstraße 44, für den Damendort, Montag, 8 Uhr abends, für das Orchester in der Turnhalle Luisenstraße 20, Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends, für den Herrenchor im Beethoven-Konservatorium, Friedrichstraße 44. Beginn: Montag, den 7., Dienstag, den 8., Mittwoch, den 9. September. Neuanmeldungen nehmen entgegen der Kapellmeister am Bach-Verein, Direktor H. G. Gerhardt, und der Vorsitzende Dr. med. Otto, Bahnhofstraße 20.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wiesbadener Industrie im Ausland. Allseitige Bewunderung findet die Ausstellung einer außerordentlich reichen Färberei-Ausstellung in den Schaufenshallen der Firma Ad. Lange, Langgasse 2. Dieselbe wurde von einer Amerikanerin bestellt, ein Beweis von der Würdigung der deutschen Industrie im Ausland.

Vereins-Nachrichten.

Der Männergesang-Verein „Fidelio“ unternimmt heute Sonntag, den 6. September, nachmittags, einen Familien-Ausflug nach Erbenheim, Gasthaus „Zum Löwen“.

Der „Club Edelweiß“ veranstaltet heute Sonntag bei jeder Witterung einen Familien-Ausflug nach Erbenheim, Saalbau „Zum Frankfurter Hof“.

Der Stern- und Ringklub „Germania“ veranstaltet heute Sonntag auf dem Waldhause eine Unterhaltung mit Tanz.

Raffanische Nachrichten.

§§ Erbenheim, 5. September. Für den Gemeindefesttag Erbenheim findet der diesjährige Grenzbegehrung in der Zeit vom 7. bis 8. d. M. statt. Sowie

Wetter, Schnee und dergleichen eben den notwendigen Schutz bietet. Mit diesem Fernrohr ist es möglich, in zwei Minuten von einem Punkte des Himmels zum anderen zu kommen, ohne daß der Beobachter seinen Platz zu verlassen hat, und ohne daß erst eine Kuppel wie früher mitbewegt und in horizontaler Richtung herumgedreht und das Fernrohr auf- und abbewegt werden muß.

Es ist daher eine ganz andere Ausnützung möglich. Bei der alten Konstruktion kommt es in der Eile ab und zu vor, daß der Beobachter nur die Hälfte des Fernrohres benützt, während die andere Hälfte noch von der Kuppel bedeckt ist, da diese nachbewegt werden muß. Auch macht es bei den alten Fernrohren Schwierigkeiten, Objekte bis zum Horizont zu verfolgen, da eben die Kuppel und der Mechanismus Schwierigkeiten bereiten. Das Archenhold'sche Fernrohr hat aber den Drehpunkt mit dem Schwerpunkt zusammengelegt, indem auch der Schwerpunkt des Teleskops in dieselben verlegt wurde, und zwar durch Anbringung von entsprechenden Gegengewichten zu beiden Seiten. Der Beobachter hat also nicht nötig, dem Okular zu folgen, das auf den alten Sternwarten große Bogen beschreibt, so daß dort Treppen und bewegliche Podien nötig sind. Hier verläßt der Beobachter das feststehende Podium nicht.

Die Linse des Archenhold'schen Refraktors kostete 50 000 Mark. Sie ist in Siena von Professor Abbe und Dr. Schott gegossen und in München von Dr. Steinheil geschliffen worden. Die Linse des Teleskops haben ein Gewicht von 2600 Zentner und sind von Goppe in Berlin gegossen. Die Feinteile hat Gustav Meißner geliefert. Die Sternwarte, die sich im Hofe eines burgartigen Holzhauses befindet, steht auf einem flachen, 12 Meter langen, 8 Meter breiten und 90 Zentimeter tiefen Zementklotz, der alle Erschütterungen abhält. Auch diese Neuerung ist eine Idee des Dr. Archenhold. Auf dem Zementklotz steht der Unterbau des Teleskops, das in diesen eingetaucht ist. Das Teleskop ist infolge dieser flachen Steinunterlage nicht den Vibrationen ausgesetzt, welche die alten Fernrohre erfahren, die auf Säulen in der Erde ruhen, welche, wie Bebel wirkend, die Erschütterungen nur verstärken.

Noch ein weiterer Vorteil ist dabei, daß der Hauptbewegungsmechanismus im Innern des Fundaments liegt und daher auch immer eine gleiche Temperatur hat. Da gibt es kein Festfahren und Stöcken des Mechanismus und kein Einfrieren des Oles mehr. Die Bewegung des Fernrohres wird durch Elektrizität ermöglicht. Die Feinbewegung besorgt ein Motor von 1/4 Pferdekraft, die Grobbewegung, das Heben des mächtigen Rohres, ein Motor von 6 1/2 Pferdekraft.

Aus Kunst und Leben.

Erinnerung an Julius Müller.

Es wird uns geschrieben: Am 7. September ist ein Jahr verflossen, daß der so außerordentlich beliebte Kammerjäger Julius Müller aus dem Leben schied. Seine kräftige, warm beseelte, prachtvolle und zugleich gut geschulte Baritonstimme, vereinigt mit der Vornehmheit der Auffassung und Darstellung, mußte jeden zur Bewunderung hinführen. Müller war persönlich ein überaus lebenswürdiger Mensch, aufrichtig gegen seine Kollegen, er hatte nur Freunde. Durch seinen plötzlichen Tod verlor die Hofbühne das vorzüglichste Mitglied; von 1880 bis 1907 konnte Wiesbaden sich an seiner Kunst erfreuen. — Ich lernte Müller im Jahre 1881 am Dr. Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt a. M. kennen; damals war sein Organ noch etwas spröde, stellenweise trocken. Mit unermüdlichem Fleiß studierte er bei Professor Maximilian Fleisch, dem ausgezeichneten Gesangsmeister, so daß der talentvolle, jugendliche Sänger bereits im Jahre 1884 ein Engagement an das Breslauer Stadttheater annehmen konnte. Dort wirkte er zunächst in kleineren Rollen. Direktor Brandes, später Oberregisseur der Frankfurter Oper, erzählte mir wiederholt von den ungeheuren Fortschritten Müllers während der ersten Saison; der kleinste Partie nahm er sich mit dem größten Eifer an. Im zweiten Teil des Goethe'schen „Faust“ spielte der Künstler den Valentin mit unbeschreiblicher Liebe. Nach Beendigung des Breslauer Engagements kam er wieder zu seinen Angehörigen nach Frankfurt; damals hatte ich sehr oft Gelegenheit, die großen Heldenrollen mit ihm zu korrepetieren und ihn in Konzerten zu akkompagnieren; ungemein

fehlte ihn auch das Studium der Loew'schen Vokalisten, sein Vortrag des „Archibald Douglas“ bot später Musterstückes. Im Herbst 1885 kam Müller an das Neustädter Hoftheater, dort sang der Künstler zuerst alle hervorragenden Baritonpartien; im Jahre 1886 erhielt er einen Antrag an das Wiesbadener Hoftheater. Müller gastierte als Jäger im Nachlager, Trompeter und Valentin, und wurde von Publikum und der Kritik so gleich sehr sympathisch begrüßt. Mit jeder weiteren Rolle erlang er sich immer mehr die Herzen der hiesigen Kunstfreunde. Im alten Hoftheater schätzte man besonders den idealen Hans Heiling, den humorvollen Petruschko, den charakteristischen Telramund, den ritterlichen Wolfram. Im neuen Hoftheater konnte der Künstler sein eminentes, vielseitiges Vortragstalent in vorzüglicher Weise entfalten. Der biedere, gemütvoll und zugleich poetische Hans Sachs, der dämonische Holländer, der kraftvoll Wotan, der treuberechtigten Kurwenal bilden den Höhepunkt seines Schaffens. Unvergessen werden jedem Kunstfreund die Leistungen als Don Juan, Jago, Tonio, Tell, Kühleborn, Jar und Luna bleiben. Man muß den Herren v. Hülken und v. Mühenbecker ganz besondere Anerkennung spenden, daß es ihnen gelang, einen so hervorragenden Sänger dauernd der hiesigen Hofbühne erhalten zu haben. — Vieles dürfte gewiß den geschätzten Lesern dieses Blattes bekannt sein. Anlässlich des Todesjages fühle ich mich gezwungen, diesen edeln Menschen, meinen lieben Freund, ins Gedächtnis zurückzurufen. Von neuem beklagen wohl alle das so frühe Hinscheiden dieses ausgezeichneten Künstlers.

Kapellmeister a. D. Herz-Wiesbaden.

Theater und Literatur.

In Hamburg hat sich ein Konfession gebildet, welches im Verein mit dem Direktor Endbner vom Neuen Operntheater ein der Neuzeit entsprechendes, mit allem Komfort ausgestattetes modernes Theater im Zentrum der Stadt errichten will. Es soll ausschließlich ein Operntheater werden und im Herbst nächsten Jahres eröffnet werden. Beteiligt sind außer einigen Kapitalisten die Direktoren des Theaters in der Wien und des Raimund-Theaters in Wien, sowie die Verlagsfirmauhn in Wien.

die Eigentümer, bezw. Pächter von Grundstücken Grenzzeichen revidiert oder erneuert haben wollen, haben sie dem hiesigen Ortsgericht die erforderlichen Angaben zu machen.

u. Vom Main, 4. September. Der Gastwirteverein des Kreises Höchst hat sich zum gemeinsamen Bezug von Kellerröhren zusammengeschlossen und Offerten eingefordert. Die Offerten laufen so zahlreich ein wie in keinem der Vorjahre. Es sind namentlich Speisart, Vorderhöfen und Baden, welche weit in Menge abzugeben haben. Apfel werden angeboten zu 9 M. das Metzer, was aber in Anbetracht der guten Ernteausichten den Wirten noch zu hoch scheint. In Speierling liegen auch Offerten vor, die den Doppelzentner zu 40 M. anbieten. Feste Abchlüsse sind zurzeit noch nicht gemacht. Fallobst wird unter 9 M. offeriert. — Die Stadt Hofheim hat ein Elektrizitätswerk erbaut, das in den nächsten Tagen seiner Bestimmung übergeben wird.

u. Gauh, 4. September. Die Sammlung für den Reppelinschen Lustschiffbaufonds wurde geschlossen und der Betrag mit 132 M. an die Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart abgeführt. — Der hiesige Turnverein macht gute Fortschritte, in letzter Zeit traten allein 15 Turner dem Verein bei. Am Sonntag, den 27. September, findet in der hiesigen Turnhalle ein Wettkampftag statt, an dem werden Reigen und theatralische Aufführungen vorgeführt.

i. Limburg, 4. September. Den Leuten in Oberbrechen fällt es schwer, einen Bürgermeister zu bekommen. Zweimalige Wahl hatte keinen Erfolg, da die Gewählten jedesmal das Amt ablehnten. Jetzt wurde ein Herbermeister und Fleischbeschauer mit 5 von 11 abgegebenen Stimmen gewählt. Zu bemerken ist dabei, daß Oberbrechen ein stattliches Dorf von über 1800 Einwohnern ist. Eine Stimme hatte auch der Hauptmann von Höpfnich erhalten. So ernst nimmt man in Oberbrechen die Wahl eines Ortsobershauptes.

X Diez, 4. September. Herr Meßgermeister Jakob Hück von Diez (früher in Diez) hat sein in der Vergstraße hieselbst belegenes Haus nebst Grundstück für 5700 M. an Herrn Renner Joseph Baum, und die Erben des verstorbenen Zimmermanns Bach haben ihr in der Unterstraße gelegenes Haus für 5400 M. an Herrn Gg. Schmidt verkauft. — Der dreitägige Einmachkursus, geleitet von Herrn Obbaulehrer Schilling-Gelshausen, war von über 100 Personen besucht, ein Beweis, daß solche Kurse eine zeitgemäße Einrichtung sind. Alle Teilnehmerinnen waren hochbefriedigt.

1. Dillenburg, 4. September. Am 7. und 8. November dieses Jahres wird das 60jährige Jubiläum der hiesigen Bergschule gefeiert. Die Schule wurde in den verfloffenen 60 Jahren von über 500 Schülern besucht.

W. Hahnbach, 4. September. Eine Feldbäckerei des rheinischen Armeekorps ist zurzeit an der Coblenzer Straße dicht an unserer Stadt im Betrieb zu sehen. In vier Öfen, die mit Erde bedeckt sind, werden im Durchschnitt täglich 1600 Kommissbrotdeuben gebacken. Diese letzten geübene militärische Übung findet zahlreiche Zuschauer. Dicht an der Bäckerei liegt ein aus Stein bestehendes großes Proviantmagazin, das sich mit zahlreichen Vorräten für die bevorstehenden Winter füllt. Die Vorräte sind aus der hiesigen Gegend angeliefert worden.

W. Kropf, 4. September. Eine der schönsten Partien des Westerwaldes ist die „Kropfacher Schweiz“. Sie liegt an der großen Rißer und beginnt unterhalb des Klosters Marienstatt. In zahlreichen Krümmungen windet sich der Bach zwischen den hohen Felsen hindurch, die dicht bis an die Ufer heranreichen. Dem Auge bieten sich hier sehr schöne Bilder dar, daher wird die Kropfacher Schweiz auch im Sommer von vielen Fremden besucht. Da an manchen Übergängen die Brücken fehlen, so muß der Wanderer seinen Weg über „Steinseil“ nehmen, das sind große Steinplatten, die in Abständen von einem Schritt quer durch den Bach gelegt sind. Die Bewohner der Gegend benutzen vielfach noch zum Überqueren der Rißer Stelzen, besonders wenn sie auf ihre von Bach und Felsen eingeschlossenen Wiesen wollen. Leider droht dieser interessanten Gegend auch die Verschandlung. Eine rheinische Gesellschaft will nämlich hier eine Talpferre errichten. Die Stauwehr soll unterhalb Heimborn quer durch das Tal gezogen werden. Letzteres dürfte dann wohl dem Erdboden verschwinden müssen. Die gewonnene Wasserkraft soll in erster Linie zum Treiben eines großen Elektrizitätswerkes benutzt werden, das die Städte und Ortschaften der Gegend mit Licht und Kraft versorgen soll. Vermessungen haben schon festgefunden, auch hat man bereits ein Wasserhäuschen mit Wasserleitung aufgestellt, um den jeweiligen Wasserstand der großen Rißer festzustellen.

Aus der Umgebung.

Ein fingierter Raubfall.

w. Frankfurt a. M., 5. September. Der Kassierer des Stukkateur-Vereins Johannes Schäberle aus Pfelshausen, der Paradiesgasse 11 in Sachsenhausen wohnt, teilte, wie die „Frankf. Bl.“ berichtet, gestern mittag der Kriminalpolizei mit, um 9 Uhr vormittags, während seine Frau einen Ausgang unternommen, wären zwei junge Männer in seine Wohnung gekommen, von denen er angenommen, sie seien arbeitslose Stukkateure, die Unterfertigung haben wollten. Kaum hätten die beiden das Zimmer betreten, so seien sie auch schon auf ihn zugestürzt, hätten ihn gebunden und in seinen Mund ein Taschentuch gesteckt. Darauf wären sie an den Schrank gegangen, hätten ein Portemonnaie mit 1100 M. herausgenommen und dann die Flucht ergriffen. In dieser schrecklichen Situation sei er bis nach 10 Uhr gewesen, bis seine Frau von dem Ausgang nach Haus gekommen sei. Die Kriminalpolizei begab sich sofort in die Wohnung und stellte Vernehmungen an. Die Beamten kamen bald zu der Überzeugung, daß der Raubfall erdichtet sei. Darauf wurde eine genaue Hausdurchsuchung vorgenommen und im Kleiderschrank in einer Ecke versteckt das angeblich geraubte Portemonnaie mit 650 M. entdeckt. Im Vertikow wurden 200 M. gefunden. Diese Summe gehört nicht zu den Verbandsgeldern. Schäberle gab zu, den Raubfall und den Raub erdichtet zu haben. Die fehlenden 500 M. habe er für sich verbraucht, da er schon längere Zeit außer Arbeit sei. Die Kriminalpolizei nahm Schäberle in Haft und beschlagnahmte das Geld und die Raubwäpfer, da man annimmt, daß diese gefälscht sind.

p. Biedenkopf, 4. September. Zu den verschiedenartigen Gerüchten über Dr. Zenzler in unserem Kreis teilt Herr Kreisarzt Dr. Zenzler dem „Hinterl. Anz.“ mit, daß es sich bei dem fraglichen Erkrankungsfall in Wallau nach einem Bericht der medizinischen Klinik in Marburg tatsächlich um epidemische (übertragbare) Genickstarre handelt. Die Erkrankung wurde auch von dem Untersuchungsamt für ansteckende Krankheiten in Marburg bakteriologisch festgestellt. Es sind aber außer den zwei Fällen in Wallau seit etwa sechs Wochen keine weiteren verdächtigen Erkrankungen vorgekommen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Ein „Kinderfreund“.

Der Bäcker Jakob R. in Dohheim, 25 Jahre alt und verheiratet, ist am 18. Juni in Haft genommen worden als dringend verdächtig, sich in der Zeit von 1905 bis 1907 einmal mit zwei Kindern vergangen und zum andern ein noch nicht 16 Jahre altes unbefehltes Mädchen verführt zu haben. Gestern wurde vor der Strafkammer hinter verschlossenen Türen gegen ihn verhandelt. Dreizehn Frauen und Mädchen sowie sechs Männer waren als Zeugen geladen. Nur wegen der ersten Straftaten erging Urteil gegen ihn auf 5 Monate Gefängnis als Gesamtstrafe.

Lange Finger.

Die 19 Jahre alte L. B. war zeitweilig bei einem Gastwirte in Gypstein bedienstet. Endlich machte sie sich unter Mithnahme von 35 M., die sie einem anderen Mädchen gestohlen hatte, davon, lehrte jedoch anderen Tages zurück, verschaffte sich Zutritt zu dem Hause mittels falschen Schlüssels, erbrach einen Schrank und entwendete aus demselben weitere 140 M. Strafe: 6 Monate Gefängnis.

Der Russe.

Der Handelsmann Johann B. aus Rußland befand sich eines Tages am hiesigen Hauptpostamt, als eine junge Dame am Schalter unvorsichtiger Weise ein 20-Mark-Stück neben sich hinlegte. Ein fähiger Griff, und das Geldstück ist in seinem Besitz. Er rannte mit demselben von dannen, wurde jedoch ergriffen, verurteilt einige Tage später gelegentlich seiner Vorführung vor Gericht, indem er sich aus einem Fenster stürzte, die Freiheit zu gewinnen, zog sich dabei schwere Verletzungen zu, wurde dem Krankenhaus überantwortet und mochte sich von dort aus dem Staube mit einem Hemd und einem Paar Strümpfen, welche der Krankenhausverwaltung gehörten. Der Mann ist bereits 62 Jahre alt und u. a. zweimal mit Zuchthaus verurteilt. Diesmal kam er mit 6 Monaten Gefängnis davon.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Die vergangene Woche zeigte in allen Teilen des Sports eine rege Tätigkeit und bemerkenswerte Resultate. Die wichtigsten Pferderennen brachten die letzten Tage der großen Badener Woche in Jffezheim. Nachdem die ersten Rennen für die deutsche Zucht sehr wenig erfreulich verlaufen waren, erbrachten die letzten großen Ereignisse doch noch den Beweis, daß wir wenigstens über einige Pferde internationaler erster Klasse verfügen. Allerdings kann man sich der Einsicht nicht verschließen, daß die französischen Konkurrenten durch hohe Gewichte ziemlich gehandikapt waren. In dem am vierten Tage gelaufenen Sachsen-Weimar-Memorial reitfertigte der Herr von Weinberg „Fau“ das in ihn gesetzte Vertrauen und konnte die 50 000 M. leicht mit 2 1/2 Längen gewinnen. Durch das gleiche Pferd blieb auch das wichtigste Rennen im Lande; im großen Preise von Baden wurde der französische Favorit „Bal Suzon“ mit dem Rekordjockey Stern glatt geschlagen. Der Totalisatorvortrag betrug hierbei 23 900 M., wovon 12 070 M. auf „Fau“ angelegt waren. Der Schlußtag brachte, zum großen Teil wohl infolge der aufgeweichten Bahn, verschiedene Überraschungen. Die Badener Prince of Wales-Stakes ergaben den unerwarteten Sieg von Laverna des Kgl. Württemb. Gestüts, während die große Badener Steeple-Chase eine Beute Slogitons wurde. — Auf der Karlsruher Bahn wurde am vergangenen Sonntag das mit 22 000 M. dotierte Hauptjagdrennen gelaufen, das nach hartem Kampf von Herrn Vaaneds Silesia gewonnen wurde. Ein Hauptereignis wurde auch auf der Westender Trabrennbahn entschieden, wo Dr. Beeremanns Mangold das Prinz Eduard zu Salm-Horßmar-Rennen sicher nach Hause fuhr. In Chantilly zahlte der Totalisator auf die Siege zweier Außenseiter die Riesensumme von 648 : 10 und 400 : 10.

Der Radrennsport hat einen neuen Beweis für die Gefährlichkeit der neuerdings so beliebten Dauerrennen hinter großen Motoren gebracht. Den unbefangenen Zuschauer fast heilig ein Grauen, wenn er die ungeheure Geschwindigkeit sieht, mit der die Fahrer die Bahn umkreisen. Daß jeder Sturz die schlimmsten Folgen haben muß, ist zweifellos. In Düsseldorf kam im großen Preis der Rheinprovinz Schwarzer, der Schrittmacher des Weltmeisters Nusser, so unglücklich zu Fall, daß er nach kurzer Zeit an den schweren Verletzungen verschied. Die in den Sturz hineingezogenen anderen Fahrer kamen noch glimpflich davon. Daß auch für die Zuschauer derartige Unfälle nicht ungefährlich sind, hat sich ja schon öfters gezeigt, wenn ein Schrittmacher in den Zuschauerraum hineintrat. — Im Sportpark Steglitz wurde bei dem Drei-Stunden-Rennen ein neuer Weltrekord aufgestellt. Theile, der erst kürzlich zu den Dauerfahrern übergetreten ist, durchfuhr in der angegebenen Zeit eine Strecke von 232,45 Kilometer und verbesserte auch die Rekordzeit für 200 Kilometer. Ganz in unserer Nähe kam die Radfernfahrt „Rund um Frankfurt“ zum Ausklang, in der der frühere Berufsfahrer Derr, an den sich die früheren Besucher der Mainzer Radrennen noch erinnern werden, mit kleinem Vorsprung gegen Hohe, Nied siegte. Die 236 Kilometer lange Strecke wurde von ihm in 9 Stunden 13,30 Minuten zurückgelegt. Der Sieger der Fernfahrt Wien-Berlin, Ludwig-Soffenheim, war schon am Start zu Fall gekommen und mußte aufgeben.

Im Lawn-Tennis-Sport gab es nach heißen, spannenden Entscheidungskämpfen den Schluß des Homburger Turniers. Am erfolgreichsten ist der Sieca Krothheims über Wilding, der nun zum dritten Male die Überlegenheit seines deutschen Gegners anerkennen mußte. Nur mit großer Mühe konnten Wilding und von Wessell das deutsche Paar Krothheim-Kreuzer schlagen, die sich mit außerordentlicher Fähigkeit wehrten.

Das Damen-Einzelspiel brachte den Sieg von Fräulein Bergmann-Frankfurt, während das gemischte Doppelspiel Fräulein Bergmann-D. Kreuzer für sich entscheiden konnten. Die Ausländer kamen vorwiegend in den Vorgabespielen zu Wort.

Am verschiedene Meisterschaften wurde im Schwimmsport gekämpft. Der über 200 Meter und 500 Meter so erfolgreiche Schiele (Magdeburg 96) errang die Weltmeisterschaft im Schwimmen über eine deutsche Meile überlegen vor Niemann (Sella-Magdeburg). In Frankfurt wurde die vom Ersten Frankfurter Schwimmklub ausgeschriebene Meisterschaft vom Main zum 16. Male ausgetragen und von Willi Bölle, Frankfurt, mit 50 Meter Vorsprung gewonnen. Zweiter wurde der Rheinmeister W. Wasser, Köln, der nicht recht in Form zu sein schien. Zahlreiche deutsche Schwimmer waren zu dem Kaiserpreis-Meeting nach Wien gefahren und konnten verschiedene Erfolge erzielen. Die Meisterschaft von Österreich im Springen gewann J. Stern (München), das Seitenschwimmen Nechtaler (München). In dem Schwimmen durch den Müggelsee bei Berlin errang der bekannte E. Raufsch (Poseidon-Berlin) den Preis der 1. Klasse mit 1 1/2 Minuten Vorsprung.

Im Radsport war das wichtigste Ereignis die Leichtathletischen Wettkämpfe im Frankfurter Palmengarten, die man immer noch als die bedeutendste derartige Veranstaltung im Reiche ansehen kann. Die Konkurrenz war überaus scharf, besonders da auch das Ausland mit ersten Kräften vertreten war. Daß infolgedessen verschiedene Rekords gedrückt wurden, ist nicht zu verwundern. Der Amerikaner Lightbody, der jetzt für einige Jahre dem Berliner S. C. 95/96 beigetreten ist, gewann knapp das 1000 Meter-Rennen vor Breind (Duisburg), der hierbei den deutschen Rekord auf 2 Minuten 37 Sekunden brachte. Die größte Aufregung und die heißesten Kämpfe gab es wie immer bei den Stafettenläufen über 400 Meter und 1000 Meter, wobei der S. C. 95/96 die deutschen Rekords um 0,6 Sekunden, bzw. um volle 3 Sekunden unterbieten konnte. Die 400 Meter wurden in 45,8 Sekunden, die 1000 Meter in 1 Minute 56,2 Sekunden gelaufen. Der Wanderpreis im 3000 Meter-Stafettenlauf wurde von der Mannschaft der Duisburger Preußen endgültig gewonnen.

Vor einem geladenen Publikum veranstaltete der Amerikaner Athletic-Club in Berlin Box-Wettkämpfe, für die das Interesse in der Reichshauptstadt ständig im Wachsen begriffen zu sein scheint. Drei Paare, darunter 4 Ausländer und 2 Berliner, kämpften je drei Runden zu 3 Minuten mit wechselndem Erfolge. Den Beschluß machte der englische Champion Joe Edwards gegen einen Amerikaner, aus dem der erstere nach 20 Minuten als Sieger hervorging. Es wird nicht etwa bis zur Kampfunfähigkeit geboxt, sondern in einer vorher bestimmten Rundenzahl Technik, Haltung, Erfolg usw. gewertet, so daß Niederlagen nicht ankommen können. — Sch.

* Erfolge deutscher Soldaten in China. Nach der „All. Sportztg.“ fanden vor kurzem in Tientsin unter den dort stationierten internationalen Truppen sportliche Wettkämpfe statt, deren Hauptpunkt in einem 20-Kilometer-Gepäckmarsch bestand. 67 Soldaten beteiligten sich daran, und zwar 30 deutsche, 22 französische, 9 japanische und 6 englische. Gewettet wurde auf den Sieg der Franzosen und Japaner. Die deutschen Soldaten konnten jedoch in ganz überlegener Weise den Sieg an sich reißen. Erster wurde Musketier Heidschmidt in 3 Stunden 18 Minuten 20 Sekunden, es folgte Musketier Pätzsch in 3 Stunden 18 Minuten 22 Sekunden und als Dritter Musketier Wolf in 3 Stunden 20 Minuten 22 Sekunden. Erst dann folgten ein Japaner und ein Franzose, darauf wieder drei Deutsche. Das recht schwüle Wetter und die vielen Zuschauer hinderten die Beher sehr. Die Deutschen siegten ferner im Hochsprung, Stabhochsprung und am Reck (Kraftübungen) und im Bajonettfechten, die Engländer blieben Sieger im Tauziehen, am Barren und im Hindernislaufen. Japan belegte den 2. Platz im Bajonettfechten.

Kleine Chronik.

Lourdes. Lourdes, der wundertätige Ort, hat seine Anziehungskraft noch nicht verloren. Dieser Tage fuhr wieder in drei Extrazügen 1700 Pilger aus ganz Lothringen nach Lourdes, unter ihnen hundert Kranke, auf deren wunderbare Heilung man gespannt sein darf. Bischof Benzler segnete die Gläubigen und gab in einer Ansprache seinem Bedauern Ausdruck, daß er dieses Mal die Reise nicht mitmachen könne, da er zum eucharistischen Kongress nach London müsse.

Feuer in einem Artillerieschuppen. Nachts brach im Deutcher Artilleriedepot schuppen auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Die Feuerwehr konnte den Brand bis 6 Uhr nur auf seinen Herd beschränken. Der Schuppen, in dem sich viele Militärgeräte befanden, brannte völlig aus.

Brandstiftung. Der schwächliche Sohn des Landwirts Herwig in Oberdorla bei Halle zündete den Gutshof seines Vaters an. Das Anwesen ist nebst dem Nachbarhof niedergebrannt. Der Brandstifter ist umgekommen. Vier Feuerwehrlente sind bei den Aufräumarbeiten durch den Einsturz einer Brandmauer verletzt worden.

Automobilunfall. Bei einem Zusammenstoß des Automobils des Kaufmanns Stoll mit einem Stelerwagen wurde der Radhändler Fuchs schwer, drei Insassen des Automobils leicht verletzt.

Der Verbrauch von Pferdefleisch in Groß-Berlin geht von Jahr zu Jahr zurück. Die Schlachtungen von Pferden nehmen ab, obgleich Nachfrage nach Pferdefleisch zur Tierfütterung (Hunde usw.) eher zu als abgenommen hat. Während in früheren Jahren monatlich 1200 und mehr Pferde in Berlin geschlachtet wurden, werden jetzt in Berlin und Nixdorf zusammen nur noch 860 bis 900 Pferde der Hochschlächtereie zugeführt, von denen aber noch einige zurückgewiesen werden.

Wichtig

Gardinen.

- Gardinen, moderne Muster, 2 Flügel Mk. 5,25, 8,50, **2,50** Mk.
- Gardinen, weiche Qualitäten, 2 Flügel Mk. 9,50, 6,50, **5,50** Mk.
- Gardinen, aparte Zeichnungen, 2 Flügel Mk. 15,—, 12,50, **9,80** Mk.

Galerieborde

mit Stickerel
Meter Mk. 1,80, 1,50, 1,20, 85, 48, **28** Pf.



Unsere Spezial-Abteilungen
Gardinen u. Teppiche
enthalten in allen Artikeln grosse Sortimente.

Wohnungs- wechsel!!!

Gardinen.

- Gardinen in Band und Spachtel, entzückende Neuheiten Mk. 96,—, 24,—, 18,—, 12,50, **8,50** Mk.
- Stores mit und ohne Volant, in Erbstül, Spachtel und Tüll Mk. 28,—, 22,50, 18,—, 9,—, **4,50** Mk.
- Rouleaus, solide Qualität, mit reicher Spachtel-Stickerel Paar Mk. 7,50, 4,50, 3,25, **2,40** Mk.

Echte Orient-Teppiche,

Kelims, Djidjems, antike Gebet-Teppiche, Orientalische Stickerelen.

- Teppiche in Tapestry und Plüschgewebe, Mk. 46,—, 89,50, 29,50, 19,50, 11,50, **4,75** Mk.
- Bettvorlagen in Tapestry und Plüschgewebe, Mk. 8,50, 5,90, 4,20, 1,65, **75** Pf.
- Läuferstoffe, solide Qualitäten, für Flur-, Treppen- und Zimmerbelag, Mk. 5,25, 3,80, 2,90, 1,65, **48** Pf.

- Tischdecken in Tuch und Plüsch mit Stickerel, Mk. 24,—, 18,—, 12,—, 6,50, 3,50, **1,75** Mk.
- Portieren für Türen und Fenster, in Tuch und Leinen, mod. Applikationen, 2 Schals, 1 Lambrequin, Mk. 24,—, 18,50, 10,50, **6,90** Mk.
- Bettdecken in Tüll, Band und Spachtel, für 1 und 2 Betten, Mk. 29,—, 18,—, 14,—, 10,50, 6,50, **2,95** Mk.

Dekorationsstoffe vom Stück in Seidenbrokat, Leinen, Wadras, Velours, Leinenplüsch, Molton, Diagonal, Satin in reichhaltigster Auswahl.

- Porzellan-Ringe, 2 Stück **3** Pf.
- Gardinen-Eisen, Paar v. **10** Pf. an.
- Ringband, Meter von **8** Pf. an.
- Zugkordel, 20 Mtr. von **35** Pf. an.
- Rosetten von **10** Pf. an.
- Treppenstangen von **70** Pf. an.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

- Gardinerhalter, Paar v. **15** Pf. an.
- Galeriestangen, St. v. **45** Pf. an.
- Verstellbare Galeriestangen von **1,50** Mk. an.
- Eisenhohlstangen von **10** Pf. an.
- Zugquasten in Holz, Bronze, Messing und Porzellan.

Neu! Kein Gasbadeofen mehr. Neu!



Allerbilligste Anlage.
Allgeringster Raum.
Direkte Heizung des Wassers in der Wanne.
In 15 Minuten ein grosses Bad.

Allein-Verkauf: **Kölsch & Co., Wiesbaden.**

Gas- und elektrische Beleuchtung.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges und grösstes Lager am Platze für alle Arten von Beleuchtungs-Gegenständen zur

Gas- und elektrischen Beleuchtung.

Ebenso übernehme die Aufarbeitung und Reparaturen von alten Lampen in jeder Art, Bronze, cuivre poli, Kupfer und Nickel etc., sowie

Neueinrichtung

von Gas-, Petroleum- u. Kerzen-Leuchtern für elektrisches Licht.

Kölsch & Co., Friedrichstrasse 36.

Möbel und Innendekoration
Jean Meinecke
Telephon 2721 Telephon 2721
Wiesbaden.
Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Salons, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern,
sowie
Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten
nur prima Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.

Kontor-Möbel.
Spezialität: Braut-Ausstattungen.
Reelle Bedienung, Kostenanschläge bereitwillig.

WOLO
Fichtennadelölbäder
sind unübertroffen, in der Rekonvaleszenz unerlässlich.

WOLO
Inhalationspräparate
finden ihre Anwendung in

DAVOS. F500

General-Depot für Wiesbaden: **Dr. Jo Wayer, Taunus-Apothek**

Livree-Bekleidung

fertig und nach Mass
in sorgfältiger Ausführung
zu billigsten Preisen.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34. — Telephon 2491. K 87

Billige Damen-Konfektion.

Wegen Vergrößerung unseres hiesigen Geschäftshauses haben wir unsere Mainzer Zweigniederlassung aufgelöst.

Wir bringen deshalb die noch vorhandenen Restbestände des Mainzer Lagers, bestehend aus:

za. 125 Kostüme, za. 150 engl. Paletots u. Staubmäntel, za. 150 Kostümröcke, den Restbestand in Blusen, Taffet- u. Samtjacken, Morgenröcke, Matiné und Unterröcke, za. 180 schwarze Jacken und Paletots

in unseren Verkaufsräumen **Langgasse 32**, Europäischer Hof, zum

Total-Ausverkauf.

Um diese Waren in einigen Tagen vollständig zu räumen, werden solche zu effektiven **Schleuderpreisen** abgegeben.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32, M. Schloss & Co., Langgasse 32,
Europäischer Hof. Europäischer Hof.

Der Ausverkauf beginnt Montag morgen 8 Uhr.

Gleichzeitig zeigen wir den Eingang aller **Herbst- und Winter-Neuheiten** in grosser Auswahl und zu den bekannt **enorm billigen** Preisen an.

Gegr. 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

Möbel und Innen-Dekoration.

Permanente Ausstellung in 14 Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Brautausstattungen. * Einrichtungen von Hotels und Villen.
Gardinen — Teppiche — Dekorationen.

Musterzimmer in der oberen Etage.

— Fahrstuhl. —

Besichtigung erbeten. — Prima Referenzen. 1031

B. Schmitt,

34 Friedrichstrasse 34,
am Durchgang nach dem Luisenplatz.

Beleuchtungskörper

aller Art zu Gas und elektr. Licht vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Gas-Fluglampen kompl. von 15 Mk. an.

Gas-Kronen, kompl. 3-fl. von 30 Mk. an.

Gas-Spartolch, 4-fl. „Daller“, von 12,5 Mk. an.

Rur beste Fabrikate.

Ferner: Badewannen in Emaille, emailliert und Zink.

Gas-Bades und Heiz-Apparate.

K. Brandstätter, Installations- u. Bad- u. Heiz- u. Entrost- u. Gefäss- u. Strich- u. Zeh. 3467.

Gleichzeitig halte ich mich bei Anfragen zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung einer raschen und billigen Ausführung bestens empfohlen.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.	Discontirung und Ankauf von Wechseln.
Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Werthgegenständen.	An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankflächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.	Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).	Lombardirung börsengängiger Effecten.
	Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.
	Einlösung von Coupons vor Verfall.

990



M. Stillger,

Kristall — Porzellan — Ausstattungen.

16 Häfnergasse 16. 1077

Gründung 1858. Telephon 2082.

Verblüffend einfach!



Das Sofa zerlegt!
Rücklänge 160 Zentimeter.
Umfeldverkauf für Wiesbaden:

Bett-Sofa „Dorma“.

Patentiert in allen Kulturstaaten.
System Gustav Mollath, Wiesbaden.
Tagsüber: Schönes Sofa,
des Nachts: Bequemes Bett.
Freiwillig vor August abgebaut.
Nacht Fremdenzimmer entbehrlich.

Wiesbaden: **Wilhelm Paer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48. 1078**

Wohlfühlig ver wandelbar!



Das Bett zerlegt!
Liegelänge 20/195 Zentimeter.

Wer Geld sparen und reell

kaufen will, besuche das grösste

Westend-Möbelhaus Fuhr,

Wiesbaden, Reichstraße 18.

Braut-Ausstattungen

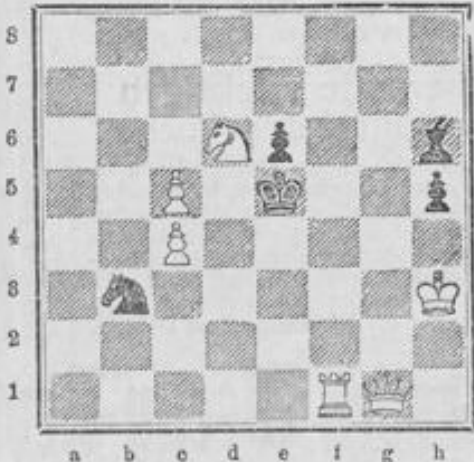
in jeder gewünschten Preislage u. soliden Ausführung am Lager.
Echterwaren werden gewissenhaft bei nur gutem Material in meinen
Werstätten selbst angefertigt.
Auch werden komplette Zimmer und einzelne Möbelstücke nach jedem Wunsch
und Zeichnung angefertigt bei billiger Berechnung. — Telephon 2737.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 6. September 1908.

Schach-Aufgabe. Von Clausus.



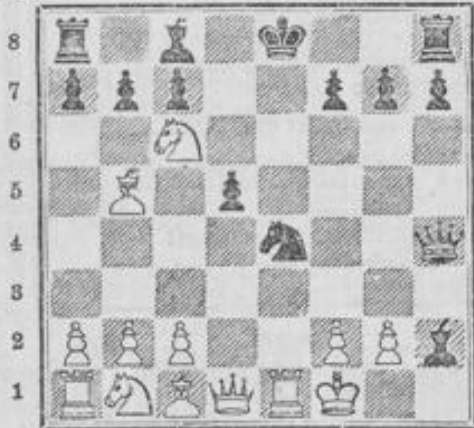
Weiß zieht und setzt mit dem 2. Zuge Matt.

Spanische Partie.

Gespielt im Kurhaus zu Wiesbaden zwischen G. Bartmann-Wiesbaden und Schachmeister Eljaschhoff-Wien.

Weiß: G. Bartmann, — Schwarz: Eljaschhoff.

- | | | | |
|-----------|--------|--------------|----------|
| 1. e2-e4 | e7-e5 | 6. d2-d4 | e5xd4 |
| 2. Sg1-f3 | Sb8-c6 | 7. Sf3-d4 | Lf8-d6 |
| 3. Lf1-b5 | Sg8-f6 | 8. Se5-c6 | Ld6-h2 † |
| 4. 0-0 | Sf7-e4 | 9. Kg1-f1 | Dd8-h4 |
| 5. Tf1-e1 | d7-d5 | 10. Te1-e1 † | d5xe4 |



Stellung nach dem 9. Zuge von Schwarz.

- | | | | |
|--------------|----------|-------------------------|--------------|
| 11. Sc6-e5 † | e7-e6 | 22. Ke1-d1 | Te8-d8 † |
| 12. Se5-c6 | b7-c6 | 23. Sb1-d2 | Td8-d7 |
| 13. Lb5xc6 † | Ke8-e7 | 24. Kd1-e1 | g7-g5 |
| 14. Le6-a8 | Lc8-a6 † | 25. Sd2-f3 | f5-f4 |
| 15. Kf1-e1 | Th8-a8 | 26. Le3-c5 † | Kf8-e3 |
| 16. Dd1-d5 | e4-e3 | 27. Sf3-h2 | Td7-d5 |
| 17. Le1-c3 | Ta8-e8 | 28. b2-b4 | f4xg3 |
| 18. Dc5-g5 † | Dh4-g5 | 29. f2-g3 | Td5-e5 † |
| 19. Le3-g5 † | Ke7-f8 † | 30. Ke1-d1 | Te5-e2 |
| 20. Lg5-e3 | f7-f5 | 31. Sh2-f3 | Schwarz gibt |
| 21. g2-g3 | h7-h6 | nach wenigen Zügen auf. | |

Wettkampf Lasker-Tarrasch. Vierte Partie.

- | | | |
|--|--------|-----------------|
| Weiß: Dr. Tarrasch. — Schwarz: Dr. Lasker. | | |
| 1. e2-e4 | e7-e5 | 22. b3-b4 |
| 2. Sg1-f3 | Sb8-c6 | 23. g2-g3 |
| 3. Lf1-b5 | Sg8-f6 | 24. Te1-e3 |
| 4. 0-0 | d7-d6 | 25. Sd4-b5 |
| 5. d2-d4 | Lc8-d7 | 26. Td1xd6 |
| 6. Sh1-c3 | Lf8-e7 | 27. e4-e5 |
| 7. Tf1-e1 | e5xd4 | 28. g3xf4 |
| 8. Sf3xd4 | Sc6xd4 | 29. Kg1-h1 |
| 9. Dd1xd4 | Ld7xb5 | 30. Kh1-g2 |
| 10. Se3xb5 | 0-0 | 31. Te3-e2 |
| 11. Le1-g5 | h7-h6 | 32. T x T |
| 12. Lg5-h4 | Tf8-e8 | 33. Kg2-g3 |
| 13. Ta1-d1 | Sf6-d7 | 34. e5-e6 |
| 14. Lh4-e7 | Te8xe7 | 35. Kg3-g4 |
| 15. Dd4-c3 | Te7xc5 | 36. f4-f5 |
| 16. Sb5-d4 | Te5-e5 | 37. Sb5-c4 |
| 17. Dc3-b3 | Sd7-b6 | 38. Df3-d1 |
| 18. f2-f4 | Dd8-f6 | 39. Dd1-a4 |
| 19. Dd3-b3 | Ta8-e8 | 40. Da8-e8 † |
| 20. e2-c3 | a7-a5 | 41. Aufgegeben. |
| 21. b2-b3 | a5-a4 | |

Auflösung der Schach-Aufgabe

von H. Fürsch in Nr. 383 vom 23. August.

- a) 1. Db5-e8 f7xc6
2. e2-e1 matt.
b) 1. ... Kf5xc6
2. Da8-e8 matt usw.

Richtige Lösungen sanden ein: G. Emmerling, J. Hüneke, J. Meier, Ilse Lang, sämtlich in Wiesbaden; J. Schapiro in Mainz und Adolf Hermann in Bielefeld.

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 405.

A muß, um sicher zu gewinnen, Großspiel ansagen. Denn dabei bekommen die Gegner nur zwei Stiche mit höchstens 58 Augen. Das Eichel-Daus muß ja spätestens auf den König fallen; wird dabei auch ein Daus gewimmelt, so sind das zwar 26 Augen für die Gegner, aber sie können höchstens noch r 10, r D mit einem Daus als Wimmelung bekommen. Das sind dann 58 Augen für die Gegner.

Dagegen geht Eichel-Bauspiel bei folgender Verteilung verloren:

- Im Skat lagen s K, r 7.
B hatte: g W, o D, e S, e 7, g 9, g 8, g 7, r D, r 9, r 8;
C hatte: g D, g 10, g K, g O, s D, s 10, s O, s 9, s 8, s 7.
1. Stich: o W, e 7, s 7;
2. " r W, g W, s D — 15;
3. " g 9, g D, e 10;
4. " s W, o 8, s 8;

5. Stich: e 9, e D, g 10 — 21;
6. " g 8, g K, e K;
7. " r O, r 8, s 9;
8. " r K, r 9, s O;
9. " e O, g 7, g O;
10. " r 10, r D, s 10 — 31.

Auflösung der Damespiel-Aufgabe in Nr. 405.

1. d6-e7, d8xc6,
2. Dc7-b4, a5xc3,
3. Df6-d8, Dh8xd4,
4. Dd8xb5, d2xc5! h6xf4,
5. Dh2xc5xc3xa1 und gewinnt.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Buchstaben-Rätsel.

Was mit a dich schwer bedrückt,
Hat mit u dich oft entzückt.
Ist's mit i auf deinen Pfaden,
Aufgaba! Es kann dir schaden.

Dechiffrier-Aufgabe.

nqsgtdo pf rguqp typ sfoq ems,
dz duqt fyp tqzg, dothqus typ qeoms.

Buchstaben-Rätsel.

d ir ir ir ir
ir ir ir qr

Vexierbild.



Wo ist der Hirt?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 405.

Rätselhafte Inschrift: Julius Cäsar als lieber Auster und Neunauge, als Kohl und Kuckhäse. — Geographische Arithmetik: Berlin. — Homonym: Koller. — Schärade: Eidam. — Scherzfrage: Adam, als er noch keine Kinder hatte.

**Wiesbadener
Schuhwaren
Consum**
G. m. b. H.

Nachstehende Posten geben wir, da Restbestände, wie folgt ab:

Feinste Knopf- und Deffentiefel für Knaben und Mädchen, auch echte braune Hiegenleder, Chevreau und Bogsalb, Größen 33 bis 36, per Paar für **3.50**

Damen echte Ziegen- und Ewagenschuhe, braun, Wert bis 7.50, sowie schwarze Halbhaube alle Größen, außer 39, für **2.50**

Damen echte Chevreau-tiefel u. Knöpfen und Schnüren, Größen 36, 37, 38, Wert bis 12.50 für **4.50**

Herrn-Zugstiefel u. Herren-Halbhaube, feinste Lederorten, Wert bis 15.—, nur kleine No. für **5.50**

Auf alle sonstigen der Saison unterworfenen Waren

Rabatt bis zu **50%**

Consum

G. m. b. H.,

19 Kirchgasse 19,
nahe der Luisenstraße.

Von besten Haaren!

Unverfälschte von Schaiteln, Veräulen, Röhren, oden, Unterlagen. 1.00
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
H. Gürth, Spiegelgasse 1.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 919

Ein wahres Wunder

Es scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil jede Mühe und **Wäsche** Arbeit wird die

dauern blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda. F 47



Wer sündigt oft
Prinzen-Essige.

Marke gesch. Kais.-Pat. Nr. 56604.

unbewusst gegen die eigene Gesundheit und die der Angehörigen? Jeder, der nicht ausdrücklich verlangt: Prinzen-Essige bieten Garantie für essenzfrei — weingar — Gährungsware — zu den üblichen Preisen.

Alleiniger Fabrikant: **Rheingauer Weinessig-Fabrik Martin Prinz,** Schierstein i. Rh., geg. 1898, Tel.-Amt Bielefeld No. 288

Vorteiler: **Friedrich Schnab, Wiesbaden, Grabenstr. 3.** 565

**Wiesbadener
Möbelheim**



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lageräume auch sogenannte Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächer für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenanschläge. 874

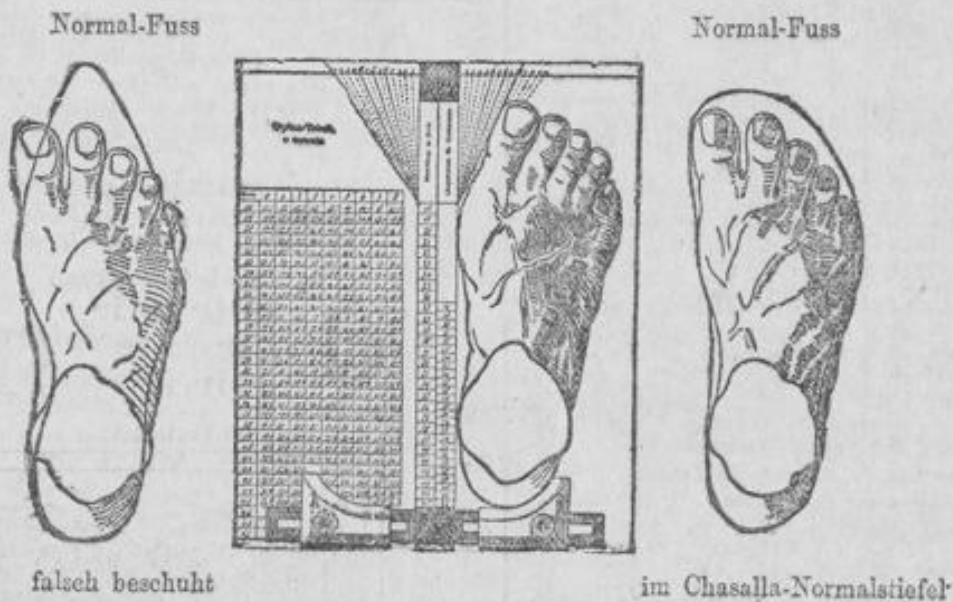


Stinderstiefel

und Stinderstiefel in Bogal und in Wiesbaden. Man am besten Marktstraße 22, 1. Etod. 9300

Chasalla,

der beste deutsche Normal-Stiefel.



Allein-Verkauf
für Wiesbaden

bei

Ferdinand Herzog,
Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Ed. von Anhalt,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Telephon Nr. 626.

Gegründet 1870.

K103

Erste Grosse Allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben vom 10.—19. Oktober 1908

im **Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.**

Zur Beschickung unserer Ausstellung wird hiermit eingeladen.

Prämierung durch Goldene und Silberne Medaillen, Ehrenpreise und Diplome.

Alles Nähere durch das Ausstellungs-Bureau:

Hotel Mehler (G. Gugelmeier), Wiesbaden.

Wiesbadener Marmor- u. Baumaterialien-Industrie

M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.)

Dotzheimerstrasse 28. — Gründungsjahr 1861. — Telephon 509.

I. Marmorwaren-Fabrik.

Anfertigung aller
Bau-, Möbel- und Kunstarbeiten
in Marmor, Granit u. Syenit.
Moderne maschinelle Einrichtung.

Grosses Lager in
Rohmarmor, sowie in fertigen
Kaminen, Waschtisch- etc. Platten,
Spülsteinen etc.
Übernahme der einschlägigen
Reparaturen.

II. Baumaterialienhandlung.

Spezial-Abteilung für Ausführung von
Bodenbelägen
in Mosaik-, Ton- u. Terrazzoplatten.
Wandbekleidungen
in glasierten Wandplatten.

Vertretung und Lager in
Kalk, Zement, Verblendsteinen,
Schwemmsteinen, Gips, Gips- und
Zementleien etc.

1050

The Wiesbaden Weekly Review

eine Wochenschrift in englischer Sprache

erscheint ab Mitte September 1908

== jeden Freitag Vormittag ==

im Verlage der L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei zu Wiesbaden und
dürfte, vielfachen Wünschen und einem
wirklichen Bedürfnisse entsprechend, den
in der Weltkurstadt weilenden Engländern
und Amerikanern, sowie den englisch
sprechenden Einwohnern Wiesbadens eine
willkommene Lektüre sein und deshalb
mit lebhaftem Interesse begrüßt werden.

Über alle wichtigen Ereignisse der Woche

sie mögen sich im In- oder Auslande zu-
getragen haben, wird "The Wiesbaden
Weekly Review" berichten, speziell aber
lokale Ereignisse behandeln. Die Redaktion
liegt in den bewährten Händen eines lang-
jährig erfahrenen Fachmanns unter Mit-
arbeit anerkannter Berichterstatter und
Schriftsteller auf journalistischem Gebiete.

The Wiesbaden Weekly Review

bringt bei einer vorläufigen Auflage von
5000 Exemplaren in jeder Nummer von
3 Seiten Umfang:

Politischen Wochenbericht,
Feuilleton,
Lokale Nachrichten,
Wissenschaftliche Abhandlungen,
Besprechungen über Theater, Kur-
haus, Konzerte etc.
Bücherschau, Briefkasten,
Skizzen und Gedichte,
Vorschläge für Spaziergänge in
Wiesbadens Umgebung,
Humoristische Ecke etc.

und kostet nur

20 Pfg. pro Nummer

Vierteljährliches Abonnement
2 Mark frei ins Haus.

The Wiesbaden Weekly Review

ist zu beziehen:

Durch den Verlag L. Schellenberg'sche Hof-
buchdruckerei, Langgasse 27 (Tagblatt-
Haus),

durch die 5 Zweigstellen des Wiesbadener
Tagblatts: Wilhelmstraße 6, Bismarck-
ring 29, Schiersteinerstraße 1a, Goethe-
straße 13 und Dambachial 1.

sowie durch sämtliche Buchhandlungen.

== Frei ins Haus geliefert ==

wird "The Wiesbaden Weekly Review"
auf Wunsch durch den General-Vertrieb
Otto Hühn, Dotzheimerstraße 111. ☞

"The Wiesbaden Weekly Review" liegt
auf in den Kurhäusern zu Wiesbaden,
Schlangenbad, Langen-Schwalbach, Ems,
Homburg, Baden-Baden, Nauheim, Kreuz-
nach, Neuenahr, Münster a. Stein, Kufstein,
Montreux, Davos etc. und ist zu finden in
allen Hotels, Gasthöfen und Pensionen.

== Anzeigen und
geschäftliche Empfehlungen
dürften in ==

The Wiesbaden Weekly Review

besonderen Erfolg haben. — Alle auf-
gegebenen Inserate werden geschmackvoll
ausgestattet, sowie kostenlos ins Englische
übersetzt und zwar mit allen Eigenarten
der von Engländern und Amerikanern
beliebten Art und Weise. ☞☞☞☞☞

== Preis pro Zeile 30 Pfg. ==
Bei grösseren Anzeigen und Jahres-Abschlüssen Rabatt.

Inserenten wollen wegen Aufgabe von Anzeigen
und Entgegennahme von praktischen Vorschlägen
für solche den Besuch unseres Vertreters verlangen.

Alle Anfragen und Zuschriften sind zu richten
an den Verlag: L. Schellenberg'sche Hof-
buchdruckerei, Langgasse 27, Fernruf 2266.

Die erste Nummer erscheint am
18. September 1908 in einer Auflage
von 40,000 Exemplaren ohne Er-
höhung des üblichen Anzeigenpreises,
und dürfte es daher im Interesse der
inserierenden Geschäftswelt liegen,
jetzt schon Anzeigen aufzugeben für

The Wiesbaden Weekly Review.

Spedition von Gütern und Reise-Effekten. **Möbel-Transport** von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN, BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie ganzen Hauseinrichtungen 8591 in bestingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern. Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

HESSISCHE LANDES-AUSSTELLUNG FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST :: DARMSTADT 1908.
 Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 11 Uhr.
 Konzerte um 4 und 8 Uhr. F127
 Eintrittspreis: Bis zum Schluss der Ausstellungsgebäude abends 7 1/2 Uhr 1 Mk. — Zu den Abendkonzerten 50 Pf.

Ausstellungshallen am Zoologischen Garten

Deutsche Schiffbau-Ausstellung
 Berlin 1908
 Juni bis Oktober
 Täglich von 10-10 Uhr geöffnet.

(Baug. 6340) F 127

Kirchweihe Biebrich a. Rh.
 Sonntag, den 6., und Montag, den 7. September:
Grosse Tanzmusik
 (Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule).
Reichhaltige Speisekarte.
 Gänse, Enten, Hähne, Rebhühner etc. in bekannter Güte.
 Es ladet ergebenst ein **August Müller.**
Hotel Bellevue.

Clarenthaler Kirchweihe.
 Zu der am Sonntag, den 6., Montag, den 7., und Sonntag, den 13. d. M., stattfindenden Kirchweihe ladet der unterzeichnete Veiger der Klostermühle ganz ergebenst ein, indem er zusichert, daß nur vorzügliche Speisen und Getränke gegen mäßige Preise verabreicht und die Gäste prompt bedient werden.
Gutbesetzte Tanzmusik
 findet im Saal, sowie Konzert in den Gartenlokalen statt. Karnickel und Kinderstühl mit Schaukel auch vorhanden.
Fried. Jürgens,
 Zur Klostermühle.

Herzogtum St. Märet des Könige von England.

LEA & PERRINS' SAUCE
 giebt einen köstlichen pikanten Geschmack bei dem Genuss von FISCHEN, SUPPEN, FLEISCH, FLEISCHBRÜHEN, KÄSE, gebratenem WILDPRET und GEFLÜGEL.
 Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE.
 Im Engrosverkauf zu beziehen von den Eigentümern, in Worcester, England; CROSSE & BLACKWELL, Limited, in London und von Exportgeschäften.

F 127

Achtung! Billige Offerte auf Möbel.
Wichtig für Brautleute und Private!
 Da ich meine Filiale Weihenburastr. aufgabe, verkaufe ich von heute an zum Selbstkostenpreise: Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Garnituren und sonstige Möbel, solange Vorrat reicht. B 12400
 Sämtliche Möbel sind erstklassige Ware. — Weitgehende Garantie.
Anton Maurer, Schreinermeister,
 Erdauplatz 7.

Spedition der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Roll-Comptoir der ver. Spediteure, G. m. b. H.
Bureau: Südbahnhof.
 Telephon 917. 10

Echte Favorite-Platten
 nur 2,20 Mk., welche von dem scheinbaren Schenkensystem zu 3 Mk. verkauft werden. 1038

Ew. Stöcker,
 Webergasse 52. Telephon 3498.

Nähmaschinen aller Systeme, aus den renom. niedersten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt erfindenden Verbesserungen empf. besten Patentnähung. Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, 844 Kirchstraße 24. Telephon 3764.
 Eigene Reparatur-Werkstätte.
 Fabriklager in

Treib-Riemen
 von der Firma **Anton Heim & Co., Hamburg,** anerkannt bestes deutsches Fabrikat, bei K 189

P. A. Stoss Nachfolger,
 Tannusstr. 2. Teleph. 227.

Wundervolle Hüfte, schöne volle Körperform durch uns. ärztl. empf. Nährpulver „Thilossia“ (gesetzl. gesch.), präpariert. Berlin 1901. Allerschönste Gewichtszunahme. Garant. unschädlich. Viele Anerkennungen. Karton Mk., bei Postversand Nachnahme- und Postspesen extra.

H. B. Haufe, Berlin N. 58.
 Depot u. Versand in Wiesbaden: **Tannus-Apotheke u. Victoria-Apotheke, Rheinstraße 41.** F 127

Ottmar Kissling,
 Kapellenstr. 57. Teleph. 488.

EIER

große, frische, fein von Geschmack, unter Garantie, vorzüglich zum Backen, Stück 6, 6 1/2 Pf., extra große frische inländ. Trüffel, 10 Stk. 75 Pf.

nur in **Wald's Spezial-Eier- und Butter-Geschäft**
Mauergasse 21. Tel. 769.

Kartoffeln, gesunde Sandbodenware, gelbe gelbfleisch. Maifrüchten, Mänschen liefert zeitnauer. Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Kartoffelgroßhandlung. Telephon 2734.

Feine Tafelbirnen (Spalterobst) 10 Bfg. Adlerstr. 31, Part.

Günige Jentner feine Spalterbirnen im Preise von 15-25 Mark per Zentner abzugeben. F 198
Fischer & Metz, Rüdelsheim a. Rh.

Für Schlosser!
 Gutes neues Bandelisen, 2 am breit in größeren Mengen billig abzugeben.
F. Schellenbera'sche Maschinenfabrik
 Langgasse 27, Dunderloch-Kontor.

Magenleidenden
 Jede ist ganz einfach gegen Bräunungsbeschwerden, welche durch unregelmäßige Nahrung und unvollständigen Verdauungsprozess entstehen.

Frau Josef Henrich,
 Schwanheim a. M., Querstr. 31.

Sant-Sarn-
 u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge. Stein Quecksilber. Distr. Beh. B 12964
Robert Dressler,
 Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Diners
 Mk. 1.50 u. 2.50
 von 12 bis 2 1/2 Uhr.

Soupers
 Mk. 1.50 u. 2.50
 von 6 1/2 bis 11 Uhr.

1041
 Heute während des Diners:
Tafelmusik.
 Abends:
Künstler-Konzert.
 Die Direktion.

HOTEL
 PRINZ-NICOLAS WIESBADEN
 Nicolasstrasse 29/31.
 Besitzer: Architekt Fritz Arens.

Oja-Badesalz.
 Blendend weissen Körper, blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. Unentbehrlich für Herren, Damen und Kinder. Erfrischt die Nerven und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken und Streifen, entstanden durch engen Kragen oder Gürtel. 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pf., i. Vellchen, Flieder, Klefornadel, Lavendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne.

Versand gegen Einsendung des Betrages oder durch Nachnahme (auch gegen Briefmarken) täglich nach allen Weltteilen ausdrücklich nur durch die

Erste Amerikanische Parfümerie „OJA“ Berlin,
 Friedrichstrasse 55.

In Wiesbaden zu haben bei: **Backe & Esklony, Tannusstrasse 5, S. Blum, Gr. Burgstrasse 5, Otto Siebert, Marktstrasse 9, H. Jung, Wilhelmstrasse 8.** (Z. 9,58249/Ba.) F 13

Möbel, Betten, Polsterwaren
 Vollständige Wohnungs-Einrichtungen
 kauft man am besten und billigsten in sachmann. reellen Spezialgeschäft von

A. Leicher, Dranienstraße 6.
 Größtes Lager geschmackvoller, moderner, solider Möbel, wie: Polierte und lackierte Schlaf-, Wohn- und Esszimmer, Kücheneinrichtungen. Einzelne Sesseln, Vertikals, Wasch- und Schreibtische, Spiegel, Tische und Stühle, Kleinföbel etc.

Einzelne Betten, Matrassen, Federbetten, Divans, Ottomane, Garnituren.
 Transport frei. Nur eigene Anfertigung. Transport frei.

Wiesbadener Depositenkasse
 der **Deutschen Bank,**
 jetzt Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.),
 Neubau.
 Fernsprecher 164. Fernsprecher 844.
Hauptsitz: Berlin.
 Zweigniederlassungen:
 Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.
Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.
 Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 8583
Stahlkammer,
 Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Bräutleute

können nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, vor Einkauf ihrer Möbel-Ausstattung das
Erste und weitaus grösste Möbel-Spezial-Geschäft am Platze und Umgebung

von **Ign. Rosenkranz, Möbel-Lager, Blücherplatz 3—4,**

in Augenschein zu nehmen. Durch konkurrenzlos billige Mieta bin ich in der Lage, die gediegensten Möbel zu nur äussersten billigen Preisen zu liefern.

Grösste Auswahl am Platze in anerkannt bester Qualität.

B 13307

Wir empfehlen unser staub- und ungezieferfreies, trockenes

Lagerhaus,

Adolfstrasse 1,

gleich an der Rheinstrasse, neben der Nass. Landesbank, zur Aufbewahrung von Möbeln, Koffern, Pianinos u. s. w. zu mässigen Preisen und unter kulantem Bedingungen.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.,

Adolfstrasse 1.

1047



Herkules Rossmark-Pomade
 Bestes Haarpflegemittel

Herkules-Rossmark-Einreibung

bestes Mittel gegen:

rheumatische-Nerven und Rückenmarkleiden etc.
 Zur Stärkung schwacher Kinder. (Englische Krankheit)

Zu haben in den durch dieses

Original-Plakat erkennen

Apotheken u. Drogerien

A Alleiniger Fabrikant: Arthur Schindler, Zwickau i. S.

(D. Z. 28363 Ia. 127) F 8

Brillanten,

Gold- u. Silberwaren, sowie Uhren in reicher Auswahl mit 10 Prozent Rabatt.

Joh. Kühn,

Juwelier u. Goldschmiedemeister, früher Fr. Lehmann, Marktstrasse 23, nahe der Langgasse.

General-Agentur zu vergeben.

Eine alteingeführte Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft mit zugkräftigen Einrichtungen und ausgezeichnetem Renommee beabsichtigt am hiesigen Platze eine General-Agentur zu errichten.

Zünftigen Inspektoren und Vertretern bietet sich Gelegenheit, zu gut dotierter Position zu gelangen.

Auch Nichtfachleute, die über weitgehende Beziehungen zur Industrie, Kaufmannschaft, überhaupt zu den besseren Kreisen verfügen und genügend Zeit auf die Ausdehnung des Interessenten-Kreises der Bank verwenden können, finden Berücksichtigung.

Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen und bisher erzielten Resultaten erbeten unter F. D. A. 697 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 M. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 M., vom 45. Jahre ab 10 M. — Die im 22. Jahre bestehende Klasse besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beitritts-Erklärungen nehmen die Vorstands-Mitglieder **Conrad**, Frankenstr. 21, **Dreier**, Hellmündstr. 17, **Gösch**, Stijfstr. 10, **Heil**, Jahnstr. 17, **Kern**, Sedanstr. 4, **Löw**, Ellenbogengasse 8, **Meyer**, Hermannstr. 22, **Opfermann**, Hellmündstr. 56, **H. Ruster**, Balkmühlstr. 20, **Schneider**, Weidenstr. 22, **Schwerdel**, Heinenstr. 6, **Spies**, Jünnemannstr. 9, sowie die Vereinsdirektorin **Fr. Steuermagel**, Frankenstr. 23, jederzeit entgegen. F 332

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften u. Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Moritzstr. 29. Fernspr. Giro-Konto. 2791.

Es werden von Jedermann Spar-einlagen zu 3 1/2 % Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und **Depositengelder** auf ganzjähr. Kündigung mit 4 1/2 % verzinst.

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr. F 463

Visit-, Einladungskarten, Verlobungsanzeigen

in schönster Ausführung. 494 **Jos. Ulrich**, Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse, Eingang durchs Tor.

Empfehle:

Adner Schwarzbrot per 1/4 70 Pf.,
 „ geschnitten in Scheiben „ 35 „
 Grahambrot „ „ 25 „
 Grahambrotchen „ „ 5 „

Wilhelm Maldaner,

Marktstrasse 34. 1092

Ziehung 6. Oktober

Berliner Kunstausstellungs-Lose à 50 Pf.

11 Lose 5 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra

1012 Gewinne im Werte von

50000

Hauptgewinne:

10000

4000

2 x 2000 = 4000 M.

2 x 1500 = 3000 „

5 x 1000 = 5000 „

etc. etc.

Lose zu haben bei den Königl. Lotterie-Einschmarn und sonstigen

Lose-Verkaufstellen oder bei der

Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss.

Lotterie-Einnahmer G. m. b. H.,

Berlin N., Mohlenplatz 2.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

ist das beste Waschmittel.

1/2 U Paket 15 Pfg.

(D. Z. 28363) F 127

Augusta Victoria-Bad,

größtes Bade-Etablissement Wiesbadens.
 Das neuingerichtete **russische Dampfbad**
 in der Abteilung Wasserbehandlung für Herren steht von jetzt ab den verehrten Badegästen zur Verfügung.

1090

„CIRINE“ (D. R. P. No. 732216)

unübertroffen beste flüssige Wachspolitur für **Linoleum** und für **Parkett**.
 ! Tausendfach bewährt!
 1/4 Kilo Mk. 2.50 1/2 Kilo Mk. 1.50.
 Proben und Prospekte umsonst.

Zu haben in 1/4, 1/2 u. 1/2 kg-Flaschen in Wiesbaden bei: Adler-Drogerie **Wihl. Machenheimer**, Bismarckring 1, **Julius Bernstein**, Kirchgasse, **Georg Dietz**, Adolfstr. 5, **Drogerie Geipel**, Bleichstr. 7, **Drogerie Minor**, Schwalbacherstr., Ecke Mauritiusstr., **Drogerie Brecher**, Inh. H. Hagen, Neugasse 12, **Drogerie Noebus**, Taunusstr. 25, **Wilhelm Gerhardt**, Tapeten, Mauritiusstrasse 3, **Germania-Drogerie** vorm. C. Portzehl, Rheinstrasse 55, **Carl Grünig**, Dekorationsgesch., **Ferdinand Kappner**, Linoleumhandlung, Oranienstrasse 53, **Otto Lillie**, Moritzstrasse 12, **F. H. Müller**, Ring-Drogerie, Bismarckring 31, **Fritz Norker**, Linoleumgeschäft, **Fritz Röttcher**, **Luxemburg-Drog.**, **Kaiser-Friedrich-Ring 52**, **Th. Rumpf**, Saalgasse 8, **Conrad Schirmer**, Rheingau-Drogerie, Rheingaustr. 10, **Fr. Anton Seudhoff**, Egenheim, **Richard Seyb**, Drogen und Chemikalien, **Hermann Stenzel**, Linoleumhandlung.

790

Möbelhaus
Gustav Schupp Nachfolger
FRITZ MAHR
Wiesbaden Tannusstrasse 39. Gegründet 1871.

Gegenwärtig ausgestellt:
Elegante 3-Zimmer-Einrichtung Mk. 2650.
Salon, Mahagoni, Mk. 850 | Speisezimmer, Eichen, Mk. 950 | Schlafzimmer, Mahagoni, mit Rosshaar-Matr., Mk. 850 Mk.

Dauernde Garantie. * Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. * Freie Lieferung. 1117

Betten-Fabrik, Mauergasse 8 u. 15.
Einziges Spezialgeschäft am Plage in Betten und Matratzen.

Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an	Strohjake von Mk. 5.— an
Holzbetten, poliert, " " " 30.— "	Seegrasmatratzen " " 9.— "
Eisenbetten " " " 19.— "	Kindermatratzen " " 5.— "
Kinderbetten " " " 20.— "	Wollmatratzen " " 19.— "
Große Auswahl in Holzbetten und Messingbetten. Matratzen eigener Fabrikation.	
Anerkannt beste und realste Bezugsquelle. Nur solideste Qualitäten.	
Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.	
Diesjähr. Einrichtungen: Kurhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten.	
Ständiges Lager von ja. 200 Betten.	

Herren-Anzüge
Aufbügeln
nur 1.40 Mk.

Ueberzieher 1.20 Mk., Westen 60 Pfg., Sammettragen auf Ueberzieher 3 und 4 Mk., neues Futter in Ueberzieher 8, 10 u. 12 Mk. Umändern, Ausbessern und Neuaufrichten von Herrenkleidern, auch wenn die Herren den Stoff selbst stellen.
Herren-Schneiderei
Langgasse 24, Hinterhaus 1.

Erste Posier
Neu-Wäscherei
mit elektr. Betrieb
von W. Rund, 1841.
Nichtstr. 3 u. Römerberg 1 (Ecken).
Spezialgesch. ersten Ranges für Kragen, Manich., Vor- u. D.-Hemden. Schonendste Behandlung der Wäsche.
Eigene Waschanstalt.

Neues Wiesbadener Konservatorium
für Musik, inkl. Oper u. Schauspiel.
Bewährte Lehrmethode. — Mässige Bedingungen.
Eintritt jederzeit! Prospekte gratis!
Direktor Franz Schreiber, Adolfstr. 6, II.

Gärtner-Verein „Hedera“
(gegr. 1882).
Zu dem am Sonntag, den 6. Sept. 1908, abends 7 1/2 Uhr, in der festlich decorierten Turnhalle des Turn-Vereins, Hellmündstr. 23, stattfindenden
26. Stiftungsfeste,
bestehend in Konzert, Theater, lebenden Bildern und Ball, verbunden mit großer Biederer-Kunstausstellung und großer Pflanzen-Verlosung, laden wir alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.
Der Vorstand.

Saison-Anzeige.
Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Geschäfts-Lokalitäten und Arbeiterzahl bedeutend vergrößert habe und ich nun in der Lage bin, mir zugeordnete Aufträge in kürzester Zeit zu erledigen.
Die neuesten Stoffmuster und Journale, auch Pelze für Herbst und Winter liegen zur gefälligen Ansicht bereit.
Hochachtungsvoll
R. A. Senftleben,
Schneidermeister für nur feinste Herren- u. Damen-Garderobe,
Kirchgasse 7, 2.

Illustrierter Katalog kostenlos.
Alub-Gessel Konkurrenzlose Ausführung. Billigste Preise. Größte Auswahl.
Adolph Seipel, Spezialist für Englische Leder-Sitz-Möbel, 11 Nichtstraße 11. Telefon 2942.
Chesterfield-Sofas. Reparaturen billig.

Möbel Leistungsfähigstes Einrichtungshaus
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Alfred Baumbach,
Atelier für Tapezier-, Polster- u. Dekorations-Arbeiten.
Spezialität: Anfertigung moderner Ledermöbel.
Klub-Fauteuils
Werkst.: Zietenring 14. Teloph. 2494. Wohn.: Gneisenaustr. 19, 2. Auf Wunsch Entwürfe und Kostenanschläge.

Erfahrener Architekt
übernimmt die schlüsselfertige Herstellung von
Neu- und Umbauten
bei billiger Berechnung. Gebl. Zuschriften bitte unter U. 492 an den Tagbl.-Vorlag zu richten.

Es genügt vollständig
wenn Familien-Anzeigen — Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —
im Wiesbadener Tagblatt
insertiert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen wird.

Familien-Anzeigen
pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und
zu veröffentlichen.

Natur-Heilverfahren.
Nervenleiden, Nervosität, Gemüthsleiden, Kopfschmerzen, innere und äußerliche Krankheiten, able Gewohnheiten behandelt mit Erfolg.
H. Fendt,
Gynologe und Naturheilkundiger,
Heisenstraße 29, 2 I.
9—12 und 3—7 Uhr an Werktagen.

Frauenleiden
behandelt schnell u. discreet eine erfahrene Hebamme. Dr. mit Rückporto u. Abt. unter A. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Trauerkränze, Palmwedel
in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6
Fernruf 908. Fernruf 910
1024

Dankagung.
Für die überaus zahlreichen herlichen Beweise inniger Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben, teuren, unvergesslichen Vaters, des
Herrn Philipp Schmidt,
Schreiner,
spreche ich auf diesem Wege Allen, die mir so hilfreich zur Seite standen, meinen innigsten Dank aus.
Die tieftrauernde Tochter:
Conie Schmidt.
Wiesbaden (Frankenstr. 24), den 6. September 1908.

Für die Beweise freundlicher Teilnahme an dem uns betroffenen herben Verlust sagen wir unseren innigsten Dank.
Wiesbaden, den 5. Sept. 1908.
Familie Uhlig.

Statt besonderer Anzeige.
Am 2. September entschlief sanft und unerwartet in Berlin unsere gute Mutter,
Frau Emma Ahrens,
verw. Schmorl, geb. Fiedeler,
im 70. Lebensjahre.
Wiesbaden, den 4. September 1908.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. med. Ph. Ahrens,
Gerichtsassessor Alfr. Schmorl.

Familien-Nachrichten
Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau,
Marie Storch,
geb. Schmitt,
gestern abend sanft entschlafen ist.
Der trauernde Gatte:
Hermann Storch.
Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofes aus statt. B 18892

Kurzwaren-Woche.

Bedarfsartikel für Schneiderei.

Diese Woche

enorm billige Preise

für

besondere Gelegenheitskäufe in Kurzwaren und Futterstoffen.

Diese Preise halte ich nur solange Vorrat.

Lockennadeln 4 Päckchen	1 Pf.	1 Posten feinsten Druckknöpfe Dtzd.	5 Pf.	1 Posten Phantasie-Gummigürtel Stück	85 Pf.
Haarnadeln, fein lackiert 2 Päckchen	1 Pf.	Sicherheitsnadeln, sort. Größen . . Brief	8 Pf.	1 Posten Unterrock-Volants, ^{Wert bis 7 Mk.,} _{Stück 4.—}	1.30 Mk.
Schwabacher Haarnadeln, extra fein, Brief	3 Pf.	Sicherheitsnadeln in allen Größen 3 Dtzd.	7 Pf.	1 Posten Spitzen-Stehbund . . . Stück	85 Pf.
Messing-Stecknadeln, I. Qualität . . Brief	3 Pf.	Kragenstützen, schwarz, weiss, Seide u. Wolle, per Meter	10 Pf.	1 Posten Kragen-Garnituren Garnitur 1.25,	1.00 Mk.
Stahl-Stecknadeln aus einem Stück, Karton, 50 Gramm,	18 Pf.	Fingerhüte 2 Stück	1 Pf.	1 Posten Bandreste zum Ausschneiden . Rest	10 Pf.
Nähadeln Prinzess Viktoria mit Gold, 5hr Brief	3 Pf.	Schuhsenkel Dtzd.	12 Pf.	Seltener Gelegenheitskauf:	
Tailenverschlüsse, schwarz, weiss, grau, Paar	10 Pf.	Kopierräderchen Stück	13 Pf.	1 Posten Strumpfwolle, schwarz, in Qual., Doppellage	40 Pf.
Schablonen für Wäschstickerei Karton 10 Pf., gestickt, weiss-rot, 2 Dtzd.	6 Pf.	Papp-Hosenknöpfe . . . Gross = 12 Dtzd.	12 Pf.	Prima Qual. Castorwolle in allen Farben Lage	40 Pf.
Doppel-Buchstaben, gestickt, schwarz-weiss, 1 Dtzd.	3 Pf.	Hosenschnallen Dtzd.	3 Pf.	Prima Qual. Zephirwolle in allen Farben Lage	16 Pf.
Doppel-Buchstaben, gestickt, schwarz-weiss, 1 Dtzd.	3 Pf.	Hosenschlösser Dtzd.	4 Pf.	Prima Qual. Unterrockwolle Doppellage, 100 gr, Lage	90 Pf.
Tailenband mit Gold durchwebt, Stück, 10 Meter,	32 Pf.	Sammet-Rockstoss mit Besenlitze, 8 cm breit, Meter	25 Pf.	Crème Häkelgarn in Lagen à 50 gr Lage	15 Pf.
Seidenes Tailenband, schwarz, weiss, grau, Stück, 10 Meter,	1.35 Mk.	Washbesätze, farbig u. weiss, Stück, 10 Meter,	18 Pf.	Strumpfwolle in nur anerkannt prima Schmidt'schen Fabrikaten.	
Wollener Soutache, schwarz und farbig, Stück, 10 Meter,	8 Pf.	Spitzen-Kisseneinsätze m. eingew. Sprüchen Stück	20 Pf.	Rockfutter, Jaconnet, zirka 100 cm breit, per Meter 42 Pf.,	32 Pf.
Wollener Soutache, schwarz-weiss, extra stark, Stück, 10 Meter,	18 Pf.	Hemdspitzen in grosser Auswahl Meter 7 Pf., 5 Pf.,	3 Pf.	Tailen-Körper, grau, weiss, schwarz, beige, per Meter 55 Pf., 48 Pf.,	42 Pf.
Alpaka-Tresse, farbig Stück, 10 Meter,	8 Pf.	Kunstfischbein, 100 cm lang, schwarz u. weiss, Stange	8 Pf.	Rollen-Körper, 80 und 100 cm breit, per Meter 70 Pf., 65 Pf.,	55 Pf.
Seidener Soutache, schwarz-weiss, extra stark Meter	4 Pf.	Schweizer Buchstaben, gestickt, alle Buchstaben Dtzd.	35 Pf.	Engl. Cambrie und Twilled per Meter 90 Pf.,	80 Pf.
Schweissblätter, Trikot Paar	12 Pf.	Stehkragen-Einlage, prima Meter 9 Pf.,	7 Pf.	Wattierleinen mit verschiedenen Apprets per Meter 75 Pf., 50 Pf.,	35 Pf.
Schweissblätter, waschbar, wasserdicht und geruchlos Paar	22 Pf.	Gardinenband mit Ringen, weiss u. crème, Meter	8 Pf.	Einfarbige Satins, riesiges Farben-Sortiment, per Meter 80 Pf., 60 Pf.,	50 Pf.
Schweissblätter mit hellem Naturgummi, Paar	20 Pf.	Rouleau-Kordel, weiss u. crème, Stück, 20 Meter,	32 Pf.	Gloriaseide, bestes Fabrikat per Meter	2.50 Mk.
Echt amerik. Träger-Schweissblätter zum Schutz des Korsetts Paar	1.50 Mk.	Unterrockbesätze, schottisch, Meter 6 Pf.,	4 Pf.	Faille-Hercro, Garantie für beste Haltbarkeit, per Meter	1.05 Mk.
Kinder-Strumpfhalter mit Ia Mechanik, Paar 35 Pf., 30 Pf.,	20 Pf.	1 Posten Kinderlackgürtel, schwarz, weiss, braun, Stück	20 Pf.	Jackett-Futter in apperten Dessins per Meter 2.00 Mk.,	1.05 Mk.
1 Posten Strumpf-Gummiband-Reste für 1 Paar Kniegürtel Rest	10 Pf.	Damen-Strumpfhalter, eleg. Ausführung, m. Bandschl., Paar 1.25,	95 Pf.	Futter-Lüster, schwarz und farbig, per Meter 60 Pf., 45 Pf.,	38 Pf.

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens.

Kirchgasse 35/37, gegenüber Faulbrunnenstrasse.

(Schluss) (Nachdruck verboten.)

Geschichtliche Entwicklung des deutschen Bauernstandes.

(Zur 100jährigen Wiederkehr der Bauernbefreiung.)
Von Ph. Wittgen, Eigenheim.

3. Hundert Jahre freien Bauerntums.

Nicht in einer wirtschaftlich günstigen Zeit hat sich in Deutschland die Bauernbefreiung vollzogen. Die Napoleonischen Kriege hatten die junge Mannschaft vermindert, dem Lande unendlichen Sachschaden zugefügt und „nachhaltige“ Kriegsschulden aufgebürdet; dazu häuften sich Missernten. Die meisten Regierungen taten ihr Möglichstes, der Landwirtschaft aufzuhelfen. Im Dienste der preussischen „Generalkommission“ gab Albrecht von Thaer Anleitung zum rationellen Betrieb der Landwirtschaft und gründete zu Möglin die erste Landwirtschaftsschule. Professor Liebig empfahl, daß die Anforderungen an den Feldboden stets nach dessen chemischer und physischer Beschaffenheit bemessen oder derselbe nach den Zwecken der Bestellung vorbereitet werde. Damit war der ergebnisreiche Fruchtwechselbau angebahnt. Zahlreiche Erfindungen kamen der Landwirtschaft zuzute, sei es, daß man neue Werkzeuge und Maschinen einführen konnte oder von Ertragsmehlfähigkeiten an anderen Gebieten Vorteil hatte (Thomasmehl bei Bereitung des Backstahles, Rückstände bei der aufblühenden Zuckerrübenfabrikation). Einträgliche Nebenbetriebe (Brennereien, Obstbau, Geflügelzucht), Erzeugung von Wollgarntafeln (Hopsen, Zuckerrüben) kamen in Betrieb; neue Futterpflanzen (der deutsche Klee, Mais) wurden von großer Bedeutung. Das ungeahnte Aufblühen der Städte, die Entwicklung der Industrie sichern dem Landmann einträglichen Absatz seiner Erzeugnisse und — wirksame Entlastung bei Beirichtung des Staatshaushaltes. Das ausgedehnte Verkehrsnetz, Versicherungswesen, Landwirtschaftsschulen, Genossenschaftskassen, staatliche Beihilfen (Schutzzölle, Unterstützung bei landwirtschaftlichen Versuchen, Zuschüsse zur Arbeiterverforgung usw.), das alles sind mächtige Kräfte der Landwirtschaft.

So ist denn der Bauer von heute nicht mehr auf einen engen Wirkungskreis beschränkt; er ist ein organisches Glied der Menschheit. Sein Tun geht nicht mehr in dem Besonderen der eigenen Bedürfnisse auf; er wirkt für die Gesellschaft, und von ihr empfängt er die Mittel zu einem menschenwürdigen Dasein. Zum Versorgen seiner Kinder, die er nicht beschütigen kann, stehen ihm die mannigfachen Wege offen.

Freilich ist dem Wirken des Bauern auch in der Gegenwart kein sorgenfreier Verlauf gesichert. Schwierigkeiten aller Art, Umwälzungen auf wirtschaftlichem Gebiet nötigen ihn zum Ringen. Der Großgrundbesitz hat im deutschen Osten viele kleine Bauernstellen aufgefressen; Großbetriebe können das Bestehen kleiner Bauernhöfe untergraben; die Allgewalt des Kapitals hat hier und da Pächtergut geschaffen. Die Freizügigkeit hat viele Landarbeiter in die Städte und Industriegebiete gelockt. Die Arbeitslöhne sind auch auf dem Lande gesunken, viele Bodenerzeugnisse aber im Preise gesunken. Es ist darum zu verstehen, wenn oft recht laute Klagen aus

Bauernkreisen kommen. Recht oft mühten deutsche Bauern in fernem Ländern Zuflucht suchen. Darum sind es deutsche Bauern und ihre Nachkommen, die heute aus der Union, Chile, Rußland und von Rio de la Plata den Westen Europas zum größten Teil mit Getreide versorgen.

Doch alle diese Wehklagen lassen bei näherer Beleuchtung keinen Ruin für den Bauernstand befürchten.

Dem Großgrundbesitz wird seit einiger Zeit mächtig zu Leibe gerückt. Bereits sind zwei Drittel der Rittergüter in den Händen von Bürgerlichen, wenn auch die größere Hälfte des Flächeninhaltes noch dem Adel gehört. Das Verschlagen große Güter hat in den letzten Jahren zahlreiche neue Bauernhöfe geschaffen. Eine Ausfiedelungskommission erfaßt unter staatlichem Beistand in den ehemals polnischen Landesteilen rührige Tätigkeit.

Den Wettbewerb der Großbetriebe kann der Kleinbauer wohl aushalten. Er ist sogar in mancher Beziehung im Vorteil: Er tritt sein Gut meist unverkündet an, ist selbst sachverständiger Leiter, bedarf darum keines kostspieligen Verwalters; er kennt jede Ackerkrume, weiß darum, wo einzugreifen ist, versteht sich auf die Eigenheiten jedes Stück Viehes, überwindet leichter schlimme Zeiten — denn er hat keine großen Summen aufs Spiel gesetzt und weiß sich einzuschränken, streikende Arbeitsleute können ihn nicht in Verlegenheit setzen; — seine Ausgaben sind gering — Einkommen- und Vermögenssteuer, Beiträge zu Hilfskassen der Arbeiter hat er meistens nicht zu leisten; — seine Arbeiten kann er stets zu geeigneter Zeit und mit Nachdruck verrichten, Einbußen durch die Bitterung vermag er vorzubeugen. Bauernland ist darum in der Tat einträglicher als Großgrundbesitz. Hatte seither der Großgrundbesitz dadurch Vorteile, daß er bei Bezug von Bedarfsartikeln, bei Verkäufen günstigerer Abschlüsse erzielen konnte als der Kleinbürger, der aus 2. 3. Hand beziehen und an Händler liefern mußte, so ist ihm in der Neuzeit durch landwirtschaftliche Konsumvereine und Genossenschaften aller Art — obenan steht die Raiffeisensche Darlehnskasse — der Rang abgelaufen. Der Bauer kann darum den deutschen Kleinbauer nicht niederhalten, wie es beispielsweise in Rußland geschieht. Daß der Kleinbauer dem Großbetriebe gegenüber konkurrenzfähig ist, beweist die Tatsache, daß die Vertreter beider in ihren Bestrebungen in letzter Zeit recht oft Hand in Hand gehen; Vertreter der Sozialdemokratie haben sogar zugestanden, daß zwischen landwirtschaftlichem Klein- und Großbetriebe das umgekehrte Verhältnis besteht wie auf industriellem Gebiet.

Eine Gefahr, durch das Großkapital beengt zu werden, besteht schon deswegen für den Bauernstand nicht, weil bei den herrschenden Bodenpreisen erkaufte und wieder verpachtete Land viel weniger Zinsen trägt, als bei sonstiger Spekulation zu hoffen ist. Englische und italienische Zustände werden also bei uns nicht eintreten.

Sind durch die Zeitverhältnisse — Freizügigkeit, Ausziehung der Städte und Fabrikorte, Sinken des Geldwertes — auf dem Lande die Löhne höher geworden, so muß sich der Bauer, welcher fremde Hilfe in Anspruch nehmen muß, damit trösten, daß ihm bei dem Fortschritt der Bewirtschaftung auch mehr geleistet wird; hat er doch wie kaum ein anderer Beruf von intensiver gründer

licher Arbeit selbst direkten Vorteil durch vermehrten Ertrag.

Gewiß sind auch die Preise für einzelne Bodenerzeugnisse gesunken; es schmerzt den Bauern beispielsweise, wenn er nicht mehr wie vor 30 Jahren 20 bis 30 M. für das Maltter Weizen erheben kann. Jedoch kann der Staat die Schutzzölle nicht erhöhen, um übermäßige Getreidepreise zu erhalten; muß er doch auf die drei Fünftel seiner Landesfläche, die nicht Landwirte sind, auch Rücksicht nehmen, zumal deutsches Getreide nicht ausreicht, den Bedarf zu decken. Dem Bauern ist in dieser Beziehung leicht Selbsthilfe möglich; er muß nur mit den veränderten Verhältnissen rechnen. Lohnt dieser oder jener Zweig der Landwirtschaft nicht mehr, weil das Ausland billiger bedient, so muß er darauf sinnen, Güter zu erzeugen, bei denen er seine Rechnung findet. Vor zwanzig Jahren sagte mir einmal ein erfahrener Landwirt: „Ich suche mehr Futtermittel zu ziehen; mit einer Handschrotmühle kleinere ich meine Gerste und meinen Hafer selbst und mäste Vieh, denn hierbei ist die Konkurrenz des Auslandes nicht zu fürchten und die Fleischpreise werden noch steigen.“

Eine Tatsache nur könnte beunruhigend wirken: es ist der unnatürliche Zug der ländlichen Arbeiter und der kleineren Besitzer nach den Städten, durch den die Einwohnerzahl auf dem flachen Lande in den achtziger Jahren sogar zurückgegangen war und ein Nachdrängen polnischer Volkselemente herbeigeführt wurde. Nur falsche Voraussetzungen, nach denen Licht- und Schattenseiten nicht richtig abgewogen wurden, konnten in einer Übergangszeit eine solche Erscheinung hervorrufen. Es lassen sich ganz gewiß auf dem Lande durch Staat und Volkshilfe noch Einrichtungen treffen — ich erinnere an die Bestrebungen Söhrens in seinen Schriften gegen die Landflucht —, die es dem geringen Mann ermöglichen, welchen Beruf er auch betreibt, nebenbei zum besseren Fortkommen Landwirtschaft zu treiben, Landwirt zu werden, wie es beispielsweise in der mittleren Labingegend geschieht, wo regsame Bergleute in freien Stunden erworbene Acker bebauen und viele es zu einem ansehnlichen Stämmchen Land gebracht haben.

Noch ist nicht die Grenze der Ertragsfähigkeit der deutschen Erde erreicht. Durch intensivere und rationelle Behandlung kann sie zu noch größerer Leistungsfähigkeit gebracht werden. Wenn vor 250 Jahren von den 5 000 000 Einwohnern Deutschlands jährlich Tausende wegen zerrütteter Bewirtschaftung Hungers starben, so können heute auf demselben Boden 60 000 000 ein verhältnismäßig glänzendes Dasein führen, und unsere Kinder sollen noch erleben, daß Deutschland 100 000 000 Einwohner zählt, die bei guten wirtschaftlichen Verhältnissen und Ausgleich deutscher Erzeugnisse mit dem Ausland wohl bestehen können.

So ist denn zu hoffen, daß der deutsche Bauernstand, der in den schlimmsten Zeiten eine unverwundliche Kraft im Aushalten von Widerwärtigkeiten, in unverdrossener Arbeit, in der Gegenwart durch treues Festhalten an deutscher Tugend und Sitte allen Irrlehren Trost bietet, auch in der Zukunft als staatsbehaltender Mittelstand der Kern des deutschen Volkes sein wird, „der anderen Ständen gesunde Nachschube liefert“ und auf den erregungen Bahnen weiterstreben wird, sich und dem Vaterlande zum Segen.

Kino-Sportgesellschaft Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 6. September:

Ausflug nach Schierstein, „Tivoli“!

Getränke nach Belieben. Tanzleitung: G. Diehl.
Theater lebender Photographien hochinteressant.
Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr. B 12982

Hohenlohe'sche Erbswurst

liefert in wenig Zeit, für wenig Geld nur mit Wasser gekocht eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmachart, mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Quellen des Bades Salzig a. Rhein. Salzbornsprudel Quelle I.

Erfrischendes Tafelgetränk von unerreichtem Wohlgeschmack, per 1/2 Liter-Flasche 17 Pf., bei 2 Flaschen 16 Pf., per Gl. 1/2, egl. Glas.

Heilwasser Quelle II.

Wirksam bei Katarrhen, allen Stoffwechselerkrankungen, besonders bei Gicht und Rheumatismus.

Niederlage: **Heinr. Kneipp, Wiesbaden,**

Telephon Nr. 2073, 975



Drei Vorzüge

MAGGI'S Suppen-Würfeln mit dem Kreuzstern

1. Große Ausgiebigkeit und Billigkeit. K 200
2. Anreize Kochzeit und bequeme Zubereitung.
3. Jede Sorte hat den ihr eigenen, natürlichen Wohlgeschmack.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen.

„MAGGI'S gute, saarsame Küche“.

!Spezial-Offerte!

Schlafzimmer in großer Auswahl, la Arbeit, enorm billig, Polsterwaren, als: Garnituren, einzelne Sofas u. Ottomane, äußerst billig, alle anderen Möbel, als: Büfette, Schreibtische, Spiegel, Bücher- und Kleiderchränke, Verkl. Kompl. Plüsch, Küchenschränke, Tische, Stühle, sowie alle auf Lager befindlichen Waren zu jedem nur annehmbaren Preis.

Der Verkauf zu obigen billigen Preisen findet nur bis zum 1. Okt. d. J. statt. 1094

D. Levitta, Möbel-Halle, Tel. 2867, Friedrichstr. 12, Tel. 2867.

Wer baut

vorlange gratis Katalog über Hauschüren, Zimmerchüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von Zippmann & Furthmann z. B. Düsseldorf

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1194 Herm. Stickorn, Gr. Bazarstr. 2.

Heppige Büste

schöne volle Körperform durch Busennährpulver „Grazinol“.

Karl, 2 Wt., 3 Portions zur Kur erforderl. 5 Wt. Porto extra. Rablr. Dankschreib. Garant. unschädl. Apotheker **H. Müller** Berlin 913, Jordanuferstr. 9. F163

„Berliner Börsen-Kritik“ bespricht allwöchentlich in ihrem Leitartikel die zukünftige Entwicklung der Börse und Tendenz unter Bezeichnung der Wertpapiere, die für Käufe und Verkäufe in Betracht kommen. Probnummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Charlottenstraße 56. F 87

Zuwartige Wohnungen.

Schöne 5-Zim.-Wohn. in Park- villa zu verm. Nabh. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 51, Haltestelle Tannenberg. Nabh. daselbst 4-6 Uhr nachm. 9371

Mietgepäch

Kinderloses Ehepaar sucht Freiwohnung. Off. unt. P. 1840 an den Tagbl.-Verlag. B 13817

Zum 1. April 1909 sucht Dame eine 6-Zimmer-Wohnung nur in gesunder, freier Lage. Off. unter P. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter,

Älterer Herr, sucht v. 1. Okt. Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. Hause als Kleinmieter, nicht höher als 1. Et. Off. u. C. 517 an den Tagbl.-Verl.

Wirt sucht 8-10-Zimmerwohn. in bester Situation zum 1. Oktober oder 1. April 1909. Offerten mit Preisangabe unter P. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Für zwei einzelne Damen möbl. Wohn- u. Schlafzim., nebst Küche, reip. sonstiger Annehmlichkeiten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises an Herrn Adelsheimstr. 33.

1-2 Zimmer, möbliert, ungehört, mit ganz separiertem Eingang, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Remise, verschleißbar, wenn möglich mit Telefon in der Nähe, gesucht. Off. u. M. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden Pensionen

Angenehm. Heim mit vorzüglicher Pension findet Herr oder Dame in gebildet. Familie Luisenstraße 14, 2.

Villa Grema, Abeggstr. 7.

Telephon 2326. Komfortable neu möbl. gr. Luft. Zimmer, beste Privathausverpfleg., sehr mäß. Preise.

Adelsheimstraße 10, 1, fein möbl. Zimmer mit od. o. Pension. 9378

Pension Adolfsstr. 4, Ecke Rheinstr., elegant sowie einfach möbl. Zimmer, ruhige Lage, 1. Etage, hohe Zimmer.

Familien-Pension, Bismarck-Ring 37, 1. B12850 Privat-Mittagstisch in u. auß. d. S.

Pension Pustan, Kerotal 37. Villa Marienauelle. Gebildete Dame, frühere Krankenschwester, wünscht leidenden Herrn od. Dame in gute Pension u. Pflege zu nehmen. F 86 C. Herkelmann, Franff. a/M., Brannheimerstraße 5, 1.

Pension Bauer

Tannusstraße 49, 2. Neu elegant eingerichtete Fremdenpension. Lift. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Bäder. Telefon 3401. 9084

In Villa, direkt am Kurhaus, sind neue, hoheleg. möbl. einz. Zimmer u. Wohn. für Dauermieter preisw. abzug. Off. u. W. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Pension. In seinem Privathause (Tannusstr.) eleg. möbl. Zimmer mit 2 Betten u. vorzügl. Verpflegung pro Person 5 Mk. Respektanten wollen sich wenden unter P. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Junger distinguirter Herr, Wiener, musiktreibend, sucht für längere Zeit bei seiner Familie od. alleinlebend. Dame, Berufsvermieter ausgeschlossen, in Kochbrunnener-Umgebung behagliches preiswertes Heim. Offerten mit Preisangabe u. Z. 514 an d. Tagbl.-Verl.

Serrungartenstr. 17, 2.

Dauermieter u. Passanten sind. b. geb. Dame schönes Heim mit u. ohne Pension.

Direkt am Kochbrunnen elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Kerotalstr. 3, 1. Etage.

Erstklassiges Pensionat/ gesucht für 17-jähriges Mädchen. Offert. mit ausführl. Ang. der Beding. des Pensionats. zc. erbeten unt. M. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. Telefon 703. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts. Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Stets vorräthige Wechseln geben und Besorgung zu erklären, doch nur durch direkte Offertbriefe, nicht aber durch Vermittler befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital ersichtlich zu vergeben. Anton Richter, Frankfurt a. M. Grüneburgweg 11, 1. Tel. 5549. Vermittler erhalten Provision.

Große Kapitalien sofort auf 1. Hypothek auszuliefern. Off. u. P. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Kapital zur ersten Stelle habe für Jahr billig abzugeben, wenn nach dieses Jahr abgenommen wird. 9339 Dr. Aberle sen.

Hypothekengeld zur 1. Stelle in jeder Höhe, fulant. Bedingungen. Senfal Meyer Sulzberger, Adelsheimstr. 6. Telefon 524. 9427

7-8000 Mk. sofort auf gute 2. Hypothek zu vergeben. Agenten zweiflos. Offerten unter C. 504 an den Tagbl.-Verlag. F 398

16-20,000 Mk. auf gute zweite Hypothek ver bald zu vergeben. Agenten verbeten. Off. u. M. 504 an den Tagbl.-Verl. F 398

35-36,000 Mk. fallen auf erste Hypothek angelegt werden. Offerten mit genauen Angaben baldmöglichst erbeten unter M. 504 an den Tagbl.-Verlag. F 398

Kapital auf 1. Hyp. ist in Beträgen von 30-100,000 Mk. und höher auszuliefern. Offert. unt. P. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 60,000 auf seine 2. Hyp., auch geteilt, auszuliefern. Offerten, von Agent. zweiflos, unter M. 16 postlagernd. 9428

Gute zweite Hypotheken welche flüssig gemacht werden sollen, lauft bis zu 70,000 Mk. 9126 Senfal Meyer Sulzberger, Adelsheimstraße 6. Telefon 524.

Kapitalien-Gesuche.

2000 Mark auf kurze Zeit geg. hypoth. Sicherheit sofort gesucht. Offerten unter S. 516 an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mk. Einlag. in 2 Z. zahlb., u. Nachl. u. voll. Gar. zu v. Engel, Adolfsstr. 3, 3/34

6-7000 Mk. zweite Hypothek auf ein gutgeh. ringfreies Gasthaus ges. Brauerei bevorzugt. Off. unt. C. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein Bauerngut wird eine hypothekarische Beleihung an zweiter Stelle von ca. 8-9000 Mk. unter weiterer Sicherheit von zwei solbenten Bürgen der bald gesucht. An erster Stelle stehen 15,000 Mk. Das Gut hat einen Wert von 30,000 Mk. Offerten unter P. 504 an den Tagbl.-Verlag. F 398

20,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. gesucht d. F 500 J. Triboulet, Langgasse 8, 1.

Zu suche zweites Hypotheken-Kapital in Beträgen von 10-50,000 Mk., es werd. 5-6% Zinsen bezahlt, auch gute Papiere zum Nennwert angenommen. 9390 Dr. Aberle sen.

Gesucht auf 2. Hyp. werden 12,000-15,000 Mk. f. 1. Okt. Gutes hiesiges Haus. Off. erbet. unter M. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurateur sucht eine Nachhypothek von 20,000 Mk. auf sein Objekt in guter Lage hiesiger Stadt gegen doppelt. Sicherheit. Gest. Offerten u. L. 517 an den Tagbl.-Verl.

Hypotheken-Kapital, 20,000 Mk., 30,000 Mk., an zweiter Stelle gesucht. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

25,000 Mk., 2. gute sichere Hypothek, nur bis zur Hälfte der la. Architektur-Zins, nach auswärts von pünktlichem Rinszahler gesucht. Gest. Offerten unt. M. 504 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

29,000 Mark als 2. Hypothek, von pünktl. Rinsz. für ein rentables Geschäftshaus gesucht. Schriftl. Off. unter M. 509 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. Bankkapital od. weniger, zu boh. Zins, auf 5 Mon. gef. Beste Sicherh. Gehaus. Bauplaggeld räumt Vorrang ein. Gest. Off. u. D. 512 an den Tagbl.-Verlag.

30-35,000 Mk. für rent. Wohnhaus, Centrum der Stadt, vorübergehend gesucht. Offerten u. L. 176 a. d. Tagbl.-Verlag. B 13029

35,000 Mk. als 2. Hypothek z. 1. Okt. ohne Verm. z. 1. gef. Gest. Off. u. M. 1840 an Tagbl.-V. erb. B 13272

40,000 Mk. 1. Hyp. auf gut. s. Geschäftshaus per 1. Januar gef. Nur direkte Off. u. bes. rücksichtigt. am liebsten v. Privatmann. Off. unt. C. 513 an den Tagbl.-Verl.

50,000 Mark als 1. Hypothek, 50% der orid. gerichtl. Lare, ver sofort oder per 15. Okt. gesucht. Off. u. W. 129 an den Tagbl.-Verlag. B 13202

50,000 Mk. 2. Et. gef. z. Jan. auf vorzügl. Wiesb. Haus u. gut. Verh. Nabh. Herm. Mühl, Rheinstr. 60a.

60,000 Mk. 2. Hypothek auf herrschaftl., voll verm. Etagenhaus in f. Lage per Oktober oder Januar gesucht. Phil. Ant. Heilbach, Balkramstraße 35, 2.

1. Hypothek auf prima Innenstadt-Objekt, circa 140,000 Mk., 50% der feldgerichtl. Lare, per 1. Januar 1909 vom Selbsterbet. gesucht. Off. u. U. 99 an die Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6. 9254

Immobilien

Wichtig vorzulegende Mittheilung geben und Besorgung zu erklären, doch nur durch direkte Offertbriefe, nicht aber durch Vermittler befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villa a. d. Frankfurterstraße, elegant ausgestattet, ist f. 155,000 Mk. zu verk. Nabh. durch den beauftragten Senfal P. A. Herman, Rheinstr. 45.

Villa, Idsteinerstr. 8, 9 Zim. u. reichl. Zubeh., mit allen modernen Einrichtungen versehen, sehr preiswert zu verk. od. zu verm. Nabh. beim Weißer Augustus Berg, Stapelsteinstraße 16.

Villen-Verkauf! Schönenstraße 1 und 14 mit je 9-11 Zim. u. reichl. Zubeh., Erker, Ball., elektr. Licht, Marmor-, Kofm. Einrichtung, id. Gärten, vorn. freie gef. Lage in Waldesnähe, an d. elektr. Bahn gel., zu verk. Nabh. Max Hartmann, Schützenstr. 1.

Billige Villa, neu, nahe Kurpark, f. selb. Lare 50,000. Bef. verwohnt 450 f. 5-Zimmer-Wohn. Off. unter M. 1295 an d. Tagbl.-Verl.

Sonnenbergerstr. 49 herrschaftl. Villa mit Stallung u. gr. Garten (event. Bauplag) preiswert z. verkaufen. Beschlig. 11-1 Uhr. 9266

Nur noch eine hübsch. Villa (neu) Bingerstraße 5 (Stadtseite) mit 10 Zim., Erker, Veranda, vornehme Ausstattung, Zentr.-Heizung, Garten, prachtvolles Panorama, nahe Kurpark, elektr. Bahn u. nur 1500 Mtr. v. Kurhaus entf., bill. zu verk. oder für nur 2100 M. sof. zu verm. Nabh. Karlstrasse 15, 2.

Zwei neue mod. Villen, Bingerstraße, d. d. Auranlagen, 3 wim. v. d. elektr. B. (Haltestelle Gondolstr.), 10 Räume, a. Wunsch Zentralheizung, preiswert zu verk. oder für 2500 Mk. zu vermieten und sofort beziehb. Verleger A. H. Börner, Dohmeimerstr. 21. Telefon 2033.

Meine Villa mit gutgepflegtem Garten, Weinbergstrasse 4, kann auch von zwei Familien bewohnt werden, ist weniggehalber z. verk. Nabh. daselbst.

Villa, 10 Zimmer, auch für 2 Familien, neu, in schöner freier Lage, nahe Nobel, preiswert zu verkaufen. Offerten unt. W. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa! in seiner ruhiger Lage, mit Garten, weggungshaber zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13, Immobilien - Anstalt.

Hochherrschastliche Villa mit la angelegtem Garten in prima Lage zum Selbstkostenpreis billig zu verk. B. Karl, Schulgasse 7.

Billige Villa, Wiesbadenerstr. 35, vor Sonnenberg, Haltestelle Apotheke, ja. 47 Ruten, großer Garten mit vielem Obst, ev. Bauplatz, 11 Zimmer, 5 Bänf., gr. Beinfelder, Automobil-Garage usw., freie gesunde Lage, kann auch von 2 Fam. bewohnt werden, umständehalber unter Erwerbspreis zu verkaufen, auch gegen nicht zu großes Haus zu verkaufen. B 13133

Kleine Villa, 7 Zim., Bad, reichl. Zub., modern einger., Zentralheiz., alle Bequemlich., bequeme Lage, Adolfshöhe, zu verk., auch zu verm. Off. B. 494 Tagbl.-Verl.

Hübsche Villa, Eigenheim, Forststr. 19, 1. Haus rechts, Waldlage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., Garten, ja. 20 Ruten, zu verkaufen oder zu verm. Preis Mk. 34,000. Nabh. Dieckhoff, Frankfurterstr. 47, Bureau.

In der Tannhäuser- u. Siegfriedstraße, a. d. Wiesbadener Allee (Haltestelle der elektr. Bahn) sind einige hübsche Villen, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Tannus, billig zu verkaufen. Reizende Gartenanlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie reichtragendem Obstbaumbestand. Sodann sind daselbst u. an den neuen Richard-Wagner-Anlagen etwa 35 Villenbaupläge, teilweise mit altem Baumbestand, von Mk. 14 an pro qm zu verk. Besichtigung der Villen u. Baupläge jederzeit. 9191

Architekt Ed. Didion, Wiesbaden-Dieckhoff, Wiesbad. Allee 30. Villa, zw. Schwabach-Dieg (Markt), zwei schöne Wohnung u. Garten, bei Wald und Bahnh., für 25,000 Mk. zu verk., auch auf hies. Haus (Weiß- oder Adolfsstr.) zu tausch. Villa ist schuldenfrei. Lwand, Tannusstraße 12.

Verkauf meines Hotel-Restaurants, an verkehrsreicher Straße in der Stadt gelegen, Preis 240,000 Mk., Anzahlung circa 30,000 Mk., oder Tausch gegen ein gutes Objekt. Gest. Off. u. M. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus nebst kl. Fabrik und Werkmeisterhaus, 2 Ma. Areal in Gahn i. L. (Wahn), an verkehrsreicher Straße geleg., a. f. Geflügelzucht, Dampfmaschine zc. geeicht, ist unt. günst. Bed. zusammen od. geteilt billig zu verkauf. Offert. u. u. 516 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftsloge, Haus u. groß. Hofraum - und Einrichtung von Läden voll - preiswürdig - erst. zur selb. Lage zu verk. Gute Spekulation. Ang. zu Mk. 10,000. G. Engel, Adolfsstr. 3. 9223

Geschäftsbaus, Karlsruh. 39, m. gr. rüdl. Geschäftsraum, Verstell. Lagerr., Kell., Bur., Stall., gr. Hofstr., f. Eng. u. Fabrikgeschäft, Kell., Sandw., Fuhrunterr. zc. voll. preisw. zu verk. Nabh. beim Weißer Dohmeimerstraße 28, 8. Et., oder d. die Immobilien-Agenturen. G. Haus, hochrent. G. Laden Kollerei- u. Obstgeschäft, an nicht. Leute sofort zu verk. Nabh. im Tagbl.-Verlag. B 13385

Einfamilienhaus am Walde f. 26,000 Mk. zu verkaufen. Off. unt. M. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus mit mehreren Läden, Hinterraum, Werkstätte, in sehr guter Lage, in allernächster Nähe des Kochbrunnens erbietungshaber unter günstigen Bedingungen bei 20,000 Mk. Anzahlung zu verk. Gest. Off. u. C. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Cajones Westend-Haus, 3x4 und 1x3 gr. Zimmer, freie Lage, unter selb. Lare zu verkaufen. Off. unter V. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftliches 8x5-Zimmer-Haus in seiner Lage unter der selbgerichtl. Lage zu verkaufen. Rentabilität 6 1/2%. Offerten u. Z. 516 an d. Tagbl.-Verl.

Für Rentner! Neu erbautes Haus, Südb., über 6% rent., Alles verrentet, aus erster Hand billig zu verkaufen. Off. u. M. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Haus in verkehr. Straße zum Umbau zu verkaufen. Offert. unt. H. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Existenz. Ein bekanntes altrenommiertes Geschäft ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Off. von Selbstbestant. unt. P. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsch. Anw., 12,000 qm Obst- u. Gart. m. Wirtsh., b. e. Badest. f. 16,000 Mk. Ang. 30000 M., z. verk. Beck, Gahys., Kreuznach.

Aufst. Rheinl. in Wirtsh., gr. Wdh., viel Mietz., f. 36,000 Mk., 4000 Mk. Anz. v. Schüller, Kreuznach, Fischersg. 13.

Hotel-Restaurant i. Klingenberg, i. Rottent. Str., f. nur 50,000 Mk. feil. Nabh. d. L. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M.

Wascherei mit Maschinen-Betrieb, Wasserkraft, Haus, elektr. Licht, 3 Morg. Gart., Stallg., Pferd. Wagen, grosse feinste Kundenschaft, weg. Erkr. f. nur 26,000 Mk. feil. Nabh. d. L. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. zw. 9-10 u. 3-5. P 87

Villenbauplatz, beste Lage, id. Garten, mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung, preiswert zu verkaufen. Nabh. Architekt Langrod, Molassstr. 3, Part. 9306

Bauplatz bebauungsfl., Straßenf. bez., unständehalber unter Wert zu verkaufen. Gest. Offerten unter M. 512 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Garten-Grundstück mit kleinem Wohnhaus, 5 Zim., famul. Zubeh., zu vk. od. zu verm. Nabh. Fr. Pabst, Tannusstraße 7.

Grundstücke! am Südfriedhof sehr preiswert zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Für Gärtner u. Liebhaber. Circa 2 1/2 Morgen Garten, eingezäunt u. bepflanzt, preisw. u. unt. günstig. Beding. zu verk. Offert. unt. J. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufsuche. Wer irgend ein Geschäft mit oder ohne Haus, oder sonstiges Grundstück, Fabrik, Landgut, Zinshaus, Villa zc. schnell und verschwiegen, auch ohne Provision, verkaufen oder kaufen will, Teilhaber oder Beteiligung sucht, verlange zwecks Rücksprache den kostenlosen Bezug u. Vertreters, welcher in den nächsten Tagen hier anwesend ist. Deutschlands Grundstücks- u. Geschäftsk.-Register, Frankfurt a. M., Rothschilde-Allée 10a. (Sept. 3084) F 157

Rechte Seite Kerotal eine Villa mit 8 Zimmern, großem Garten und Stallung für 5 Pferde gesucht. Nabh. M. M., Tannusstraße 13.

Gesucht 2 Villen zw. 50 u. 70 Mk. gegen Anzahlg. Off. u. M. 516 Tagbl.-Verl.

Etagenhaus in best. Lage zu kaufen ges.; gehe u. hies. f. Villen, nur erstl. betastet, in Zahl, som. noch 20-30,000 Mk. od. mehr in bar. Immo.-Ag. G. Engel, Adolfsstr. 3. 9323

Kaufe Garten od. Akerl., kl. Landhaus mit Stallg. u. Schwabacherstr. gebe in Zahlung. Off. unter L. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke! im Beltricht, nächst den Anlagen, zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Wäsche
Grüßenz.
Alten, feines Geschäft, w. auch von allein steh. Dame geführt werden kann, umständlich, sof. zu verk. Berechnet wird nur das Lager. Offerten u. G. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Cölnner Consum, Erdbeheim,
anderw. zu vergeben. Näheres daselbst.

Bäckerei.
Flotte Brot- u. Feinbäckerei mit elektr. Betrieb, in der größten Industriestadt d. Rheingeb. Koblenz, Familienverhältnisse h. zu verkaufen. Off. unter H. 51. 20 postlag. Neuwied.

Prima gutgehendes Café
mit einem Jahresumsatz von 35,000 M., wegen Krankheit des Besitzers unter günst. Bedingungen. (F. sept. 2008) P 137 billig zu verkaufen.

Anfragen beordert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** unter F. B. G. 8101.

Stroh-Hüllen-Geschäft
mit Kraftbetrieb unglückshalber unter Anschaffungspreis mit 1500 M. zu verk. Näheres Marktstraße 2, Part.

Droschken-Zuhergeschäft
zu verkaufen, auch zum Wohn- u. Geschäftsräume zu vermieten, Zahnstraße 19.

2 kräftige Arbeitspferde
zu verkaufen Sedanstraße 5.

Delgemälde
außerordentlich billig zu verkaufen Tannusstraße 83, Gartenhaus.

Delgemälde,
ital., norm., egypt. Landschaften, preisw. zu verkaufen. Teilzahlung gestattet.
Hassler-Hth., 3 Zahnstr., 3, P.
Schreibmaschine, fr. 320 für 150 M. zu verk. Neugasse 3, 1. Stod.

Mehr als **50** neu und gebrauchte
Pianos,
nur in Fabrikate, in den verschiedensten Holz- und Stil-Arten.
empfehle zur Besichtigung ohne Kaufzwang. Preis-lage von Mk. 200 bis Mk. 1100.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Miet-Pianos.

F. König, Piano-Handlung,
Bismarckring 4, a. d. Ringkirche, B 13303

Selt. Gelegenheit f. Brautleute!
Hochfeines Mahagoni-Schlafzimmer (Wiedermeier-Stil), vollständig neu, mit 180 cm breitem Spiegelschrank, sofort billig zu verk. Neugasse 4, 2. Et. links.

Schöne Schlafzimmer- und Büchers-Einrichtung
billig zu verk. Schränke zum Groß- u. Kleinkauf je nach dem vorhandenen Platz. Möbelschreineri-Verderstraße 11.
Fast neues Kuch.-Brot m. Möb.-Matr. u. Badstube, w. umzug bill. zu vk. **Werkstraße 45, 2. Etage.**

Wegen Umzugs
sind zu verkaufen: Ein gut erhaltenes Pianino, 1 Krankenfahrstuhl, 1 vergold. Gaststüber mit 4 Mannen, 3 chl. Ofen-schirme, 1 Galvanisierungsapparat, Näh-mittag Dohlschneidmaschine, Part. 1re.
Zimmer- und Büchereinrichtung
wegen Wohnveränderung zu verkaufen. Händler verbessern. **Widderstraße 21, 2. Etage remis.**

Motorrad, 3 1/2 PS.,
noch n. u. bill. An der Ringstraße 4, P.

Petroleumheizlampe
zu verkaufen Hellmündstraße 14, Part.

Dauerbrandöfen, Reg.-Küchöfen, Gasheizöfen,
Einzelsätze aus meinem Sortiment: gebe ich, um zu räumen, zum Einlaufpreis ab. **Karl Waldschmidt, Dohlschneidstraße 39, Telefon 2076.**

Gebrauchte Tische zu verkaufen **H. Schwalbächerstr. 4, Mittelstr. Metallhdb.**

Eiserne Treppe,
leicht gewonnen, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzugeben in der Schlosserei **Hühne & Kumpfer, Körnerberg 8.**
Gehr. Weißblechfenster und andere, Dunstschöber u. aus Blech und Eisen, Kippfensterkörper u. Umarmungen u. vieles mehr hot billig abzug. **Abhandlg. von H. Geissler, Hermannstr. 17.**

Fässer in allen Größen billig, **H 13176 A. Blum, Bleichstraße 12.**

Einmach-, Weinfässer, so- jeder Größe wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen Niebstraße 3.

Für Gärtner!
Sofort zu verkaufen **Noteräben, Birking, Kraut, Kartoffeln und vieles Obst-Ernteräte 69, Garten, von 8-10 Uhr.**

Kaufgenüsse

Junge Dame
sucht ein Herrenwäsche-Geschäft in freier Lage zu übernehmen. Offerten unter H. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Rehpinscher
oder Rehstier wird zu kaufen gesucht. Anmeldungen unter H. 515 an den Tagbl.-Verlag.

An- und Verkauf von Silber- sümern
aller Art **Goldgasse 21. H. Lustig.**

Zu kaufen gesucht
für Restaurant Porzellan, Silber und Weiszeug in gutem Zustande. Offerten unter H. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Um sich gell. zu überzeugen, dass **nur L. Grosshut,** Metzgergasse 27. Tel. 2070, Zahler Wiesbadens ist u. mehr zahlt als jed. Andere, genügt **der beste** Postk. Kaufe gut erh. Herren-, Damen-, u. Kinderkl., Militärs., Pelze, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl., etc.

N. Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt hohe Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Militärsachen u. Schuhe.

A. Geizhals, Metzgergasse 21, Telefon 3733, mache hiermit die w. Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich durch größten Bedarf am Plage in der Lage bin, die **wirklich höchsten Preise** zu zahlen für gut erhalt. Herren- u. Damen-Garderoben, Pelz-sachen, Uniformen, Möbel, a. Nachl., Fabrikat, Gold- u. Silbersach., Brillanten, Größtes u. ältestes Geschäft am Plage.

Fräulein M. Schiffer, Goldgasse 15, zahlt ausnahmsw. d. höchst. Preise für getr. Herren- u. Damenkl., Militärs., Gold- u. Silbersachen, Schuhe u. Antiquitäten. Bestellungen werden pünktl. bel.

Den allerhöchsten Preis!
Nur Frau Stummer
H. Webergasse 9, 1. tein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Post, genügt.

Den allerhöchsten Preis
für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Gold, Silber und Brillanten zahlt immer noch **Frau Lustig, Goldgasse 21.**

Karl Kunkel
zahlt am besten für Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel u. Wandtafeln. **Goldgasse 16.**

!! Neu eröffnet!!
Frau Grosshut, Grabenstr. 26 Teloph. 3335, kein Laden, mich den geehrien Herrsch. z. Ankau v. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhen, Möbel, Gold, Silber, Brill., u. Nachl. Postk. genügt. Bez. die all-ruehsten Preise.

Den höchsten Preis bezahlt
für getragene Herren- u. Damen-Kleider **S. Lustig, Metzgergasse 33.**

Wer
für alte Herren- u. Damen-Kleider, Wädschen- u. Knaben-Anzüge, Militärs-Uniformen, Wädsche, Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- u. Silbersachen, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **H. Jagelski, Diebstr., Nathausstraße 66.**
Mit Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit, Ehrlich Händler.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen,
sowie einzelne Herren-, Speise- u. Schlaf-zimmer, Salons, eine lue gute Möbel-stücke jeder Art, sowie ganze Nachlässe werden bei reller Tare gegen bar über- u. nommen. Offerten unter H. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, Nachlässe jeder Art werden gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 509 an die Tagbl.-Verlag., Wilhelmstr. 6. 9235

Amerikan. Buggy,
gebraucht, nicht über 3 Jhr. schwer, gut erhalten, am liebsten mit Ver- bed. zu kaufen gesucht. Dr. Salin, Kige

Ganze Wohnungs- u. Pensions-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel- stücke und Nachlässe zu kaufen gesucht. Off. u. W. 508 a. d. Tagbl.-Verlag.

Eine Kreisäge
mit Motorvorrichtung zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Beschreibung unter H. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Den höchsten Preis!
erhalten Sie für Lumpen, altes Eisen, Summi, Metall, Papier unter Garantie des Einst. u. f. w. nur in der **Mitthandl. von H. Geissler, 17 Hermannstraße 17.**

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt p. ab S. Sipper, Drantenstr. 54.

Altsisen, Metalle, Lumpen u. Bücher kauft zu höchst. Tagespr. **Ph. Lied & Sohn, H. Schwalbächerstr. 4. Telefon 1883.**

Verpachtungen

Neu errichtetes Bier-Restaurant
mit Regalbahn, gr. Saal u. Wirt- schaftsgarten, bel. auf un. Brauerei- grundstück Waldstraße 3, verpacht. Näh. **Wiesbad. Kronen-Brauerei H. G.**

Prima Wirtschaft zu ver- pachten. **Hölzel, Kerofstr. 20, Part.**

Lagerplatz
Dohlschneidstraße neben dem Ochsenhall, 1 Morgen 30 Ruten, ab 1. Januar 1909 anderweitig zu verpachten. Näheres bei **Herr. Crou sen., Bierhaderstr. 23, Gth., von 10-12 Uhr.**

Wohngenüsse

herrsch. Villa
in angenehmer ruhiger Lage **zu pachten gesucht.** Offerten u. G. 513 a. d. Tagbl.-Verl.

Wohngenüsse

Institut Wörbs,
staatl. konzessioniert, höh. preis. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsaufst. auf alle Klaff. u. Schul- od. Militärschulung mit Arbeitsf. bis Prima infus. Priv.-Unterricht i. samtl. Fächern, auch f. Audi., grundl. u. erfg. Befond. Kurse f. Damen! Pensionat! Viele vorz. Empf. Wörbs.

Institut Wörbs, m. Oberlehrerz., Zulfenstr. 43 u. Schwalbächerstr.

Ev. Familien-Alumnat,
Oberlehrer a. Rh., für Schüler des Gymnasiums und Real- programmiums, vorz. Empfehlungen, langjährige Erfahrung. Prosp. durch **Rektor P. Augmacher.**

Söhne angesehener Eltern!
die zwecks Tätigkeit in freier Natur höheren Lebensberuf in **Landwirtschaft oder Gärtnerei** ergreifen sollen, finden unter günstig. Bedingungen zeitgemäße Fach-Ausbildung resp. Berechnung zum ein- jährl.-freiwill. Dienst a. d. best. empfohlenen u. stärkst besuchten **F 191 land- u. gartenw. Fachlehranstalt Institut Köstritz, Thüring.** Näheres Ankaunft d. Dir. Dr. Setzgaast.

Staatlich konzessionierte Koch- und Gewerbeschule
= Rheinstraße 64. = (Dortselbst feinerer Mittagstisch für Damen.)

Reisebeginn aller Kurse: Einfachere und feinere Küche, kalte Saucen, Eis, Pasteten etc. Berechnen und Zusammenstellen der Menus, Treisarten und Vegetieren der Speisen.

Sachunterricht. Es werden Weiß- u. Teebrote, Sand- u. Obst-rien, Würbe- und Wätschereisgerichten mit Füllungen gearbeitet, sowie Dessert, Kaffee- und Teegebäd.

Einkaufskurs: Derselbe findet noch 4 Wochen statt.

Gewerunterricht: Wäschewädsen, Zu- schneiden, Säben, Fäden, Stopfen, Kleidermachen etc.

Kunstbildung: Zeichnen, Malen, Kunstschneiden, moderne Kunstarbeiten aller Art.

Näheres durch die staatl. geprüfte **A. Eiders.**

Engländerin (London) erl. Unter- richt, Konverf. Mrs. Osterhaus, Wittabehstr. 21, Garten, Hochp.

Engländerin erl. engl. Unter- richt, Miss Moore, Moritzstr. 1. 1.

Institut Bein.
Lehr-Anstalt
Rheinstrasse 103
Erste, prakt. erfahrene Lehrkräfte.
32-jähr. Praxis des Leiters.
Beginn neuer Kurse
am 7. Sept.
Sämtliche Handelsfächer.
Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Französisch, Englisch.
Kostenlose Stellenvermittlung.
English Lessons. Miss Carne, Tannusstrasse 25, 2.
Parisienne. Institutrice donne leçons de gram. et conversation. Tannusstrasse 57, II.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt
für Damen und Herren
Inhaber: Emil Straus.
Nur
38 Rheinstrasse 38, Ecke Moritzstrasse.
Institut I. Rangas.
Buchführung jeder Art, Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Scheckkunde, Kfm. Rechnen, Kontorarbeit, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift, Vermögens-Verwaltung.
Prospekte kostenlos.

Clavier- u. Violin-Unterricht
ert. nach dem vorz. Methode zur schnell. Entwicklung sicherer Technik B 13142 **H. Heuss, Mühlstr., Galtgarterstr. 3, 1.**

Clavier-Unterricht,
Wiener Methode, ert. mit sicherem Erfolg alle Stufen bis zur künstlerischen Reife. Erste Referenz: **Maria Habich, Pianistin, Göttenstr. 6, 2.**

Schnell fördernden Unterricht
ert. gepr. Gesanglehrerin, Opern-, Konzertsängerin (Meth. Lilli Lehmann und Carl Scheidemann). **Spredist. täglich 2 bis 3. Frau G. Aloff, Kapellenstrasse 12, 2. 1.**

Clavier- u. Gesanglehrerin
w. zu Frankfurt a. M. ihre Ausb. erhalten, daselbst mit besten Erfolgen tätig war, ert. Unterricht. Stunde 1 Mark. Für ältere Damen schnellförd. Unterricht. **S. Büttner, Schornborststraße 9, 1 r.**

Clavierunterricht
ert. gründl. u. leichtfak. Methode für Anf. u. Fortgeschritt. f. konf. geb. Musik- lehrer. Monatspreis 8 Mark (wöch. 2 Std.). Desal. Übung im Vierhändig- spiel u. Gesangsbegleitung. Off. u. G. 496 an d. Tagbl.-Verl. erdeten.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich **H. Heinemann, Müllerstraße 9, Part.**

Gesangunterricht
für junge Damen! Wödsentl. 2 Lekt. M. 13 monatlich. Näherer Referenzen. **Anst. erb. u. H. 514 a. d. Tagbl.-Verl.**

Gründl. Gesang-Unterricht
Monat 10 M., wödsentl. 2 Lekt. Off. unter H. P. 20 postl. Schützenbofstr.

Schule für Dramatische Kunst und Rede-Kunst
Dr. Oberländer,
Gotttheater Wiesbaden.

Münchener Malschule
Kossuth, E. J.
Zeichnen, Malen und Radieren nach lebendem Modell.
Stilleben — Abendakt.
Anmeldungen täglich im Atelier selbst, Wilhelmstr. 8, und Kunstsalon R. Banger, Luisenstrasse 4. 9420

Frau Professor Soldau's Kurse
in rhythmischer Gymnastik u. Sollege nach der Methode **Jaques Daleroze,** wie dieselbe am **Geiser Institute** gelehrt wird. Einteilung in 10 stündige Kurse für rhyth. Gymn. (wödsentl. 1 Std., Honorar 10 Mk.) und 5 stündige für Sollege (wödsentl. 1/2 Std. im Anschluss a. d. rhyth. gymn. Lektionen, Honorar 5 Mk.).
Beginn den neuen Kurse am 12. und 16. September.
Die Kurse werden in französischer od. deutscher Sprache erteilt. An- meldungen erbeten **Mührlingstrasse 1. 1.**

Von der Reise zurück.
= Mal-Unterricht =
Jenny Rochlitz,
Kaiser-Friedrich-Ring 17.

Institut Schrank
(vorm. Ridder),
Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltsschule für Frauen und Töchter,
Pensionat u. Erziehungs- anstalt für junge Mädchen,
Wiesbaden, Adelheidstr. 3,
Am 10. September:
Beginn des Wintersemesters in den Kursen für

Handnähen, Flicken und Stopfen, Wäschewädsen auf der Maschine und Wäschezuschnneiden, Kleidermachen, Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln u. Kunsthandarbeiten jeder Art, Zeichnen u. Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Leder- schnitt etc.,

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunst- geschichte und Geographie, Vorbereitung für das staat- liche Handarbeitslehrerinnen- Examen,

Kochkurse und hauswirtschaft- licher Unterricht, Bügeln. Anmeldungen nimmt vom 1. Sept. an täglich entgegen

Die Vorsteherin:
Antonie Schrank.

Pension. d. Schwesternhauses
der evangel. Brüdergemeine in **Neuwied a. Rh.**
Junge Mädchen erhalten sorgfältig christliche Erziehung, gute Ausbildung im Nähewädsen, Säben, Ausbessern, Schneidern und Buchführung, Fort- bildung in Sprachen, Musik u. Malen. **Prospekt** durch die Vor- schein **E. Keller.**

Akademische Zuschneideschule
von **Frl. Joh. Stein.**
Zulfenplatz 1a, 2. Etage.
Erste u. älteste Fachschule am Plage für die samtl. Damen- und Kindergad. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direktr. Aufnahme täglich. Kostime werden angefertigt und eingerichtet. Taillen u. Kochf. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lad, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Große Wiesbadener Akademische Zuschneide-Schule und Lehr-Institut für sämtliche Damen- und Kinder-garderoben.

Leitung: L. Seibel, Friedrichstraße 47, 2. Lehrfächer: Konstruktions aller Arten...

Zur Teilnahme

an prakt. theoret. Zuschneide- u. Näh-Kursus für Kleider u. Wäsche...

Gründl. Unterricht in Weißnähen, Zuschneiden u. Wäschdirektionen

durch Frau M. Vettors, abg. gepr. Lehrerin der Zuschneidekunst...

Wiesbadener Tanzschule, Adelheidstr. 21. Inh.: Fritz Sauer u. Frau. Unsere Tanzkurse beginnen Mitte Oktober...

Deller's Tanz-Institut Gegr. 1893.

Unsere diesjährigen Tanz-Kurse

beginnen Mitte Oktober im Hotel Vogel, Rheinstrasse.

Um unsere Kurse auch in diesem Jahre recht lehrreich zu gestalten...

Gleichzeitig empfehlen wir uns im Einstudieren von Kostüm- und Nationaltänzen...

Privat-Unterricht

für einzelne und mehrere Personen erteilen wir schon von jetzt ab...

Gef. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung Hellmündstrasse 3, 3. freundlichst entgegen.

Anton Deller u. Frau,

Mitglieder d. B. D. Tanzlehrer, im Besitze der Diplome für Tanzkunst...

Meine Tanzkurse, in welche ich auch die dies-jährig neu einstudierten Tänze aufgenommen habe...

Bier's Tanz-Lehrinstitut, Emserstrasse 43, I. Den geehrten Herrschaften die ererbene Mitteilung...

verbunden mit kallistischen Übungen (Anmuts- und Schönheitslehre) Anfang Oktober in unserem eigenen, elegant eingerichteten Unterrichtssaal...

Julius Bier und Frau, Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze...

Meine Tanzkurse, in welchen auch alle neuen Tänze gelehrt werden...

Hochachtungsvoll Fritz Heidecker, Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer...

Tanz-Kurse

beginnen wieder Anfang Oktober im Hotel zum Schwarzen Adler.

H. Grimm, Tanzlehrer, Eltvillestraße 17, S. 1.

An einem im Oktober beginnenden Privat-Tanzkursus...

Tanz-Unterricht

Frau Helene Baxmann, ehemal. Solotänzerin des hiesigen Hof-Theaters...

Privat-Tanz-Kursen, sowie Einzel-Unterricht.

Anmeldungen werden entgegen genommen Nerostraße 36, I. 9236

Privat-Tanz-Kursus

für einzelne und mehrere Personen erteilen wir schon von jetzt ab...

Haupt-Tanzkursus

beginnt am Dienstag, den 20. Oktober, abends 8 1/2 Uhr...

Anton Deller u. Frau,

Mitglieder d. B. D. Tanzlehrer, im Besitze der Diplome für Tanzkunst...

Privat-Tanz-Unterricht

zu jeder beliebigen Zeit in unserer Wohnung ungeniert und bequem.

G. Diehl u. Frau,

alle Massagen von junger kräftiger Dame...

Maniküre

bei junger Dame Röderstraße 18, Part. Sprechstunden: 10-1 u. 3-8 Uhr.

Maniküre

Römerstr. 2, 1, Gde Langgasse. Phrenologin, Bleichstr. 12, 1.

Phrenologin

Nur für Damen. Habe bis auf weiteres die Vertretung meiner Mutter...

Phrenologin

Frau M. Harde, Brantenstr. 18, I. 1. Phrenologin, Bleichstr. 12, I. 1.

Phrenologin

empfehl. sich, früher Ludwigstr., jetzt Röderstraße 45, 2. Etage. Berühmte Phrenologin, Hochstättenstr. 16, S. 3 r. (Derr. u. Dam.).

Schleif-Walzer

nach unserer Methode sofort begreifbar, sofort zu erlernen, in unserer Wohnung ungeniert und bequem.

G. Diehl u. Frau, Bleichstr. 17, I. B12713

Tanz-Unterricht.

Hiermit mache ich ergebenst darauf aufmerksam, dass mein diesjähriger Haupt-Tanz-Kursus...

am Dienstag, den 20. Oktober, abends 9 Uhr...

Anmeldungen bitte ich in meine Wohnung gefälligst bewirken zu wollen. Hochachtungsvoll

August Jung, Tanzlehrer, Hellmündstrasse 33, Part.

Verloren Gefunden

3 Mark Belohnung dem Wiederbringer e. Regensch. Monogramm: H. W. Emserstr. 57, Part.

Verloren

eine silberne Damen-Tasche, Inhalt: Geld und eine goldene Damen-Uhr. Abzugeben gegen gute Belohnung...

Entlaufen

ein kleiner Wachtelhund, braun u. weiß gefleckt, auf den Namen „Ann“ odend. Abzugeben Hotel Westminster, 9438

Geschäftliche Empfehlungen

Für Hausbesitzer. Größere Reparaturen und Umbauten übernimmt zu festem Preis sehr erfahrener verlässlicher Fachmann...

Für alle Massagen, auch ruffische, empfiehlt sich jung. Mann. Offerten unter U. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftige Massiererin

empfehl. sich, Wegergasse 35, Vorberb. 1 Treppe. Sprechzeit 9-1 und 3-8, Sonntags 9-1.

Alle Massagen

von junger kräftiger Dame. Bleichstr. 19, P. 10-8 abends. B1375

Alle Massagen

von junger Dame. Michaelstraße 13, 1.

Maniküre

bei junger Dame Röderstraße 18, Part. Sprechstunden: 10-1 u. 3-8 Uhr.

Maniküre

Römerstr. 2, 1, Gde Langgasse. Phrenologin, Bleichstr. 12, 1.

Phrenologin

Nur für Damen. Habe bis auf weiteres die Vertretung meiner Mutter...

Phrenologin

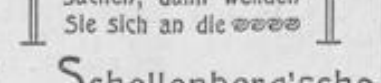
Frau M. Harde, Brantenstr. 18, I. 1. Phrenologin, Bleichstr. 12, I. 1.

Fernsprecher No. 2266. Wünschen Sie eine vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg versprechende Ausführung Ihrer Drucksachen...

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden Langgasse No. 27 gegründet 1809

Welche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.



Verloren Gefunden

3 Mark Belohnung dem Wiederbringer e. Regensch. Monogramm: H. W. Emserstr. 57, Part.

Verloren

eine silberne Damen-Tasche, Inhalt: Geld und eine goldene Damen-Uhr. Abzugeben gegen gute Belohnung...

Entlaufen

ein kleiner Wachtelhund, braun u. weiß gefleckt, auf den Namen „Ann“ odend. Abzugeben Hotel Westminster, 9438

Geschäftliche Empfehlungen

Für Hausbesitzer. Größere Reparaturen und Umbauten übernimmt zu festem Preis sehr erfahrener verlässlicher Fachmann...

Für alle Massagen, auch ruffische, empfiehlt sich jung. Mann. Offerten unter U. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftige Massiererin

empfehl. sich, Wegergasse 35, Vorberb. 1 Treppe. Sprechzeit 9-1 und 3-8, Sonntags 9-1.

Alle Massagen

von junger kräftiger Dame. Bleichstr. 19, P. 10-8 abends. B1375

Alle Massagen

von junger Dame. Michaelstraße 13, 1.

Maniküre

bei junger Dame Röderstraße 18, Part. Sprechstunden: 10-1 u. 3-8 Uhr.

Maniküre

Römerstr. 2, 1, Gde Langgasse. Phrenologin, Bleichstr. 12, 1.

Phrenologin

Nur für Damen. Habe bis auf weiteres die Vertretung meiner Mutter...

Phrenologin

Frau M. Harde, Brantenstr. 18, I. 1. Phrenologin, Bleichstr. 12, I. 1.

Phrenologin

empfehl. sich, früher Ludwigstr., jetzt Röderstraße 45, 2. Etage. Berühmte Phrenologin, Hochstättenstr. 16, S. 3 r. (Derr. u. Dam.).

Phrenologin

Frau M. Harde, Brantenstr. 18, I. 1. Phrenologin, Bleichstr. 12, I. 1.

Phrenologin

empfehl. sich, früher Ludwigstr., jetzt Röderstraße 45, 2. Etage. Berühmte Phrenologin, Hochstättenstr. 16, S. 3 r. (Derr. u. Dam.).

Phrenologin

Frau M. Harde, Brantenstr. 18, I. 1. Phrenologin, Bleichstr. 12, I. 1.

Königl. Theater. Ein Viertel Logenpl., 1. Reihe, abzugeben. Offerten unter F. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Stern-Astrologie am Tage der Geburt, gibt Aufschluss über Zukunft u. Lebensschicksale.

Wichtig f. gebild. Damen in jegl. Frauen-Angelegen. ist zuverläss. Rat u. gewissenhafte Belehrung...

Damen F 186

wenden sich bei Ausbleiben bestimmter Vorgänge vertrauensw. an Muscovy, Zürich 1 (Schweiz), Hauptpost. - Viele Dankschreiben. Rückporto erbet.

Frauenleiden

erhält Rat u. Hilfe bei Periodenstörungen, diskret früh. Gebarme Frau Wöite, Berlin, Oberstr. 22.

Bei Frauenleiden

man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erf. Heb. Rückporto erbt. Offerten unter A. 615 an den Tagbl.-Verlag.

Rat, gewissh. Hilfe für Damen in jed. Angelegen. Diskret. Offert. u. H. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden diskrete liebevolle Aufnahme bei Hebamme Finger, Witwe, München bei Mainz, Post Trebur.

Witwe, ev., 50 Jahre, aus best. Kreisen, hier zugezogen, welche sich vereinigt fühlt, mit vorz. Geistes- und Verstandesbildung, sucht gleichen Freundchafts-Verkehr zum Bes. des Kurort u. gem. Pausieren. Offert. unt. A. 22. 1808 hauptpostlagernd hier. 9376

Auskünfte

bl. Vermögen, Ruf, Charakter etc. Ermittlungen, Beobachtungen von Personen erledigt schnell, diskret, billig

Detectiv- und Auskunfts-Bureau „Confiance“, H 382 Marktstr. 12, 1. Telephone 2547.

Cher-Verhältnisse in England

Prof. grat. verlässl. 50 Pf. Brock & Co., Queenstr. 80 u. 91, London E. C. F163

Heiratspartien

Jeden Standes vermittelt diskret und reell Frau Söhl, Frankfurt a. M., Lieberstraße 64, 2. Etage. F 87

Mehrere 100 verm. Damen (neue Anm.) wünschen bald. Heirat. Ernste Refekt. (w. a. o. Verm.) wollen sich meld. b. L. Schlesinger, Berlin 13. Größe u. bedeut. internat. Heiratsvermittl.

Jg. Akademiker

Dr. phil. Griech., hier fremd, sucht Bek. mit vermög. bes. Dame zwecks ev. Heirat. Offerten unt. T. 52 an die Tagbl.-Haupt-Verl., Wilhelmstr. 6. 9417

Heiratsgesuch!

2 junge fidele Herren v. angenehmem Aussehen, gut situiert, von gut. Char. u. m. sicherem Einkommen, wünschen die Bekanntschaft mit 2 in vermög. u. ebenf. fidele Damen zu machen zwecks späterer Heirat. Schönheits nicht Hauptbedingung. Offerten mit Bild zu senden Waldemar Simbert, Cranenstraße 10, Part.

Witwer,

Priv. Mitte 40er, ev., noch rüstig, schönes Aussehen, sucht sich mit älterer, ed. Witwe mit Verm. wieder zu verheiraten. Auch wäre bereit, da Tätigkeit erwünscht, in ein Geschäft einzubeiraten. Str. Diskr. Offerten unter H. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. Dame,

ig. Witwe, Mitte dreißiger, schön. Erscheinung (Christin) vermögend, tabelloser Ruf, wünscht Heirat mit qualifiziertem Herrn. Offerten unt. G. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrikant,

gr. hantl. jump. Geschäft. Charakter, Ehrenm., v. vielst. Bild., w. Heirat u. häusl., geb. u. gemüth. Dame v. gut. Fig. Verm. erw. Diskr. Ehrenm. Ausf. Off. erb. u. G. 22. 77 hauptpostlagernd hier.

Beamer,

Ende 20er, vor. angenehmer, Ausseh., Charakter mit 2000 M. Gehalt 10,000 M. Verm. u. Heirat Off. u. A. 705 an den Tagbl.-Verl. Anonym zwecks

Kavalier,

mittl. Jahre, gutst., gr. Charakter, repr. Geist, w. Wunsch an liebensw. nette, lebenslustige Dame mit gut. Fig. zw. 18. Heir. Ausf. Off. u. N. 9. 26 hauptpostlagernd erbeten.

Solider Mann, 35 Jahre,

angenehm, Ausseh., in fester Aufstellung ca. 1500 M. Einkommen, w. Heirat u. sucht Mädchen mit etwas Vermögen Anonym verbeten. Offert. u. H. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe eines Bauunternehmers

Ende 40er, hantl. Figure v. g. Ausseh. u. Char., mit ca. 40,000 M. Vermög., wünscht sich baldigst wieder glückl. zu verheiraten. Ebenfalls suche i meine 21-jähr. Tochter gebild. Herrn selbige ist v. gr. Verstandesbildung, musikal. sehr wirtschaftl. u. besitzt 35,000 M. Vermög. Offerten erb. u. A. 708 an den Tagbl.-Verlag. Anonym verbeten

(Nachdruck verboten.)

Feisthirsche.

Was ist ein Feisthirsch? Viele Jäger haben darüber nur dunkle Begriffe. Schon einer früher am 1. Juli — vielleicht sogar „vorpatentiert“ in den letzten Junitagen, wenn es kühles Wetter war, daß man ihn unbesorgt in der Dichtung liegen lassen konnte! — zu einer Zeit, wo die geringen Hirsche entweder noch beim Rudel oder einzeln oder zu zweien als Weisthirsche bei den Jagdbaren oder Kapitalen stehen, solch einen „Schneider“, der sich vertrauensselig schon vor Sonnenuntergang von dem vorsichtigen alten Herrn aus der schützenden Dichtung in das anstößende ledere Erbsenstück zur Erkundigung voranschickte, so konnte man in zehn Fällen neunmal sicher sein, daß dieser unfertige, magere Weisthirsch in der Erzählung der Feldentat als Feisthirsch auftritt, in der Regel auch nach dem Tode, je länger die Geschichte her ist, immer noch an Gewicht zunimmt.

Wer einen wirklichen Feisthirsch auch nur sehen will, der muß schon früh aufstehen und es sehr geschickt anfangen, sonst ist alle Mühe vergebens. Ja, in der Kolbenzeit, vom April bis Juni, da ist es kein Kunststück. Dann hat der Hirsch das alte Geweih abgeworfen, das in der Entwicklung begriffene neue ist noch weich und trotz des umhüllenden Bastes sehr empfindlich, und er vermeidet die Dichtungen, weil die hier unvermeidlichen Verwundungen mit den Zweigen ihm Schmerzen verursachen. Er hält sich deshalb mit Vorliebe in lichten Beständen, wo man ihn häufig zu sehen bekommt. Es ist, als ob er wüßte, daß die Zeiten, wo die Hirschstolben, als Salat zurecht gemacht, als große Federbüßen galten, vorüber sind, und daß jetzt Schonzeit für ihn ist. Auch noch im Juli, wenn das Geweih zwar noch im Bast, aber völlig verdeckt und hart geworden ist, tritt er abends zeitig aus, um reifen Roggen, Erbsen, Bohnen und Hafer anzuschmecken, zieht erst nach Tagesanbruch wieder zu Holz und bummelt oft noch bis in den hellen Vormittag im lichten Vorholz umher. Aber nachher, in der wirtlichen Feistzeit, dann kommt die Sache anders: „Der Feisthirsch ist ein Nachtgespenst, das du wohl ahnst, doch niemals kennst.“ Ein wahres Wort! Aber dafür ist die Jagd auf ihn auch die Krone aller Jägererei, denn sie verlangt einen vollendeten Weidmann, vorausgesetzt, daß er nicht etwa zu den Nachtschützen gehört, die wie Affen in die Bäume klettern und von oben her den sich im gelben Hafer erhebenden dunklen Schatten, das Nachtgespenst, in dem sie den Hirsch ahnen, mit Netzposten „unter Weis legen“; bei der Artillerie nennt man das Beschleßen eines unsichtbaren Beles ja wohl „Bestreuen“?

Die Schwierigkeit einer weidgerechten Jagd ist auch der Grund, weshalb so wenig wirkliche Feisthirsche zur Strecke gebracht werden. Gewiß, die Jagd auf den Feisthirsch hat ihre unendlich großen Reize und gilt für den Jäger als das Ziel aller Wünsche. Wer auch nur einmal in stiller, kalter Oktobernacht den Brunnstreich des Königs der Wälder weit hinaus erdröhnen hörte, oder wer gar das Glück hatte, einen Kampf auf Leben und Tod zwischen zwei freitbaren Reden mit anzusehen, der vergißt den Eindruck nie wieder, und würde er auch alt wie Methusalem. Und doch, wenn ich die Wahl hätte, mich im fremden Revier an den schreienden Hirsch von dem ortskundigen Revierbeamten mühelos heranbringen zu lassen — heute, wo das Kaufen von Hirschen gang und gäbe ist, dürfte das die Regel bilden; mit Vorliebe läuft ja ein „Hirsch“ den anderen, und wenn er ein besonders kräftiger „Kapitalhirsch“ ist, gleich ein halbes Duzend zum Abschluß (siehe

Interessant der Jagdzeiten) — oder selbständig und allein mir den Feisthirsch auszumachen, auf ihn zu weidwerfen so manchen Tag, früh und spät, so manche halbe Nacht darangeben zu müssen, um früh morgens beim ersten Dämmerlicht am Wechsel zu sein und dann endlich dem Braven die Angel dahin setzen, wohin sie gehört — auch nicht einen Augenblick würde ich unschlüssig sein.

Wenn der Hafer reist, sollte nach einem alten Weidspruch die Feistzeit und damit die Jagd auf den Feisthirsch beginnen: „Hoho, mein lieber Weidemann — Sag' an, wann gilt's dem Hirschen — Dem edelen, dem fettesten — Auf heimlich stillen Füßchen? — Das ist dann, wann der Habern reist — Das Mondlicht weiß die Heide freist — Und dunkel ist's im Waldrevier — Dann zieht der edele Hirsch herfür!“ — So ganz genau stimmt die Rechnung nicht, denn die Feistzeit des Hirsches fällt oft um vier und mehr Wochen auseinander. Unter Feistzeit versteht man richtigerweise diejenige Jahreszeit, in welcher Elch-, Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild am fettesten sind. Bei den Rothirschen sind dies etwa die letzten vier bis fünf Wochen vor der Brunst, und nach dieser Rechnung zählte nach altem Brauch erst der von Bartholomäi, dem 24. August, an geschossene Hirsch als Feisthirsch. Ebenso wurde vom 9. Oktober an kein Brunsthirsch mehr geschossen, weil dieser dann schon stark abgenommen und das Wildbret kaum genießbar ist.

Die gebräuchlichste Jagdweise auf den Feisthirsch ist der Anflug am Wechsel, abends oder morgens beim Einlauf. Abends glückt die Sache nur selten in besonders ruhigen Revieren oder an künstlich angelegten Wildäckern; Nachts bekommt man wohl früher zu sehen, vielleicht auch einen Spießer oder Schneider, aber der gute Hirsch tritt selten vor völligem Schwinden des Dämmerlichtes aus. Den Mondschein zu Hilfe zu nehmen, ist eine bedenkliche Sache. Reulich hörte ich von einem Hirsch, der nachts um zwölf geschossen wäre, „natürlich mit der Angel“. Ja, einen Angelhirsch hatte er auch, aber im Liegen bekommen, als er schon tot war; das andere hatte ein Postenschuß — „Saubrunst“ — vom Hochsitz aus schon vorher besorgt. Der Trick ist denn doch gar zu verbraucht, als daß jemand noch darauf herfallen sollte! Bei dem trügerischen, unsicheren Mondlicht, das einen sicheren Büchenschuß unmöglich macht, trotz aller Zielfernrohre, liegt die Versuchung, zum Schrotlauf zu greifen, leider nur zu nahe, und wer sich nachts auf Rotwild ansetzt, rechnet von vornherein auf diesen, er mag mir dagegen sagen, was er will! Morgens ist der Anflug schon deshalb besser, weil man für etwa notwendige Nachschieße völliges Tageslicht hat. Aus demselben Grunde hat auch die Frühhirsch- — auch auf den Bod — immer den Vorzug vor der Abendhirsch. Nachschieße am anderen Morgen, wenn ein Stück am Abend angeschweift war, hat schon manche Enttäuschung bereitet.

Vermischtes.

Die Haisfischegefahr.

Aus Sorrent wird dem „Berl. Tagebl.“ von einem Freunde geschrieben: Die Haisfische, die jetzt in großer Zahl im Adriatischen Meer und im Mittelmeer erscheinen, sind zum Schrecken aller Badenden geworden. Fast jede Woche kommt die Nachricht, daß dem gekräftigen Haisfisch ein Badenzer zum Opfer gefallen ist. Bereits im September 1907 beobachtete ich in Fiume im Hafen zwei kleine Gale, die kleine Boote verfolgten, also auf die Menschenjagd gingen. Einige Tage später verfolgte

ein Hai ein Fischerboot, schnellte aus dem Wasser auf das Hinterdeck, bis sich dort fest und wurde in dieser Lage von den Fischern nach verzweifeltem Kampfe getötet. Der Hai, der in Fiume ausgekostet war, hatte eine Länge von sechs Metern. Im Juli 1907 wurde in Triest eine Lehrerin, die sich zu weit ins Meer gewagt hatte, von einem Hai angefallen und zerrissen. Auch in Abbazia fiel ein Hai ein Boot an und verletzte eine Person. Nicht nur im offenen Meere greift der Hai an, auch am Ufer ist der Mensch vor diesen Fischbestien nicht sicher. In Zara (Dalmatien) sahen zwei Mädchen auf der Ufermauer, als sie einen Hai bemerkten. Der Hai schnellte aus dem Wasser, das eine Mädchen ergriff eine Stange, um nach dem Hai zu schlagen. Der Hai bis nach der Stange und riß das Mädchen herunter. Noch ehe das Mädchen das Wasser berührte, hatte sie der Hai schon gepackt und ihr den Oberarm abgerissen. In einem Damenbade waren einige Damen im Boote außerhalb der Grenze, eine Dame schwamm vor dem Boote her, als zwei Haisfische in einer Entfernung von 50 Metern gesehen wurden. Die Dame war nur zwei Meter vom Boote entfernt, aber noch ehe sie ins Boot gezogen werden konnte, hatte der Hai schon sein Opfer an den Beinen erfaßt und in die Fluten gezogen. Auf der Insel Baleari ist sogar eine Guardia Mare (Meereswache) stationiert. Wie notwendig diese Einrichtung ist, beweist ein Vorfall, der sich im letzten Juli ereignete. Das Bad war an einem heißen Tage voller Menschen, als plötzlich ein Warnungssignal ertönte; das Bad wurde von Haisfischen heimgesucht. Das auf offenerem Meere stationierte Boot war das erste Angriffsobjekt der Raubfische. Nur der sachkundigen Leitung der Wache gelang es, das Boot selbst vor dem Kentern zu bewahren, während die Insassen mit eisernen Haken einen erbitterten Kampf gegen die Bestien führten. Der Kampf dauerte nur eine Minute, während dieser Zeit hatten die Badegäste Gelegenheit, sich ans Ufer und auf Felsen zu retten, sonst wäre ein fürchterliches Blutbad entstanden. Auffallend ist die Tatsache, daß die meisten der dem Haisfisch zum Opfer Gefallenen Damen waren.

Au der Küste von Brasilien ist der Hai eine alltägliche Erscheinung, aber in Europa ist er bisher nur ganz vereinzelt vorgekommen. Man nimmt an, daß der Hai seinen Aufenthalt wechselt und in nächster Zeit in großen Mengen in den südlichen Gewässern auftreten wird. Im Seebade Barcola bei Triest ist das ganze Bad mit einem hohen Eisengitter eingezäunt, in anderen Bädern habe ich diese schöne Einrichtung noch nicht bemerkt.

* Ein Abenteuer. Die Strafkammer von Pontoise in Frankreich verurteilte dieser Tage den früheren Vikar Ivan Pichon wegen verkehrterlicher Vorsehung zu einem Jahr Gefängnis und 3000 Frank Geldbuße. Der Verurteilte hatte an die beamteten Personen des Städtchens Neuilly-Plaisance Briefe geschrieben, die von Verleumdungen handelten. Die Verhandlung gegen den 47 Jahre alten Angeklagten entrollte ein Bild, wie es bunter und abenteuerlicher keine Phantasie eines mit harten Effekten arbeitenden Romanchriftstellers ersinnen kann. Im Jahre 1882 wurde Pichon in Quimper Priester, und bald darauf auch Professor am Seminar. Dann amtierte er als Vikar in den verschiedensten Gemeinden der Bretagne, bis er wegen zahlreicher Diebstähle den Priesterrock ausziehen mußte. Nun zog er nach Havre und etablierte sich hier als freier Professor. Bald darauf entführte er eine verheiratete Frau und flüchtete mit ihr nach der Schweiz. Als er das Geld der Bestien durchgebracht hatte, ließ er sie sitzen und tauchte in Belgien bei einem Grafen Dorlot als Erzieher auf. Hier hielt

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 1. Oktober 1908 fälligen Zinnscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom 15. September d. Js. ab an unseren Kassen zu Braunschweig und Hannover, sowie bei

Herrn **Marcus Berlé & Co.,** }
Carl Kalb Sohn Nachf., } Wiesbaden
eingelöst.

Braunschweig und Hannover, 4. September 1908.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Der Vorstand: **Tiefers. Walter. Sieber.** F 523

Günstige Gelegenheit

zum Ankauf von
Kristall-, Porzellan- und Luxus-Waren
im Konkurse über den Nachlass
P. Oechsner, Inhaber der Firma Rud. Wolff,
Marktstrasse 22. F 241

Bedeutend herabgesetzte Preise.

Beliebter Ausflugsort
Nieder-Walluf
Gasth. „Zum Gartenfeld“
direkt am Rhein neben der
„Prinz Heinrich-Werft“.
Sub. A. Lenz. F 45

Ich verkaufe wegen Platzmangel eine Anzahl meist selbstgezeugter, also akklimatisierter

Palmen

u. andere Gewächse,

darunter Palmen-Exemplare bis zu 3 Meter Höhe, zu billigen Preisen.

Christian Weber,

Beltingroßhandlung,
Arenuach, am Stadtbahnhof.

20 Wellritzstr. 20.

! Möbel!

Größte Auswahl in
Schlafzimmern, Wohnzimmern
Küchen

allerbilligst bei
Joh. Weigand & Co.

Von der Reise zurück.
Dr. Stehr,
Webergasse 28.

Flasche Mt. 1.90 bis Mt. 5.



Cognac Scherer

Niederlagen durch Plakate
kenntlich.

IV 23

Tanzschüler des Herrn Herrmann.

Heute Sonntag:

Ausflug nach der „Waldlust“, Platterstr.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormalig Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Vericherungsbestand über 815 Millionen Mark

Vermögen über 306 Millionen Mark

Renabstschüsse 1907: Mark 66 056 100

Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem

Anwartschaftbarkeit • Unverfallbarkeit • Weltpolice

Vertreter **Benedict Straus,** Generalagent, Emserstraße 6.

B 13202

er 10 000 Frank, verschwindet und findet nach einigen Monaten unter dem Namen Horza eine Stelle als Erziehler bei dem Grafen Radowe-Dorteghem. Nach sechs Monaten hat er einen so großen Einfluß auf die Gräfin erlangt, daß diese ihrem Gatten 50 000 Frank entwendet und mit dem ehemaligen Geisteslichen das Weite sucht. Der Graf aber erhaltet weiter keine Anzeigte, sondern war froh, als er schließlich sein untreues Weib endlich wiederhatte. Jetzt verlegte der Abenteurer den Schauplatz seiner Taten nach Paris, wo er eine Reihe von Schwindelstücken mit bestem Erfolg ausführte. Hier erzielte ihn aber auch zum erstenmal das Schicksal. Er hatte sich als Marinewarzt ausgegeben und eine Schiffsfahrts-Gesellschaft um 15 000 Frank geprellt. Der Betrug wurde entdeckt, und Michon erhielt 2 Monate Gefängnis und 1000 Frank Geldstrafe. Als er aus dem Gefängnis entlassen wurde, zog er nach Neuilly-Plaisance und denunzierte die dortigen Beamten, wofür er ebenfalls ins Gefängnis wandern mußte. Im Verhör war aus dem verhöflichen Verbrecher nicht herauszulocken, in welcher Absicht er eigentlich die verleumderischen Briefe geschrieben hat.

ipo. König Georg von Griechenland als Croupier. König Georg von Griechenland, der gegenwärtig in Paris weilt, hatte kurz vor seiner Abreise von Aix-les-Bains ein amüsantes Abenteuer zu bestehen, über das er noch öfters herzlich lachen wird. Eines Abends trat er in den Spielssaal des Casinos und fand alle Tische überaus stark besetzt. Er spielte daher stehend und setzte Goldstück auf Goldstück auf den Vaccarat-Tisch. Durch das Gedränge kommt er allmählich neben einen der Croupiers zu stehen, der ihn erkennt und ihm höflich seinen Platz anbietet. König Georg setzt sich. In diesem Augenblick verläßt ein Spieler, dem Fortuna besonders günstig war, den Tisch, und mit einer lässigen Handbewegung wirft er dem Croupier gemäß ein Goldstück dem König hin mit den Worten: „Das ist für Sie, Croupier!“ Der König stutzt einen Augenblick, besinnt sich aber sofort und wechselt das Goldstück gegen vier Fünffrancstücke ein, die er dem unbekannten Herrn mit den Worten: „Hier ist Ihr Kleingeld!“ einhändig.

Zur Förderung der künstlerischen Erziehung der breiten Volksmasse hat der „Deutsche Dürerbund“ auf der gegenwärtigen Leipziger Messe eine Bude errichtet, in welcher gebogene Wandbilder zu billigen Preisen verkauft werden sollen. Bisher kaufte das Volk ausschließlich die im Genre oft vorzuziehenden, in der technischen Ausführung aber geradezu schauerhaften Holzschnitte, die nur zu oft auch einen aus Papiermasse gepreßten Rahmen besitzen, und wohl das Geschmackslose darstellen, das man sich denken kann. Die vorzüglichen, auch nicht teuren Gemäldeproduktionen, wie sie eine ganze Zahl von Kunstzeitschriften und vornehmen Familienblättern in jeder Nummer enthalten, kennt das Volk im allgemeinen überhaupt noch gar nicht. Solche farbige Kunstblätter will man jetzt dem Volke vorführen und in schönen, einfachen Rahmen, fertig zum Aufhängen, oder auch in losen Blättern zum Verkauf stellen. Das ist eine ganz treffliche Idee!

g. Der neue Eisenbahnkönig. Goulds Ruhm wird durch den neuen Eisenbahnkönig Harriman arg verdunkelt. Harriman ist der erste Mensch, der in den Vereinigten Staaten eine Eisenbahn von Ocean zu Ocean vollkommen unter seiner Gewalt und Kontrolle hat. Bei der Erwerbung der Erie-Vinie gelang es ihm durch einen genialen Finanz-Gony, seinen Rivalen Gould aus dem Felde zu schlagen. Harriman beherrscht ungefähr 50 000 Meilen Eisenbahn, deren Aktien ein Kapital von ungefähr 2 Milliarden Dollar repräsentieren. Der Mann, dessen Name auf der ganzen Strecke von New York nach San Francisco nur mit Ehrfurcht genannt wird, war in tieferer Armut geboren, und hatte seine Karriere als Kaufmann mit einem Wochengehalt von 4 Dollar begonnen. Jedoch schon mit 22 Jahren konnte er sich einen Platz an der Börse kaufen. Die späteren Jahre brachten ihm ungeheuren Erfolge. Die Reorganisation der Union

Pacific, die schon ganz verfrachtet war, bildete sein Werk. Zwei Vandalen mit zwei Goulds, die bei diesem Niesenunternehmen mit im Spiel waren, wurden von ihm rückwärts durch Anwendung der raffiniertesten Tricks beiseite gedrängt. Charakteristisch für ihn ist sein Vorgehen, das er anwendete, um den damaligen Präsidenten der Union Pacific loszuwerden. Er bestellte ihn nach New York, ließ ihn aber in seinem Vorzimmer drei Tage lang warten, worauf der Präsident seinen Abschied einreichte und Harriman sich an seine Stelle setzte.

□ Zum „Zeitvertreib“ . . . gehängt. Einige Millionäre von Dreil leisteten sich jüngst, wie man uns aus Peteraburg schreibt, folgenden „Zeitvertreib“, der beinahe ein schlimmes Ende genommen hätte. In einem fashionablen Weinrestaurant erschien eine angeheuerte Gesellschaft enorm reicher Großkassente. „Hast du gelesen“ — fragt einer der Gäste — „wie die Expropriatoren gehängt werden? Schrecklich, nicht?“ — „O, nicht im geringsten“ — lautet die Antwort — „ich für mein Teil“ . . . — „So! versuch's bloß, dann wirst du schon anders frögen“ . . . — „Ja, los, wollen wir's doch probieren!“ schlägt ein anderer Zechbruder vor. Es kommt Leben in die Gesellschaft, Beiten werden vorgeschlagen — zwei Dutzend Champagner. Die fröhlichen Anceybrüder fahren also in ein Bestände und bauen in einer Nische einen veritablen Galgen. Einer muß die Rolle des Henkers, der andere die des Angeklagten übernehmen, die übrigen repräsentieren „Publikum“ und „Ordnung“. Bgerrnd schreitet der „Verurteilte“ zum Galgen. Er ist sehr blaß geworden und bekräftigt sich eifrig. „Das ist nicht gut“, sammelt er. Wer die anderen drängen: „Nur hinein, zum Teufel! Keine Angst, du freigang!“ Der „Henker“ warf dem armen Sünder die Schlinge über den Hals und ließ ihm den Strahl unter den Füßen weg . . . Ein fürchterlicher Schrei gellte durch die Luft und in Konvulsionen schwante der Unglückliche in der Luft. Die betrunkenen Menschen erschrafen — liefen schleunigst weg. Zum Glück hörte die Schwester des Opfers seinen Schrei, schnitt die Schnur durch und rettete den spaßeshalber Hingerichteten. — Diese Dreier Kaufleute scheinen über ihren eigenen Wert eine recht hohe Meinung zu haben, wenn sie Aufhängen für das Nichtigste halten.

W. Durch gestohlene Uhren verraten. Zwei junge Burken, die in letzter Zeit zahlreiche Diebstähle in Paris ausgeführt und besonders Pre-Saint-Gervais zum Schauplatz ihrer Tätigkeit gewählt hatten, wo die schönsten Gegenstände, besonders aber Uhren, auf rätselhafte Weise verschwand, wurden dieser Tage in Paris verhaftet. Die beiden Diebe schenken sich nicht, ihren Helfershelfer, einen alten Woll- und Rohhaarkaufmann, zu verraten. Eine sofort angestellte Hausdurchsuchung bei diesem war resultatlos, und schon wollten die Polizeibeamten die Wohnung verlassen, als plötzlich eine Uhr schlug, gleich eine zweite, und in diese Wane mischte sich der helle Klang einer dritten. Dann begannen auf einmal 7 oder 8 verschiedene Weckeruhren zu läuten, und das ganze hörte sich an wie ein verborgenes Glockenspiel. Zum Abschluß ließ ein künstlicher Ruck seinen Auferschallen. Die Beamten gingen dem Klang nach und fanden unter Woll- und Rohhaaren verdeckt einen großen Raum, der ein ganzes Uhrenlager enthielt. Der Hehler, der auf den Befehl der Polizei nicht gefast war, hatte sämtliche Uhren am Vorabend aufgezogen, um sie einer Prüfung zu unterziehen.

△ Das Laboratorium des Einbrechers. Der in der Verbrechenswelt bekannte englische Einbrecher Thomas Rice Reid, der soeben in Glasgow zu 14 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, war nicht umsonst bei seinen Kollegen und bei der Polizei berühmt und berücksichtigt geworden, denn er beschränkte sich bei seinen Unternehmungen keineswegs auf die primitiveren Hilfsmittel, sondern er verstand es, alle Fortschritte der Wissenschaft, sowohl der Technik als auch der Chemie, in den Dienst seines Berufes zu stellen. Bei seinen Ein-

brüchen bediente er sich nicht selten des Automobils, und er hatte sich außerdem ein ausgezeichnet ausgerüstetes, umfangreiches Laboratorium eingerichtet, in dem er praktische Versuche mit Wasserstoffgasen anstellte, denn im Verlaufe seiner Tätigkeit war er zu der Überzeugung gekommen, daß die Anwendung von Dynamit zur Sprengung von Geldschränken zu gefährlich und unzuverlässig sei. Man fand auch eine geradezu vollkommene Ausrüstung der verschiedenartigsten elektrischen Lampen und Blendlaternen, besondere Vorrichtungen, die die Schallwirkung verhindern sollten, und eine Sammlung von fein gearbeiteten kostbaren Handwerksgeräten, die dem Verbrecher sowohl bei seiner „Arbeit“ als bei seinen Studien im Laboratorium dienten.

— Ein grauenhaftes Verbrechen. In Carracosa in der spanischen Provinz Soria ist, wie schon zum gemeldet, ein grauenhaftes Verbrechen begangen worden. Der zwanzigjährige Viktor Crespo tötete seine Schwester im Alter von zwölf und 10 Jahren, indem er ihnen mit einem Rasiermesser den Hals aufschnitt. Er hatte außerdem noch die Absicht, seine alte Mutter und seine jüngeren sechs Brüder zu töten. Aber als er seine Mutter angreifen wollte, verjagte ihn nach seiner eigenen Aussage die Willenskraft. Um nun sein erstes Verbrechen zu verheimlichen, schloß er einige Male mit einem Revolver in die Luft, und als die Polizeibeamten herbeieilten, erzählte er diesen, daß Diebe zu plündern versucht hätten, nachdem sie seine beiden Schwestern ermordet hätten. Er befand sich aber in einem derartig aufgeregten Zustande und die Blutspuren an seinen Kleidern und Händen schienen den Beamten so verdächtig, daß sie seinen Aussagen keinen Glauben schenken und ihn kurzweg verhafteten. Vor dem Untersuchungsrichter sagte er dann aus, daß es seine Absicht gewesen war, seine ganze Familie zu ermorden, um das gesamte Vermögen erben zu können. Auch wollte er sich dann mit einem armen Mädchen, das er hoffnungslos liebte, verheiraten. Aber wie es sich darum gehandelt hatte, seiner Mutter ein Feld zuzufügen, habe ihm der Mut gefehlt. Der Verbrecher wurde auf seiner Überführung nach dem Stadtgefängnis von den wütenden Dorfbewohnern beinahe gelyncht.

O. K. Der Hund als Alpinist. Von der außerordentlichen Bergsteigerleistung eines jungen Bernerhunderhundes wird aus Genf berichtet. Ein in Chamonix lebender Herr hatte kürzlich das junge Tier gekauft. Vor einigen Tagen unternahm er in Begleitung eines russischen Astronomen eine Besteigung des Mont-Blanc; den jungen Hund hatte er natürlich zu Hause gelassen. Als er auf dem Gipfel des höchsten Alpenberges den Sonnenaufgang beobachtete, war er nicht wenig erstaunt, plötzlich seinen Hund, erschöpft und ausgehungert, zu seinen Füßen zu sehen. Drei Tage lang war der Hund durch die Berge geirrt, die Führer waren ihm mehrfach begegnet, aber immer wieder drängte das Tier zurück auf die Fährte seines Herrn, und über Eis und Schnee hinweg setzte er die mühsame Wanderung zum Gipfel fort. Wie lange der Hund bis zum Gipfel brauchte, kann nicht mehr genau festgestellt werden; allein man schätzt, kleine Abweichungen abgerechnet, die Zeit auf rund 15 Stunden.

* Die Abschaffung der Pariser Zeitungskasse. Der neuernählte Präsident des Pariser Stadtrates will seine Amtsära mit umfassenden Reformen einweisen. Zuerst sollen die Pariser Zeitungskasse verschwinden, da im Interesse des Publikums die Erweiterung der durch die Kasse sehr verengten Bürgerrechte sehr von Nutzen sei und eine Erleichterung des Straßenverkehrs bedeute. Die unannehmlichen, aber sehr viel Raum verdrängenden Kasse sollen durch moderne, an den Straßenecken gebaute Zeitungsständer, so wie sie kürzlich in Berlin und Charlottenburg gebaut wurden, ersetzt werden. Als weitere Neuerung beabsichtigt Präsident Cheronax das Verbot der Zettel- und Kellamerverteilung in den Straßen, das er eine segensbringende Abschaffung einer Pariser Plage nennt.

Kirchweihfest zu Viebrich a. Rh.
Sonntag, den 5., und Montag, den 6. d. MtS.
Hotel-Restaurant zur Traube,
Kaiserstraße 30.
Reichhaltige Speisekarte. Frische Wurst (selbst geschlachtet). Spezialität: **Entenbraten, junge Gänse.** f. Tiere: Wiesbadener (hell), Erstes Kulmbacher Aktien, Münchner Löwenbräu. Prima naturreine Weine im Glas und Flaschen. Es ladet höchst ein
J. Ph. Weinmann.

Lill's Weinstuben,
Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telefon 511.
Wiesbaden.
Heute Sonntag, den 6. September 1908:
Diner à Mk. 1.25. Diner à Mk. 1.75.
im Abonnem. Mk. 1.10. im Abonnem. Mk. 1.60.
Consommé Royal.
Rehkeule mit Spargelgemüse. Schollen, Butter m. Kartoffeln.
Gansbraten mit Kompott. Rehkeule mit Spargelgemüse.
Haselnuss-Eis. Gansbraten mit Kompott.
Haselnuss-Eis.
Souper à Mk. 1.25. Souper à Mk. 1.75.
Consommé Royal.
Salm See. holland. mit Kartoffeln. Salm See. holland. mit Kartoffeln.
Roastbeef, garniert. Roastbeef, garniert.
Eis. Feldhuhn mit Kompott.
Eis. 8000

Von der Reise zurück.
Dr. Guradze,
Mainzerstrasse 3. 9875
Von der Reise zurück.
Dr. E. Ortweiler,
Luisenstrasse 25.
Sprochstr. 3-4's. 1118
Von der Reise zurück.
Dr. Kaufmann,
Tannusstrasse 7. 2 St.
Arzt für Harnleiden. 9419
(Sommer: Bad Wildungen.)
Von der Reise zurück.
Dr. Mäckler.
Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Heile,
Wilhelmstr. 34, 1.
Aughohlen, la Dedjen.
Ruh I u. II . . . Iose Jahre Mt. 1.45
Ruh III 1.40
Kartbrat 1.90
Linton-Brillet 1.05
Für Bäcker und Piederverkäufer
Ausnahmepreise. B 13348
Kohlhandlung
Ad. Memnid, Frankenstr. 6.

SIRIUS
Metallfaden-Lampe
Neue elektr. Sparlampe
D.R.P. 194348 u.a.
Ersparnis an Strom 70%
25, 32, 50, 100 Kerzen
Lange Brenndauer,
Sonnenaues Licht
Wenig empfindlich,
Sehr sparsam.
Brennt in allen Lagen.
Prospekte kostenfrei.
Erhältlich bei Installateuren
Electricitäts-Gesellschaft Gelnhausen m. B.
Gelnhausen bei Frankfurt a/M.
Klub Edelweiß.
Gute Sonntag, nachmittags 3 Uhr, bei jeder Witterung:
Großer Familien-Plausch
nach Erbenheim, Saalbau Frankfurter Hof. Unterhaltung mit Tanz. Eintritt frei. Der Vorstand. B 13352
Hat, Hilfe
in Frauentleiden, Fluß, Störungen behandelt gewissenhaft und diskret
Maffaria Metzgergasse 35, von 1 Treppe. Sprech, 9-1 und 3-8 Uhr.
Sonntags 9-1 Uhr. Komme auf Wunsch in's Haus.

Amstliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Am 18. November 1908, vormittags 11 Uhr, wird zu Wiesbaden an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das dem Hypothekensbesitzer Hermann Amand Müller zu Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Gerichtsstraße 9, groß 8 ar 92 qm, mit einem Gebäudesteuerungswert von 5100 Mk. zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 25. August 1908. Königl. Amtsgericht, Abt. 10. F 259

Zwangsvorsteigerung.

Am 23. November 1908, vormittags 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die den Eheleuten Messgermeister Karl Feig und Philippine, geb. Spieß, zu Wiesbaden, Karstraße, je zur Hälfte gehörigen Grundstücke:

1. Wohnhaus mit absonderter Waschküche und Hofraum, Stall, Bierbestell, Schuppen, Lagerteller mit Terrasse, Abort, Karstraße 20,
2. Hofraum, Karstraße, groß zusammen 10 ar 99 qm, mit einem Gebäudesteuerungswert von 1902 Mark,

Öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, 27. August 1908. Königl. Amtsgericht, Abt. 10. F 259

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten, einchl. Materiallieferung, zum Bau eines Bahnhofs auf Bahnhof Wiesbaden sollen in einem Lose öffentlich vergeben werden, wozu Termin auf Montag, den 14. September d. J., vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 14 der unterzeichneten Betriebsinspektion ansteht. Von da können auch die Ausschreibungsunterlagen gegen vorherige Einzahlung von 1 Mark in bar durch die Post bezogen werden.

Ausschreibung 4 Wochen. F 284 Wiesbaden, den 3. September 1908. Regl. Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Nachamtliche Anzeigen

„Zur Kronenburg“.

Heute Sonntag, den 6. Sept.: Großes Tanzkränzchen, wozu ergebenst einladen Die Tanzschüler des Herrn Hugo Edinghaus. Eintritt frei. Tel. 11er.

Schwabs Tanzschüler.

Heute gemütliche Zusammenkunft mit Tanz im „Jägerhaus“, Schiersteinerstraße. Eintritt frei. NB. Der neue Kurkurs beg. Montag, den 5. Oktober.

Gelegenheitskauf

moderner Putz-Artikel, Blumen, Hügel etc. äußerst billig. Am Römertor 2, 1. Hof.

Montag die letzten

Größt- u. Zuckergärten zu verkaufen. Große, erste Laternen, Markt, Schöbder. Samen, Pfund 7 Pf., zu verk. Beilenderstraße 15. B 13897

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 7. bis 13. September 1908. (Änderungen vorbehalten.)

Täglich Mail-coach-Ausflüge ab Kurhaus.
Vormittags 10 1/2 Uhr: Neroberg, Griechische Kapelle (Besichtigung) und durch Wiesbaden (Preis 3 Mk.); nachmittags 3 1/2 Uhr in die Umgebung. Näheres durch Plakate im Kurhausportal. Preis 5 Mk. Sonntags 10 1/2 Uhr nach Bad Langenschwalbach und zurück. Preis: 6 Mk.

Montag, den 7. September.
11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Vortrag des Herrn Dr. F. S. Archenhold, Direktor der Treptow-Sternwarte.
Thema: „**Vom Erdinnern bis zu den Weltfernen**“, mit über 100 Licht- und Drehbildern.
Eintrittspreis: 1 Mk. Vorzugskarten sind ab 7 Uhr abends gleichberechtigt mit der Tageskarte.

Dienstag, den 8. September.
11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.

Mittwoch, den 9. September.
11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.
Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Bibel- und Rezitations-Abend.
Frau Irene Triesch.
Programm. I. Aus der Bibel: a) Aus dem „Hohen Liede“ (Das Mädchen klagt um den entwichenen Freund); b) Siegeslied der Deborah (Buch der Richter, Kap. 4 und 5); c) Simons Fall, Elend und letzte Rache (Buch der Richter, Kap. 14 und 15); d) Ruth (Paraphrase von O. E. Hartleben). II. Goethe: e) Die Braut von Korinth. III. Nietzsche: f) Zwischen Raubvögeln; g) Tanzlied; h) Nachtlied.
1. Platz 1.-8. Reihe: 4 Mk., 2. Platz 3 Mk., Galerie, nichtnummeriert: 1.50 Mk. — Kartenverkauf an der Tageskasse. Die Karten sind ab 7 Uhr abends gleichberechtigt mit der Tageskarte. — Die Damen werden ergebensucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Donnerstag, den 10. September.
11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.
Abends 8 Uhr im Abonnement:
Italienischer Opern-Abend des städtischen Kurorchesters.

Freitag, den 11. September.
11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:
Grosses Konzert.
Leitung: Herr Ego Aferni, städtischer Kurkapellmeister.
Solistin: Frau Ottilie Metzger vom Stadttheater in Hamburg (Alt).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**
Am Klavier: Herr Ego Aferni, städtischer Kurkapellmeister.
Einfache Preise.

Samstag, den 12. September.
11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.
Ab 3 Uhr nachmittags:
Grosses Saison-Fest.
Von 3 Uhr an: **Konzerte im Kurgarten.**
Etwa 3 1/2 Uhr: **Auffahrt mehrerer Heisenballons**, Aufstieg in Abständen von etwa einer halben Stunde.
Automobil-Verfolgung der Ballons, unter sportlicher Leitung des Wiesbadener Automobil-Klubs, E. V.

Wertvolle Ehrenpreise im Gesamtwert von 1000 Mark. Konkurrenzberechtigung: Anmeldung bei der Kurverwaltung; Einsatz 20 Mk. — Nennungsschluss: Donnerstag, den 10. September, nachmittags 6 Uhr. — Nachnennung nur gegen Zahlung des doppelten Einsatzes. — Anmeldeformulare nebst Konkurrenzbestimmungen sind an den Tageskassen im Hauptportale des Kurhauses zu haben. — Die Konkurrenz-Teilnehmer haben an dem Tage freien Eintritt zum Kurhaus und seinen Veranstaltungen.
Abends: **Grosse Illumination.**
Leuchtkontäne. — Scheinwerfer.

Blumenfest und grosser Ball.
Anzug: Gesellschaftstollette (Herren Frack oder dunkler Rock).
Öffnung der Fest- und Ballräume: 9 Uhr.
Während des Balles: Preisverteilung an die Sieger der Ballon-Verfolgung-Konkurrenz.
Tagesfestkarten: 4 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 2 Mk.

Sonntag, den 13. September.
11 1/2 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage. F 253
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.
Städtische Kurverwaltung.

Von der Reise zurück! **Dr. med. Hezel,** Grosse Burgstrasse 18.

Maschinenschreib-Bureau Strittler, Siebstraße 38, 1. Ueberfahrungen, Abschriften und Dienstfertigkeiten. — Saubere Ausführung, Billige Berechnung.

Gegründet 1855. Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Gegründet 1855.

(Alte Magdeburger.)
Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung. Niedrige Prämien. Günstige Bedingungen. Vorteilhaftige Gewinnbeteiligung.
Versicherungsbestand Ende 1907 ca. 282 Millionen Mark. Summe der Aktiva ca. 92 Millionen Mark. Bisher an Versicherte bezahlt ca. 82 Millionen Mark.
Subdirektion: Fritz Jäger, Wiesbaden, Bahnhofstr. 9. Telephon 3750. Auskunft erteilt auch: Konrad Schunck, Zielting 1.

Zur Biebricher Kerb. Restaurant Schützenhof.

Heute Sonntag und morgen Montag: **Grosses Tanz-Vergnügen.**

ff. Getränke. Vorzügl. Küche.
Spezialitäten:
Gefüllte Enten, Reh-Rücken, Junge Hähne, Keule, Feldhühner mit Kraut, und Ragout, Pickelsteiner Fleisch, Irish Stew, Kalbskopf, Italiener Salat und dergl. mehr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Georg Apel.**

Direkt von der Fabrik an Konsumenten ohne Zwischenhandel, daher billiger und frischer:

Süssrahm-Margarine,

Marke „Luisa“, von gleichem Geschmack und Nährwert wie feine, frische Molkereibutter, unter gesetzlicher, staatlicher Aufsicht hergestellt, per Pfund 60 Pfg.
in Postkolli à 9 Stücke à 1 Pfund franko jeden Postort Deutschlands. Nach Wahl des Bestellers Nachnahme oder Zahlung am Schlusse jeden Monats. Nichtgefandenes nehmen unfrankiert zurück. (H. 389) F 13

Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen.

Mainzer Pferde-Markt.

Verlosung am 3. Okt. d. J. Nur 25,000 Lose, 12,500 M. Gewinn.
1. Hauptgewinn: 1 elegant. Wagen mit 2 Pferden und Gewicht . . . M. 3,500
1. Hauptgew. : 2 Arbeitspferde M. 1,500
7 Gewinne: je 1 Pferd oder Fohlen . . . M. 4,000
15 Gewinne: Pferdegeschirre und Landw. Maschinen . M. 1,200
311 Gewinne, bestehend in Silbergegenständen . . . M. 2,000

Bar Geld!

Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner und zwar die lebenden und größeren Gewinne mit 70%, die Silbergewinne mit 80% ihres Nennwertes garantiert in bar ausbezahlt. Lose à 1 M. u. 11 Stück 10 M. Porto und Lise 25 Pfg.
Zu haben bei allen Loseverkäufern. **Karl Anger,** General-Vertrieb, Mainz, F 46

Vacuum-Bohnungs-Gutstaubung

in reiner Saugluft durch fehrb. Apparat. **Reygensteints** Druckluft-Apparat-Reinigungs-Apparat, overe Doktormeister, rechts. Tel. 2889.

Ofenseher

Einser wohnt **Nerostraße 20.**

Karl Riesner,

Raenthalerstraße 12. Telephon 4180.
Glaschleiferei. Messingverglasung. Spiegelbelegerei. Schaufenster-Gestelle.

Alkohol ist Gift!

und befördert die Erschlaffung, besonders im Sommer. Das beste Getränk ist der Wormser Weinstock der Firma H. Lampe, Liebfrauenmilch und Burgunder, naturrein, frisch aus der Traube, stärkehaltig und höchst bekömmlich. Edelster **Alkoholfreier Naturwein!**

Reformhaus E. DITTRICH,

Für Geistesarbeiter im Nu belebend und nie benebend. Mit Vorliebe **Aerztlich empfohlen!** zu „Traubenmostkuren“, die sich stets vorzüglich bewähren bei allen Kranken und Schwachen, besonders auch bei Frauen und Kindern 1. Ur **Nervöse Nervennahrung.** Friedrichsstraße 18, liefert alle Artikel, welche für eine naturgemässe Heil- und Lebensweise nötig sind.



M. Jung, Friseur,

Wilhelmstrasse 8. — Telephon 2815.

Atelier moderner Haararbeiten.

Neuanfertigungen u. Reparaturen von Perücken, Toupets, Scheiteln, Zöpfen, Locken etc. **Haareinlagen aller Art von 1 Mk. an.**

„Nora“, neue verbesserte Haareinlage mit Wellenhaar, chike moderne Form, je nach Farbe 8—10 Mk.
Spezialität: Federleichte Haareinlage, nur Wellenhaar auf Tall. — Beste Ausführung. — Reelle Bedienung.
Damen-Salon allerersten Ranges zum Frisieren, Kopfwaschen, Ondulieren, Haarfarben, Massagen und Schönheitspflege. — Vorteilhaftes Abonnement.



Bekanntmachung!

Mein Ausverkauf dauert nur noch wenige Tage! Sämtliche noch vorhandene **Beleuchtungskörper** sollen enorm billig abgegeben werden.

Günstige Gelegenheit zu Einkäufen von **Orient-Teppichen.**

L. D. Ben Soliman,
Hoflieferant Sr. Maj. d. K. u. K.,
28 Wilhelmstrasse 28.

Mobilien-Versteigerung.

Morgen Montag, den 7. September cr., nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzug in der **Villa Kapellenstraße 33, dahier,** folgende Mobilien öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, als:

- 1 schwarzes Pianino, 1 Nussbaum-Büfett, 6 Lederstühle, 6 Rohrstühle, 1 Damenschreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Mahagoni-Schreibtisch, 1 Blüschgarnitur (Sofa u. 4 Sessel), 1 schwarzer Weiler-Spiegel mit Marmorsockel, Marmorisch mit Goldfuß, Noten- und Zeitungshänder, 2 seidenbezogene und 2 gezeichnete Stühle, 1 Schreibtischstuhl, 1 Klavierstuhl, 1 Baneletta, 2 Sesseltische, 4 Nipp- u. 2 Bauernische, 2 Sofa- und Nachttisch, 1 Dienstbotenbett und Schrank, 1 großer Teppich, 1 Nähmaschine, 2 Hängelampen, Gartentische, Tische u. Stühle, Küchenschrank und Tisch, Wandbrett, Stühle und Bank, große Treppentritte, 2 Korbische und 4 Rohrstühle, Blumenhänder, 1 eiserne Weinschrank, verschiedene Bilder und sonstiges Hausgeräth.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,

Geschäftsfokal: Bleichstraße 2. Telephon 1847.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 8. September, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Versteigerungsjalen

25 Schwalbacherstraße 25

nachbezeichnetes sehr gut erhaltenes gebrauchtes Mobiliar:

Großer Kaffeechr., schwarzes Pianino, Speisezimmer-Einrichtung,

bestehend aus Büfett, Auszugstisch, 6 Lederstühlen;

hell Nussb.-Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend aus: zwei hochhauptigen Betten, Thür, Spiegelschrank, Waschtiselle mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen mit Marmor;

dunkel Nussb.-Schlafzim.-Einrichtung,

bestehend aus: 2 Betten, Waschtiselle mit Marmor u. Spiegel-Aufsatz, 2 Nachttischen mit Marmor, Thür, Garderobenschrank; hochhauptige und andere Betten, einz. Paarbetten, prima Federbetten und Kissen, Nussb.-Vertikal mit Spiegelaufsatz, eleg. Bücherständer, Herren-Schreibtisch, drei Thür, Nussbaum-Schreibtische, züriger Spiegelschrank, 5 lackierte Kleiderschränke, großer eisener züriger Garderobenschrank, Weiszeug-Schränke, Waschkommoden und Nachttische mit u. ohne Marmor, Weiler- und andere Spiegel, eleg. Blüsch-Garnitur, Sofa, zwei Sessel, Kameltischen-Sofa, 2 Sessel, einzelne Sofas, Ledersofa, Kameltischen-Divane, Ottomane, 6 Sessel, dazu passende Portieren, Chaiselongue, 2 Sessel, schwarzer Salonisch, runde, ovale und vieredige Tische, Kommoden, Stühle aller Art, Eichen-Büfett, Kleiderschränke, schmiedeeisener Kleiderschränke, 2 Gläser-Schränke, Gramophon, Gasheizofen, fast neuer Petroleum-Kaminheizofen, fast neuer Kranken-Wahrtuhl, Jagdwagen mit Munition, 2 Revolver, Regen, Sportwagen, Kinder-Kaufstuhl, einzelne Sessel, 2 fast neue Steppdecken, Nippstagen, Dekorations- und Aufschlüssen, Herren- und Damenkleider, Koffer, Stiefel, Herren-Fahrrad, gut erhaltenes Teppiche, Bettede, Schreib-Garnitur, große Partie Portieren in Seide und Nuss, sowie 12 Fenster sehr schöner Gardinen, Draperien, Delgemälde und andere Bilder, Gaslüfter, 2 Regulateur-Uhren, Trageren, Regale, Küchenschränke, Tische und Stühle, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände usw. usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,

Geschäftsfokal: Schwalbacherstraße 25.

NB. Die größeren Möbelstücke kommen vormittags 11 Uhr zum Ausgebot.

Gegenstände zum Mitverkaufen können abgeholt werden. IV 124

Obst-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr anfangend, lassen die Herren **Wih. Ritzol und Fritz Bücher** von Bierstadt ihre diesjährige Obstzrenzung, bestehend aus **za. 200 bis 300 Aepfel- und Birnbäumen,** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigern.

Beginn der Versteigerung: Kreuzung der Bierstadter Straße und Grenzstraße (Gemarkungsangrenz).

Bierstadt, den 5. September 1908.

Der Bürgermeister, Hofmann.

Die Nutzung der Edelkastanien

in der Oberförsterei Wiesbaden und zwar in der Kastanienplantage, am Flatterpfad und am Holzackerhäuschen soll am Donnerstag, den 10. Sept. 1908, vorm. 10 Uhr, im Holzackerhäuschen auf weitere 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. F 269

Bekanntmachung.

Montag, den 7. September 1908, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im

Blindlokal B 13400

Helenenstrasse 5: za. 550 Paar Herren-, Damen- und Kinder - Stiefel

öffentlich gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 4. September 1908.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Kanzler-

Schnellschreibmaschinen, leistungsfähigste Maschine in der Praxis, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen (dauernd sichtbare Schrift in verschiedenen Farben beim gleichen Schriftstück, dauernde Zeilenregelmäßigkeit nur einfache Umschaltung, 10-Finger-Griff brett etc.).

Inhaberin des Meisterschaftspreises für Deutschland, des Weltrekords im Schnellschreiben und vieler Auszeichnungen, Medaillen und 1. Preise.

Ferner die

Sun-Schreibmaschine

mit unübertroffener schöner eleg. Schrift, zum billigen Preis von nur **Mk. 250.**

Kein Kinderspielzeug, sondern für jedes Geschäft verwendbar, sehr stabil gebaut, empfiehlt die General-Vertretung

Schreibmaschinen-Haus Hermann Bein, Rheinstr. 103.

Vorführung und Probearbeit ohne Kaufzwang. Gelegenheitskäufe eingetauschter Systeme billigst. — Unferricht (auch abends) in allen Handelsfächern.



Bervielfältigung

von Handschriften, Zuanissen, Manuskripten jed. Art in Maschinen-schrift schnell, genau, fehlerfrei, billigst. **Lehmanns Schreibstube, Marktstr. 12, 1, neben dem Hotel 'Grüner Wald', Telephon 2517.**

Berühmte Chronologin Bleichstraße 21, 2. r. Nur kurze Zeit.

Konturs-Versteigerung

von Kolonialwaren, Delikatessen, Konserven, Weiß- u. Rotweinen, Spirituosen etc.

Im Auftrage des Herrn Carl Probst als gerichtl. beauftragter Kontursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns Karl Scheurer, Inh. der Firma Ed. Böhm Nachf., versteigere ich am

Dienstag, den 8., u. Mittwoch, den 9. September cr., jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

in dem Ladenlokal

7 Adolfsstraße 7

die noch vorhandenen Waren, als:

ca. 2000 Dosen div. Obst-, Gemüse- u. Fleisch-Konserven, Tee, Schokolade, Kakao, Vanille, Kaffee, Honig, Fleisch- und Suppen-Extrakte, Kaffee-Essenzen, Gewürze, Suppen-Einlagen aller Art, Pudding- und Backpulver, getrocknetes Obst, Putzartikel, Stahlspähne, Feuerzeug und diverse sonstige Kolonialwaren aller Art, Zigarren, Tabake,

ca. 6000 Flaschen Bordeaux-Weine von Lynch Frères versch. Jahrg., als Medoc, Chateau Deville, Chateau Clarke, Chat. Boucaux, Chat. Citraux, Margaux, St. Emilion, Bonnes Cotes etc.,

ca. 3000 Flaschen Rhein- u. Mosel-Weiß- u. Rotweine, ca. 100 Fl. Apfelweine, ca. 200 Fl. div. Sektweine, ca. 900 Flaschen div. Spirituosen, als deutscher und französischer Cognac, Nordhäuser Korn, Dauborner, Rummel, Whisky, Rum, Arrak, diverse Rumschneuzen, Liköre aller Art und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung. Proben der Weine und Spirituosen, soweit als angängig, während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Gute Wiesbadener Hypotheken

sind eine vorzügliche und sichere Kapitalanlage. Die Geschäftsfelle unseres Vereins vermittelt seit Jahren Darlehensgeschäfte und ist jederzeit in der Lage

vorteilhafte hypothekarische Anlagen

nachzuweisen. Unsere vorzüglichen Verbindungen, die genaue Kenntnis der in Frage kommenden Objekte, sowie der persönlichen Verhältnisse der Darlehensnehmer bieten die besten Unterlagen für unsere

anerkannt gewissenhafte Tätigkeit.

Für Geldgeber kostenloser Nachweis.

Haus- und Grundbesitzer-Verein

G. V.

Wiesbaden.

Geschäftsfelle im eigenen Vereinshaus, Luisenstraße 19, neben der Reichsbank. F 398

Wartburg,

Schwalbacherstr. 35.

Die Regalbahn wird nachmittags und an Sonntagen erheblich billiger vermietet. F 359

Wegen Umyng in ein idon. gro. er **Aciderschrank** billig zu verkaufen Luisenstr. 37.

Die beiden Regalbahnen

im Weißen Röhl, Bleichstraße 18, sind vom 1. Oktober ab noch für einige Abende seitens des neuen Pächters zu belegen. Näheres beim Hausbesitzer daselbst.

Küchenmöbel,

neu modern, unter Preis zu verk. Fr. Knapp, Bleichstr. 15.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche * * * *

*** * * * * Hofbuchdruckerei**

Wiesbaden.



Kontor: Langgasse 27.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
Morell, Fr. Rent., Chemnitz.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 18.
Lademann, Kfm., Breslau. — Ehse, Fr., Stuttgart. — Wohlgenuth, Kfm., Frankfurt. — Winternitz, Fr., Paris. — Sonnenschein, Kfm., Langendreer. — Gogoloff, Fr., Swakopmund. — Stechmann, Kfm., Swakopmund. — Sachs, Verwalter, m. Fam., Karlsruhe. — Cohrssen, Kfm., Bremen. — Rother, Kfm., Bremen. — Seeger, Kfm., Oberneuland. — Henle, Stud., München.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Jaeger, Fr. Rent., Elberfeld. — Lampf, Fr. Rent., Kassel. — Wilkens, Fabr., m. Fam. u. Bed., Bremen. — Wilkens, Fr., Bremen.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Rindskopf, Rent., m. Fr., Fürth. — Tull, Geh. Kommerzienrat, mit Frau, Aachen.

Hotel Bender.
Häfnerstrasse 10.
Schaudig, Fr. Schw., Sommerhausen. — Kraft, Fr. Rent., Weilburg. — Ochsenhirt, Rent., Offenbach. — Feuersenger, Apotheker, Freiberg i. S.

Hotel Berg.
Nikolastrasse 27.
Räker, Fabrikbes., m. Fr., Wald. — Saliger, Prof. Dr., Prag. — Loeb, Kfm., Düsseldorf. — König, Ingen., Berlin. — Reuter, Richter, Vönningen. — Koll, Berlin. — Wackerdorff, Zulpihe. — de Smedt, Notar, Belgien. — Aduis, Strassburg. — Ströck, Minden.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
van Swinderen, Utrecht. — Mc. Gow, Fr. Rent., m. Bed., London. — Mc. Rae, Fr. Rent., Surrey.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Widelinski, Kfm., Warschau. — Eichelberg, Apothekenbes., Dr., mit Fr., Langendreer. — Kramer, Fabrikbesitzer, m. Fr., Riga. — Schimmer, Finanzrat, m. Fr., Leipzig. — Stiller, Rittergutsbes., Muecheraus.

Zwei Böcke.
Häfnerstrasse 12.
Breuer, Rechn.-Rat, m. Fr., Altena. — Kirchner, m. Nichte, Würzburg. — Houben, Gasthofbes., Düsseldorf.

Hotel Braubach.
Dambachtal 6.
Junker, Kfm., Dortmund. — Geering, Fr., Wesel. — Sommer, Kaufm., Altona. — Chabbas, Frau Hofrat, Helsingfors.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Lützenfeld, Kfm., Berlin. — Wilhelm, München. — Klopstock, Kaufmann, Berlin. — Krum, Kfm., Oberhausen. — Lipollo, Mailand.

Central-Hotel.
Nikolastrasse 43.
Thelen, Koblenz. — Szuts, Kisingen. — Batief, Oberst, Kisingen. — Eys, Oberst, Kisingen. — Frank mit Schw., Antwerpen. — Hesel, Frau, Beuel. — Förster, Aachen. — Mülfarth, Aachen. — Berzwurst, Eichhofen. — Themaschewski, Dr., Vohwinkel. — Wohn, Dr., München. — Gödderts, Kfm., Solingen. — Breuer, Kfm., Solingen. — Ronardorf, Kfm., Solingen. — Tedler, Kfm., Solingen. — Siebold, Kfm., Wetzlar. — Brüggemann, Kfm., Hamburg. — Reinicke, Vorst., Mühlheim. — Gelbert, Dr. med., m. Fr., Hanau. — Stark, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Weintraub, Rechtsanwalt, m. Fam., Warschau. — Beythaus, Kfm., Strassburg. — Bevhurst, Weinhändler, Eichhofen. — Wach, Andau. — Schenk, Rent., Lauenstein. — Hausing, Fr., Maleria, Berlin. — Hill, Dr. med., m. Fr., Giessen. — Josephi, Kaufm., Düsseldorf. — Heisburg, Romeyer. — Schlessner, Hespelingen. — Buscher, Kfm., Iserlohn. — Schaller, Kaufm., Paris. — Heydt, Kfm., Köln. — Herly, Kfm., Weilburg. — Feldhaus, Kaufm., Mannheim. — Dorn, Ingen., m. Frau, Düsseldorf. — Reiner, Rent., Königsberg. — Stein, Geschw., Heidelberg. — Regula, Baumeister, Hannover. — Blisse, Fr., Breslau. — Reichskin, Dr. med., Warschau. — Kühler, Kaufm., Solingen. — Kramer, Kfm., Antwerpen.

Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
le Roi, Fr., Godesberg. — Ruland, Fr., Godesberg.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Cramer, Fr. Rent., Berlin. — Rath, Fr. Rent., Berlin. — Junk, Dir., mit Fr., Donnesch. — Geusel, Kfm., Gera.

Privathotel Cordan.
Nikolastrasse 19.
Roeder, Fr., Berlin. — Leon, Hameln. — Gerson, Dr. med., London. — Eichholz, Bahnmeister, Bergedorf.

Hotel Dahlheim.
Tannustrasse 15.
Schmidt, Fr., Berlin. — Hartmann, Kfm., m. Schwester, Remscheid.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Leemann, Kfm., Manchester. — Neumann, Köln. — Dewes, Werftvorsteher, Köln. — Wolters, Bauunterb., Borken. — Wolters, stud. theol., Borken. — Klein, Rent., Ebing. — Gross, Sekr., Geisenheim. — Whittier, Manchester.

Hotel Deutscher Kaiser.
Marktplatz 3.
Müller, Schreiberhaus.

Kuranstalt Dr. Dornblüth.
Wenzenroth, Fr., Grünberg.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Wegner, Ingen., Dresden. — Gärtner, Kfm., Ruhla. — Wentzel, Fräul., Remscheid. — Velten, Rent., Bachem. — v. Kutzleben, Rent., Gelnhausen. — Kleinmann, Kfm., Stuttgart. — Reinartz, Kfm., m. Fam., Köln. — Hergarten, Kfm., Köln. — Keuder, Kfm., m. Fr., Witten. — Keuder, Landesbauinsp., Calbe. — Remberg, Fr., Sterkrade. — Herber, Kaufmann, Langen-Schwalbach. — Meyer, Kfm., Göttingen.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Isaachson, Kfm., Berlin. — Warszawski, Fr. Rent., Berlin. — Wolf-Neufeld, Fr. Rent., Berlin. — Redlich, Fr., Berlin. — Schwarzkopf, m. Fam., Schüttenhofen. — Schlessinger, Fr., m. Tochter, Wien. — Graetzer, Fräulein, Berlin. — Grajewski, Kfm., m. Frau, Lodz. — Lipski, Kfm., Kutno.

Hotel Epple.
Körnerstrasse 7.
Gerstel, Kfm., Dresden. — Schlüssel, Fr., Mannheim. — Becker, Ing., Karlsruhe. — Böger, Düsseldorf. — Wegener, Calbe.

Hotel Erbrina.
Mauritiusplatz 1.
Seegebrecht, Kfm., Wolgast. — Janike, Kfm., Berlin. — Schlupkam, Kfm., Cronenberg. — Thinger, Kfm., m. Sohn, Baumthal. — Schlupkam, Fr., Cronenberg. — Kühn, Kfm., mit Fr., Berlin.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Soop, Bochum. — Waldstein, Prag. — Mummenhoff, Fr., Düsseldorf. — Botzem, Rent., Mayen. — Kircher, Rent., Mayen.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
v. Babitzky, Fr., Jalta. — Kappes, Rent., m. 2 Töchtern, Antwerpen. — Urbach, m. Fr., Boppard. — Pless, Antwerpen.

Friedrichshof.
Friedrichstrasse 35.
Jessek, Zahnarzt, m. Fr., Berlin. — Rommerskirchen, Kfm., m. Tochter, M.-Gladbach.

Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Vanasse, Hauptm., Berlin. — Lichtenbaum, Kfm., Warschau.

Hotel Fahr.
Geisbergstrasse 3.
Wies, Kfm., m. T., Biescastel. — van Hooven, m. Fam., Groningen. — Fiegel, m. Fr., Götting. — Siepen, Homburg. — Mehnizer, Fr., m. T., Wildewank. — Mehnizer, Fr., Wildewank. — Würdemeyer, Dr. med., m. Fr., Erlangen. — Clamroth, Fr., Harzleben. — Tietack, Kfm., mit Frau, Holland. — Behrens, Fr., Holland.

Hotel Gambrius.
Marktstrasse 29.
Kirfel, Fr., Mühlheim. — Stahl, Mühlheim. — Limbach, Fr., Mühlheim.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Biar, Kfm., Berlin. — Hofmann, Fr., Ingolstadt. — Reinig, Kaufm., Mainz. — Teuber, Kfm., Obertein. — Linthorn, Kfm., m. Fr., Neuss. — Walter, Kfm., Saargemünd. — Wald, Kfm., Köln. — Schmidt, Kaufmann, Berlin. — Weill, Kfm., Berlin. — Breich, Kfm., Pirmasens. — Schoder, Kfm., Schw.-Gemünd. — Stein, Kfm., m. Fr., Hönningen. — Wolf, 3 Damen, m. Kindern, Köln. — Mayer, Kfm., Herford. — Urleka, Trier. — Schildmann, Kfm., m. Fr., Bielefeld. — Wagner, Kfm., Stuttgart. — Müller, Amtmann, Krube. — Schötterbeck, Kfm., Krube. — Oglar, Arch., Stuttgart. — Mayer, Kfm., Darmstadt. — Panhoff, Prof., Dortmund. — Schuttrumpf, Kfm., Halberstadt. — Badermund, Kfm., Auerbach. — Mauerhoffer, Kfm., Bern. — Krummacher, Kfm., Eschholzmat.

Hamburger Hof.
Tannustrasse 11.
Lourie, Fr., m. Fam., Wien.

Hansa-Hotel.
Rheinstrasse 18.
Lethen, Kfm., Düsseldorf. — Schneider, Fabrikbes., m. Familie, Mislowitz. — Asterath, Kfm., Köln. — Rosset, m. Fr., Freiburg.

Hotel Haupt.
Schillerplatz 4.
Reichert, Kfm., Mannheim. — Schlosser, Kfm., Duisburg. — Keil, Lehrer, m. Fr., Hamburg. — Keller, Dir., m. Fr., Berlin. — van Zeuden, Kfm., Groningen. — Grabh, Fräulein, Magdeburg.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Rudolf, Rent., Ivor. — Basilevsky, Fr. Rent., m. Begl., Petersburg. — Pilaski, Fr., Schorellen. — Pappenheim, Fr., Berlin.

Hotel Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Baumann, Kfm., Gelnhausen. — Doetsch, Amtsrichter, m. Fr., Nettmann. — Kemper, Lodz. — Götzen, m. Fr., Neuenkirchen. — König, Ob.-Leut., m. Fr., Berlin. — Schellewald, Fr., Halver. — v. Bressard, m. Fr., Lüdenscheid.

Hotel Impérial.
Sonnenbergerstrasse 16.
Wades, Ceylon. — Wade, Pfarrer, m. Fr., England. — Minjatt, Dr. med., Simpheropol. — Petermann, Frau, mit Tochter, Berlin. — Penso, General-Konsul, m. Fr., Brüssel. — Thierolf, Rent., Plasmouth. — Skirmont, Fr., Gutsbes., Simpheropol.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser Friedrichs-Platz 1.
Van Peter, m. Fr., Joenström. — Robyus, m. Fr., Antwerpen. — Minor, Fr., Kassel.

Intras Hotel garai.
Tannustrasse 51/53:
Kadinsky, 2 Hrn., Kfte., Petersburg.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
v. Krosigk, Fr. Baronin, m. Tocht., Hannover. — Van, Fr., Warnemünde. — Balk, Fr. Rent., Petersburg. — Jaster, Senator, Gronau. — Hedmann, Konsul, Waja.

Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Tobias, m. Fr., Hamburg. — Cairns, Fr., Edinburg. — Bruck, Frankfurt. — Mayer, m. Fr., New York.

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
v. Lindequist, Exzell., Generaloberst, m. Fam., Berlin. — v. Elten, Krefeld. — Bauer, m. Fr., Merzig. — Schwarzwlose, Dr. med., m. Fr., Egel. — Franzius, Fr. Hauptm., Mörchingen. — Rose, Verwalter, Gelsenkirchen. — Schreuer, Prof. Dr., Bonn. — Nolte, Gutsbes., m. Fr., Münster i. W.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 56.
Wetter, Kfm., Lodz.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Degott, Btsch. — Jacob, Fr. Fabr.-Besitzer, Berlin. — Hermann, Frau, Siegen. — Kroth, Fr., Andernach. — Hambuch, Cochem.

Hotel Krug.
Nikolastrasse 25.
Goering, Rent., m. Fr., Bromberg. — Hontz, Ingen., Breda. — Ehlers, Dr. med., m. Fr., Meyenburg. — Jickert, Kaufm., m. Fam., Milwaukee. — Doering, Ingen., Bruchsal. — Meinzer, Kfm., m. Fr., Barmen.

Weisse Lilien.
Häfnerstrasse 8.
Baack, Gymn.-Ober-Lehrer a. D., Braunschweig. — Thielenhaus, Frau Rent., Elberfeld. — Scharmann, Kfm., Worms. — Krebs, Fr. Rent., Mainz. — Krohn, Fr. Gutsbes., mit Tochter, Eidelstedt. — Troeb, Frau Rentierin, Kelbra.

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Keitel, St. Andreasberg.

Hotel Mehl.
Mühlgasse 7.
Karcher, Pforzheim. — Hertel, Hauptm., m. Fr., Rastatt. — Brinkmann, Leut., Ehrenbreitstein.

Hotel Meier.
Luisenstrasse 12.
Weber, Offizier, Hannover.

Metropole und Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Steiner, Kfm., New York. — Felders, Obergerichtsrat, Dr., m. Fr., Haag. — Bakema, Amsterdam. — Patmon, Stantsrat, Dr., m. Fr., Belgrad. — Reinhard, m. Fam., Neuwied. — Stieler, Stuttgart. — v. Weizsäcker, Dr. jur., Stuttgart. — Klopfer, Mannheim. — Kock, Utrecht. — Geiling, Bacharach.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Schmidt, Fr., Berlin. — Schmidt, Leut., Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse.
Fastenrath, Fr. Hofrat, mit Bed., Köln. — v. Gahlen, m. Fr., Düsseldorf. — de Andreda, m. Fr., Spanien. — Taretton-Wills, New York. — v. Rassewitsch, Graf, m. Fam. u. Bed., Petersburg. — Deovelle, Fr., m. Bedienung, Petersburg. — v. Waldow, mit Frau, Hamburg. — Judge-Hall, mit Tocht. u. Kammerjungfer, Amerika. — Cohn, Univ.-Prof., Geheimrat, Dr., mit Frau, Göttingen. — Raser, Rent., mit Frau, Hamburg. — Hayes, Cork. — von Reichardt, Frau, mit Bed., Hamburg. — Schmidt, Frau, München. — Missadoff, Frau, Petersburg. — von Alschwang, Frau, Berlin. — Friedmann, Kommerzienrat, mit Frau und Bed., Berlin. — Penon, Bankpräsident, mit Fam., Gov. u. Dienerschaften, New York. — Seton-Graeme, London. — Bartholomews, Generalmaj. z. D., m. Frau, Bonn. — Epstein, Justizrat, Kattowitz. — Schrader, Frau, New York. — v. Brüggel, Frau, Köln. — Taub, m. Frau u. Bed., Paris. — Wehlart, Notar, m. Frau, Berlin. — Lichtenberg, Graf, mit Bed., Wien. — Wolters, m. Automobilführ., Amsterdam. — Brach, Frau, mit Familie u. Bed., München. — March, m. Familie u. Bed., München. — Samter, Rent., m. Fam., New York. — Zehme, Rechtsanwält, m. Frau, Leipzig. — Krysan, Administrator, Betsche. — Boeckmann, Rechtsanwalt, Dr., m. Fr., Hamburg. — Becker, Prof. Dr., Bonn. — Helm, m. Fr., Berlin. — v. Bautz, m. Fr., Herford.

Hotel Prinz Nikolaus.
Nikolastrasse 29/31:
Amann, Kfm., Gera. — Schlösser, Kfm., m. Fr., Elberfeld.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 23.
Uplegger, Aachen. — Bander, Rechtsanwalt, Petersburg. — Besser, Oberpfarrer, m. Fr., Düben.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Weber, Plantagenbes., Neomeni. — Steinmetz, Fr., Fritlar. — Burgmann, Brauereibes., m. Fr., Niederscheidon. — Freyer, v. — Obertürkheim.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Jacoby, Kfm., Berlin. — Juri, Ing., Hannover. — Bertram, Kfm., Köln. — Gerhäuser, Kfm., Altengronau. — Bertram, Kfm., Köln. — Schleppe, cand. med., Marburg. — Schweitzer, Kfm., Köln. — Plume, Kfm., m. Fam., Bonn. — Kaufmann, 2 Fr., Karlsruhe. — Reimers, Fr., Magdeburg. — Dorsch, Kfm., Frankfurt. — v. Hessler, Kfm., Köln.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Millner, m. Fam., Würzburg. — Gottlieb, m. Frau u. Bed., Berlin. — Althoff, m. Fr., Buxton. — Atienou, Dr., Brüssel. — Weber, Fräulein, St. Gallen. — Schiess, St. Gallen. — Guttmann, Rent., Wilmersdorf. — Mizigizi, Fr. Schauspielerin, Berlin. — Rathenau, Landrichter, Dr., m. Frau, Berlin. — Rachmann, Direktor, m. Fr., Berlin. — Millner, m. Fam., Würzburg.

Hotel au Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28-30.
Galen, Gräfin, m. Bed., Hohenfeld bei Münster in W. — Schnülle, Kfm., Lüdenscheid.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Beekhuisen, Dr. med., mit Frau, Amsterdam.

Präzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Lauterung, Maler, m. Fr., Aachen. — Meier, Limburg.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Hagedorn, m. Fr., Elberfeld. — Goering, Rent., Hamburg. — Dettlé, Frau Rent., Hamburg. — Bernstein, Frau Dr., Freiburg. — Lindenberg, Landgerichtspräsident, Charlottenburg. — v. Zeditz-Leipe, Fr. Baronin, Dresden. — Slioberg, Frau Rechtsanwält Dr., m. Fam., Petersburg.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Smeding, Fr. Rent., Haarlem. — Thiel, Rent., m. Fr., Barmen. — Mayer, Kfm., m. Fr., Ulm. — Bamberg, 2 Fr., Annaberg. — Bamberg, Frau Stadtrat, Annaberg. — Brenner, Dr., m. Frau, Basel.

Sanatorium Villa Siegfried.
Bierstadter Höhe.
Parsky, Lehrer, Hohenstein. — Anton, Student, Worms. — Krahe, Frau, Mainz.

Privat-Hotel Silvana.
Kapellenstrasse 4.
Weyth, Bürgermeister, mit Frau, Pinne.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Borgers, Kfm., Bocholt. — Rüdiger, Kfm., Wesel.

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Fröther, Dr. med., Bingen. — Schneider, Kfm., Stuttgart. — Valender, Apotheker, Montabaur. — Tabler, Kfm., Heidelberg. — Allmüder, m. Frau, London. — Bielefeld, Kfm., m. Frau, Homburg. — Kuplinski, Frau Rent., Berlin. — Gautschl, Kfm., Langnau. — Scherf, Frau, Aschaffenburg.

Tannus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Froesik, Frau Rent., Duisburg. — Wiettern, Ing., m. Fr., Neumark. — Wassermann, Pfr., Boermond. — Marx, Kfm., Siegen. — Balog, Kfm., Siegen. — Willmer, Apotheker, mit Frau, Duisburg. — Jansen, Dr. med., Ludwigshafen. — Strauven, Fr. Rent., Bonn. — Doenhoff, Kfm., mit Tocht., Duisburg. — Linden, Rentier, mit Fam., Gand. — Negrioli, Rittmeister, m. Fam., München. — Frers, Rent., m. Fr., Bremen. — Mengelberg, Justizrat, Krefeld. — Neuerberg, Kfm., Düsseldorf. — Sever, Kfm., Düsseldorf. — Schmitz, Notar, mit Fam., Neuss. — Sommer, Frau Rent., Aachen. — Ammelberg, Kfm., Frankfurt. — Loewenthal, Dr. med., Erfurt. — Schmitzen, Kfm., Bernkastel. — Wozzin, Kaplan, Bingen. — Dyxhoorn, Rent., Haag. — Welter, Dir., Köln. — Kling, Ingen., Basel. — Dubai, Rent., m. Tocht., Amsterdam. — Dietz, Rechtsanwalt, Dr., Frankfurt. — Cohn, Kfm., Elberfeld. — Friedrichs, Kfm., Elberfeld. — Baum, Fr., Hove. — Pfeifer, Fr., Hove. — Chambersmith, Ing., Suttow.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Rulle, Fr. Lehrer, Recklinghausen. — Rulle, Fr. Rent., Recklinghausen. — Frohn, Rent., m. Frau, Bonn. — Züsch, Kfm., Düsseldorf.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Tienes, Barmen. — Ritter, Sanit.-Rat, Dr., Wildberg. — Kolk, cand. not. m. Frau, Weerden. — Stas, Offizier, m. Frau, Hasselt. — Stevens, m. Fr., Tedington. — Roemer, Bauinspektor, Altona. — Wolff, Kfm., Buekai. — Peon, m. Sohn, Merida (Mexiko). — van Spengler, Frau, m. Tocht., Haag. — Dupuis, m. Frau, Verviers. — Fiedler, Fr., Mainz.

Hotel Westminster.
Mainzerstrasse 8.
Sack, Provisor, Odessa. — Reichenberg, Frau, Odessa. — Conrad, Frau Dr., Elberfeld. — Conrad, Fr., Elberfeld. — Platta, Frau, Halves. — Asbeck, Fr., Halves.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Jakobs, Kfm., Kreenzach. — Rauer, Kfm., Weimar. — Vogel, Kfm., mit Frau, Friedenau. — Klauke, Bildhauer, mit Frau, Neuss. — Moch, Kfm., Stuttgart. — Schmitz, Kunsthandler, m. Frau, Köln. — Pott, mit Frau, Meran.

Hotel Welns.
Bahnhofstrasse 7.
Hellwig, Lehrer, Wesel. — Pasch, Rentier, Geldern. — Azzalino, Lehr., Solingen. — Köchlin, Ziviling., M. Gladbach. — Lohe, Regierungsrat, m. Fam., Düsseldorf. — Schenzer, Präp., Lehrer, m. Fr., Essen. — Mathias Kfm., m. Frau, Pasewalk. — Grünig, Fr., Hamburg. — Eichenauer, Kfm., Giessen. — Köppel, Penzberg. — Low, Penzberg.

Hotel Wilhelms.
Sonnenbergerstrasse 1.
Monatta, Rent., mit Fam. und Bed., London. — Schlesinger, Konsul, mit Bedien., Paris. — Eliaschoff, Rentier, Petersburg. — Tonertelotte, Rentier, m. Frau u. Automobilführer, Chicago.

In Privathäusern.
Villa Bauscher, Nerotal 24:
Kaffoor, Kfm., m. Fr., New York. — Pommer, Landesökonomierat, Dr., m. Fr., Braunschweig. — Dürr, Frau Direktor, m. 2 T., Düsseldorf.

Villa Beaulieu, Nerotal 16:
Wendt, Fabrikbes., m. Fr., Eggenin. — Gr. Burgstrasse 3:
von Linsingen, Leut., Darmstadt. — Gr. Burgstrasse 13:
Dziobek, Hauptm., Halberstadt. — Dambachtal 14:
Traub, Frau, m. Fam., Lodz. — Delaspestrasse 2:
Postel, Fr., Noyon. — König, Frau Dr., Mittelbach. — Derendorf, Kfm., Düsseldorf. — Lange, Kaufm., Godelsberg.

Elisabethenstrasse 10:
Reinin, Fr., m. Tocht., Warschau. — Donchin, Fr. Dr., Lodz. — Himmel-farb, Kfm., mit Enkelin, Russland.

Villa Frank, Leberberg 8:
Schoelles, Fr., Hellenbergh. — Stein, Schiffsmakler, m. Fr., Ham-burg. — Holtz, Frau Rent., Kalisch. — Schoelles, Frau Rent., Hellenbergh.

Villa Glücksburg, Franz-Abt-Str. 14:
Kuhn, Fr. Dr. phil., Frankfurt.

Pension Grandpair, Emserstr. 15/17:
Barth, Frau Rent., m. Tocht., Stutt-gart. — Schlipper, Bauunternehmer, m. Frau, Meidrich. — Schlipper, Fr., Duisburg. — Gunz, Frau Prof., Frank-furt.

Pension Heimberger, Wilhelmstr. 38:
Schiesle, m. Frau, Berlin. — Till-mann, Fr. Dr., m. Kind, Homburg.

Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9:
Bregler, Fr., Darmstadt. — Bauer, Fr., Cronenberg. — Scheurer, Frau Oberstleut., m. T., Mainz.

Herrnmühlgasse 9:
Unverzagt, Fr., Essn.

Villa Herta, Neubauerstrasse 3:
Lohse, Fr., Florenz. — Wilson, Fr., Florenz.

Evangel. Hospiz, Emserstrasse 5:
Emler, Kfm., m. Fam., Elberfeld. — Birkholz, Kreisarzt, Stolp. — Bred-en, Superintendent, m. Fr., Gräfen-tonne. — Schmidt, Oberrealchullehr., m. Frau, Düsseldorf.

Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22:
Rath, Fr., Krefeld. — Rath, Frau, Krefeld.

Kapellenstrasse 3, P.:
Schrada, Brandinspektor, Essen.

Pension Marga, Kl. Wilhelmstrasse 7:
Baske, Prof. Dr., Berlin. — von Guosvius, Fr. Landschaftsrat, Augken.

Pension Margareta, Thelemannstr. 3:
Goebes, Fabrikant, m. Fam., Siegen. — Waller, Dr. jur., m. Fr., Utrecht. — Frein von Panhuys, Fr. Hauptm., m. Tocht. u. Bed., Bergen. — Teodor-idsé, Fr. Rent., Petersburg. — Grahn, Fr. Rent., Wellen.

Marktstrasse 12:
Frederich, Rechn.-Rat, Berlin.

Nerobergstrasse 7:
Müller, Fr., Aachen.

Villa Ottilie, Rödenstrasse 32:
Salzsohn, Warschau.

Villa Palmyra, Rösslerstrasse 5:
Manger, Offizier, m. Fr., Berlin.

Pension Primavera, Frankfurterstr. 8:
Bisbee, Fr., Savannah. — Solf, Fr., Trier. — Jentzes, Fr., Krefeld. — Roeninghaus, Frau Rent., Krefeld. — Bisbee, m. Fr., Savannah.

Villa Stillfried, Hainbergweg 3:
Braune, Kfm., Bremen.

Tannustrasse 1, 3, 1:
Salomon, Fr., Montreux.

Tannustrasse 9, 1:
Felbert, m. Fr., Budapest. — Fränkel, Kfm., m. Fr., Minsk.

Tannustrasse 18:
Huth, Direktor, m. Fr., Würzburg.

Tannustrasse 22:
Simonis, Bürgermeister, Bernkastel.

Tannustrasse 47:
Klein, Rent., Berlin. — Klein, Dr. med., Berlin.

Webergasse 29:
Friedle, Waldorf.

Webergasse 30:
Banersachs, Bankdir. a. D., m. Fr., Bautzen.

Kl. Wilhelmstrasse 7:
Meyer, Postdir., m. Frau, Ohligs. — Müller, Duisburg.

Augenheilstalt, Elisabethenstrasse 9:
Schinke, Adolf, Mombach. — Schön-born, Otzenhausen. — Turton, Sheff-field. — Busch, Christine, Diebeln-heim. — Ansbach, Kothheim.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 6. September.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rail-coach-Tages-Ausflug nach Langenscheidt und zurück. 11.30 Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 11.30 Uhr: Orgel-Matinee. 4 Uhr: Doppel-Konzert. 8 Uhr: Doppel-Konzert.

Königl. Schauspieler. Abds. 7 1/2 Uhr: Oberon.

Reichshaus-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Eine Palast-Revolution. Abends 7 Uhr: Die blaue Maus.

Wells-Theater, Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Robert u. Bertram. Abends 8.15 Uhr: Lenore.

Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.

Reichshaus-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10. Sonntag 4.30 bis 11 Uhr.

Deutscher Ges. Töchter Kongert.

Montag, den 7. September.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 8.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Vortrag Dr. Ardenholz.

Kgl. Schauspieler. Abends 7.30 Uhr: Eifer. Demetrius.

Reichshaus-Theater. Abends 7 Uhr: 2 x 2 = 5.

Wells-Theater, Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Deborah.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Verens Nachrichten

Sonntag, den 6. September.

Männer-Turnverein. Morgens 7.03 Uhr: Turngang.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Baraffe. Herrn Kaufmann Volger, Kaufbrunnstr. 9.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gefellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.

Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Geisel. Auswanderer- und Soldaten-Vereinigung.

Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Nebungsspiel.

Männergesang-Verein „Sibello“. Nachm.: Familien-Ausflug.

Stemm- u. Ring-Club Germania. Nachm.: Gefellige Unterhaltung.

Gärtner-Verein Sedera. Geogr. 1882. Abends 7.30 Uhr: Stiftungsfeier.

Montag, den 7. September.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. (Wiesb. Blumenoden.) 5 Uhr: Hauptversammlung.

Freidenker-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Veranstaltungen

Montag, den 7. September.

Versteigerung von Mobilien usw. in der Villa Kapellenstraße 33. nachmittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. 417, S. 28.)

Versteigerung von Korsetten usw. im Hause Heinenstraße 24. nachm. 4 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 416, S. 9.)

Versteigerung von Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln im Handelslokal Heinenstraße 5. vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 317, S. 28.)

Opern-Concert

Königliche Schauspieler.

Sonntag, den 6. September.
1 1/2 Vorstellung.

Oberon.

Große romantische Freen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtdarstellung: Georg von Hülken.

Reichromantische Ergänzung: Josef Schlar. Texte: Josef Kauff.

Personen:

Oberon, König der Elfen Fr. Hölzl.

Liania, Königin der Elfen Fr. Peter.

King Frau Doppelbauer.

Dröhl Frau Kiel.

Dieer Mädchen Frau Müller-Weiß.

Kaiser Karl der Große . . . Herr Rollin.

Hön von Bordeaux, Herzog von Aquitaine . Herr Henkel.

Scherzmann, sein Schilf . . . Herr Götze-Winkel.

Garin al Rashid, Kalif von Bagdad . Herr Tauber.

Regia, Tochter Frau Hester-Brosky u. G. Weßel, Kaiserlicher Kammerer . Herr Schwab.

Babe-Rhan, Thronfolger von Mexiko Herr Knieke.

Fortuna, Regia's Gespielen.

Samet, der Stimme des Volkes . . . Herr Armbrcht.

Amron, Oberster der Gnommen . . . Herr Andriano.

Almanfor, Emir von Tunis . . . Herr Malcher.

Moschono, seine Gemahlin . . . Fr. Eichelsheim.

Abdallah, ein Seeräuber . . . Herr Striebed.

Eifen, Luft, Erd-, Feuer- u. Wasser-geister. Französische, Arabische, Persische und Lunetische Grottkürden-träger, Priester, Wachen, Dvalisten, Seeräuber u. c.

Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bijon). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad. 2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Grosherrn zu Bagdad. Bild 5: Am Ausgang der Kaiserl. Gärten. Bild 6: Hofen von Ascalon. Bild 7: In den Wälfen. Bild 8: Am Sturm. Bild 9: Felsenhöhle u. Gestade an der Nordküste von Arila. 3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis. Bild 11: Im Harem Amanfors. Bild 12: Die Nachtstätte. Bild 13: Im Hain des Oberon. Bild 14: Heimwärts. Bild 15: Am Thron Kaiser Karls.

Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt.

Spielleitung: Herr Regisseur Köch.

Decorative Einr.: Herr Hofrat Schid.

Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 12 Minuten statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Erhöhte Preise.

Montag, den 7. September.

183. Vorstellung.

Eifer.

Dramatisches Fragment in 2 Akten von Grillparzer.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Köch.

Personen:

Der König Herr Leffler.

Saman Herr Kober.

Baris Fr. Santen.

Zehes Herr Jollin.

Niaktan Herr Schwab.

Arbdal Herr Striebed.

Erster Bot Herr Engelmann.

Zweiter Bot Herr Berg.

Erster Höfling . . . Herr Rehofl.

Zweiter Höfling . . . Herr Müller-Teste.

Dritter Höfling . . . Herr Spies.

Hauptmann Herr Malcher.

Blordschai Herr Tauber.

Eifer Fr. Meßel.

Bewaffnete, Frauen, Knaben.

In und bei Susa, fünf's Jahrhundert vor Christi Geburt.

Spielleit.: Herr Oberregisseur Köch.

Decorative Einr.: Herr Hofrat Schid.

Kostüml. Einr.: Herr Maler Gehe.

Demetrius.

Dramatisches Fragment in 2 Akten von Schiller.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Köch.

Personen:

Demetrius Herr Weinig.

Sigismund, König von Polen Herr Tauber.

Der Kronprinz Herr Maier.

Der Kronprinz Herr Armbrcht.

Der Erzbischof von Osnabrück . . . Herr Kober.

Der Bischof von Sandomir . . . Herr Schmidt.

Kürst Leo Sapieha . . . Herr Leffler.

Weizel, Fürst von Sandomir . . . Herr Striebed.

Marina, seine Tochter . . . Fr. Meßel.

Ladomir, polnischer Landbote, Diemann des polnischen Aufgebots Herr Malcher.

Kovella Herr Engelmann.

Opalinski, Hetman von Polst, Herr Rehofl.

Lärhüter im polnischen Reichstag . . . Herr Schab.

Bischöfe, Palatine, Kaplane, Landboten, Pagen, Wachen.

Marla, Witwe des Baris Iwan Fr. Eichelsheim.

Olga, ihre Braut, Frau Doppelbauer.

Kenia, Klosterfrau Fr. Schwarz.

Helena, Klosterfrau Fr. Seydl.

Die Portnerin des Klosters Fr. Koffer.

Ein Fischerknabe Fr. Schibert.

Sjoh, Barbiard von Moskau Herr Jollin.

Fischer, Klosterfrauen, Kaplane.

Der erste Akt spielt im Saale des Reichstags zu Krakau. Der zweite Akt in dem Hof eines griechischen Klosters am See Helioses. Zeit: 1603.

Spielleit.: Herr Oberregisseur Köch.

Decorative Einr.: Herr Hofrat Schid.

Nach dem 1. Stück 15 Minuten Pause.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 8. September. 184. Vorstellung.

Mignon.

Wittwoch, den 9. September: Der legendäre Holländer.

Donnerstag, den 10. September: Carmen.

Freitag, den 11. September: Debora.

Sonntag, den 12. September: Vohengrin.

Sonntag, den 13. September: Rosencranz.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 6. September.

Eine Palastrevolution.

Lustspiel in 4 Akten von Richard Stowronnel.

Spielleitung: Georg Rüder.

Personen:

Weibrecht, Professor der Literaturgeschichte Rud. Müller-Schnau.

Cugenie, seine Frau Sofie Schent.

Mil. deren R. Schwarzkopf.

Milred, cand. Kinder Friedr. Degener.

Jar. Eise Noorman.

Florence Garder Rudolf Bartal.

Dr. Hans Reuland, Redakteur d. „Waage“ Ernst Bertram.

Hindrich, Redakteur der „Waage“ Curt Satzjewski.

Reimann, Redakteur der „Waage“ Willy Schäfer.

Cohndheim, Redakteur der „Waage“ Karl Heilmantel.

Jernslow, Musikreferent Paula Gerlach.

Friz, Druckerjunge Clara Krause.

Frau Eviline Schmeiger Margot Bischoff.

Fr. Annelie Naumann, ihre Gesellschafterin Minna Apte.

Frau Bado, Neulands Witwin Alice Harden.

Auguste, Dienstmädchen bei Prof. Weibrecht Ludwig Stepper.

Ein Redaktionsdiener

Ort: Während der ersten 3 Akte Berlin, im 4. Akt Dresden.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. und 3. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Halbe Preise.

Sonntag, den 6. September.

Die blaue Maus.

Schwank in 3 Akten von Alexander Engel und Julius Gortz.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:

Frankon Duclotr Agnes Hammer.

Lebodieu, Direktor der Eisenbahn Paris-St. Cloud Ernst Bertram.

Eveline, dessen Frau Noki von Born.

Edgar Robin, Sekretär Walter Lang.

C. Arisse, d. Frau Margot Schwarzkopf.

Mosautier Georg Rüder.

Philippe de Navajol Rud. Müller-Schnau.

Brigade Reinhold Hager.

Rathieu, Diener Curt Satzjewski.

Nichel, Diener Ludwig Stepper.

Bourboire Max Ludwig.

Pouche Willy Schäfer.

Ein Herr mit Klage der Kommissär Karl Heilmantel.

Kole, Kammermädchen bei Frankon Friedr. Degener.

Georgette, Kammermädchen bei Robin Alice Harden.

Ein Vicolo Sibby Waldow.

Zwei Kommissäre Selma Buttle.

Ort der Handlung: Paris.

Zeit: Gegenwart.

Der 1. Akt spielt im Direktionsbureau der Eisenbahn Paris-St. Cloud, der 2. Akt in der Wohnung von Frankon Duclotr, der 3. Akt in Robin's Wohnung.

Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Montag, den 7. September.

2 x 2 = 5.

Duettspiel in 4 Akten von Gustav Wied.

Autorisierte Uebersetzung v. Ida Anders.

Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Personen:

Thomas Hamann, Rechnungsrat Georg Rüder.

Marie, seine Frau Clara Krause.

Ester Abel, ihre Kinder Eise Noorman.

Friedrich Hamann, Schulvorsteher Friedr. Degener.

Paul Abel, Schriftsteller und Lehrer Rudolf Bartal.

Gerhard Komit, Paris-Inaugurator Reinhold Hager.

Aine, seine Frau Noki von Born.

Witwe Trueljen Minna Apte.

Orabella Lustig, Hirtin Hugo Jürgensen R. Schwarzkopf.

Reisefahrer Rud. Müller-Schnau.

Die Kammerherrin Sofie Schent.

Der Gesangsprechtiger Max Ludwig.

Sivert, Gesangsdirigier Karl Heilmantel.

Ein Schuhmann Willy Schäfer.

Ein Gelangener Ernst Bertram.

Ein Dienstmann Ludwig Stepper.

Dora, Dienstmädchen bei Abel Alice Harden.

Die Handlung spielt in Kopenhagen in unterschiedlichen Zeiten. — Heutzutage sind die Menschen ja ganz anders.

Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 8. September: Die blonde Frau.

Volks-Theater.

(Dohheimerstraße 15, „Kaisertal“.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Sonntag, den 6. September.

Robert und Bertram.

Die lustigen Jagabunden.

Poße mit Gesang in 4 Abteilungen von Gustav Rüder.

Spielleitung: Direktor Wilhelm.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Paul Römer.

Sonntag, den 6. September.

Abends 8.15 Uhr:

Lenore.

Historisches Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von Karl von Solici.

In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Personen:

Major Freiherr von Starlow Emil Römer.

Wilhelm, dessen Sohn Hans Wilhelm.

Balbeim, ein alter Meierunteroffizier Arth. Schöndorff.

Doktor Burger, Wrediger auf dem Gute des Freiherrn früher Wilhelms Lehrer Alfred Heinrichs.

Gertrude, dessen Frau Ottilie Brunert.

Lenore, bader Tochter Heinrich, Diener Helene Debenius.

Aurora, Gräfin v. B., Witwe Herbert Sorma.

Lisa Neumann.

Kappel, deren Haushofmeister Conrad Kochulte.

Ein Spion Gustav Gärtner.

Ein Totengräber Arthur Rhode.

Bauernburschen.

Ort der Handlung: 1. und 3. Akt des Freiherrn Landgut in der Mark, 2. Akt das Gut der Gräfin.

Zeit: 1761—1762.

Montag, den 7. September.

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mojsantbal.

In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:

Lorenz, der Ortsrichter Arth. Schöndorff.

Joseph, sein Sohn Heinrich Reib.

Der Schulmeister Wilhelm Clement.

Der Warrer Emil Römer.

Hanna, seine Nichte Lisa Neumann.

Der Gerichtsdienner Gustav Gärtner.

Der Dorfbaber Conrad Kochulte.

Der Schneider Herbert Sorma.

Der Krömer Arthur Rhode.

Die Wittin Ottilie Brunert.

Die alte Lise Lina Eildie.

Abraham, ein Blinder Alfred Heinrichs.

Greis Gertrude Gutten.

Deborah Anni Clement.

Ein Mädchen M. Striebed.

Ort der Handlung: Ein Ort in der Steiermark. Zeit: 1780.

Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge liegen 3 Tage, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge 5 Tage.

Dienstag, den 8. September.

Der Vetter; vorher: Der Streit der Sämtliche.

Wittwoch, den 9. September, nachm.: Der Glodenzug zu Breslau. (Schüler-Vorstellung); abends: Lenore.

Donnerstag, den 10. September: Der Meisenfänger von Sameln.

Freitag, den 11. September: Einer von uns're Leut.

Sonntag, den 12. Sept.: Deborah.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 6. September.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Theod. Schäfer.

1. Postouvertüre von A. Lortzing.

2. Czaras Nr. 2 von A. Michiels.

3. Frühlingserwachen, Romanze von E. Bach.

4. „An der schönen blauen Donau“, Walzer von Joh. Strauß.

5. Lustiges Marsch-Potpourri von C. Konzak.

6. Elgüt-Galopp von E. Waldteufel.

11 1/2 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Orzel-Matinée.

Herr Fritz Zech, Gesanglehrer an der hiesigen höheren Mädchen-Schule (Orgel).

Herr Kapellmeister Hermann Jrmor (Violine).

Herr Adam Hahn, Mitglied des städtischen Kurorchesters (Harfe).

Programm:

1. Präludium in H-moll für Orgel von J. S. Bach.

2. Adagio für Violine und Orgel von F. Zech.

3. Pastorale aus der Orgelphantasie über den Choral „Nun danket alle Gott“ von H. v. Herzogenberg.

4. a) Meditation für Orgel, Violine u. Harle von J. A. Kwaast.

b) Adagio aus dem 9. Violinkonzert von L. Spohr.

5. Agitato aus der D-moll-Sonata für Orgel von J. Rheinberger.

Sonntagskarte: 2 Mk.

Montag, den 7. September 1908.

abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Vortrag

des Herrn Dr. F. S. Archenthal, Direktor der Treptow-Sternwarte.

Thema: „Vom Erdinneren bis zu den Weltfernen“, mit über hundert Licht- und Drehbildern.

Eintrittspreis 1 Mk., Vorzugskarten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.

Nonnenhof.

Allabendlich von 8 Uhr ab:

Erstklassiges Künstler-Konzert.

Sonntags 11 1/2 Uhr: Matinee. 8984

Café Habsburg.

Täglich abends: 9421

Erstklass. Künstler-Konzert.

Sonntag nachm. 4 1/2—6 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.

Heute Sonntag:

2 Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen, abends 8 Uhr wie gewöhnlich.

In beiden Vorstellungen:

Mizi Gizi

das Vortragsgenre mit ihrem glänzenden Repertoire, ausserdem

Willi Walde, Ota Gygi

und das

mit so stürmischem Beifall aufgenommene Programm.

Biophon-Theater

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopole.

Lieban,

Opernsänger.

Prolog aus „Bajazzi“, Runge, Gertrud,

Holopernsängerin.

Titania-Arie a. „Mignon“

Walzer aus „Glocken von Corarville“, Vagabunden-Torrett aus „Veilchenmädel“.

„Die Mutter an der Wiege“,

Lied von Carl Loeue.

Als Isbendes Lied: 8989

Robert Steidl, „Weinwalzer“.

Auf vielseitigen Wunsch nochmals:

Grosser historischer Festzug zu Elville

am 16. August 1908.

Wie Puppen zur Welt kommen — Aller Anfang ist schwer — Hände und Kaiten — Der Faulenzer.

Walhalla-Theater, Kurhausstr. 1a. Spezialitäten - Vorstellungen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Reichshaus-Theater, Stiftstraße 18. Spezialitäten - Vorstellungen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Wöchentlich zwei Serien.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Sonntag: Mignon. — Montag: Das Abingold. — Dienstag: Der Postillon von Conjancon. Aufordnung zum Tanz (Ballet). — Schauspielhaus. Sonntag, nachm. 8 1/2 Uhr: Doktor Mias. Abends 7 Uhr: Vom anderen Ufer. — Montag: Maria. Der Schrittmacher. — Dienstag: Vom anderen Ufer.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Zum 3. Internationalen Handelskammer-Kongress.

Im hundertförmigen goldenen Prag erörtert in den Tagen vom 5. bis 9. September der 3. Internationale Kongress der Handelskammern und kommerziellen und industriellen Korporationen für das Wirtschaftsleben aller Völker und Staaten wichtige Fragen. Die internationalen Kongresse der Handelskammern und sonstigen kommerziellen und industriellen Assoziationen sind aus dem Wunsche und dem Bedürfnis hervorgegangen, eine Organisation zu schaffen, die sich über möglichst viele Staaten erstreckt und vermöge des Ansehens und Einflusses ihrer Mitglieder genügend stark ist, um ihren Wünschen Gehör zu schaffen, andererseits aber eben infolge ihrer Internationalität das nötige Maß von Objektivität besitzt, um tatsächlich nur allgemeine Interessen zu verhandeln. Der erste derartige Kongress fand im Jahre 1904 in Lüttich statt. Seine Devise lautete: Aus eigener Initiative wie auch durch den Einfluß der beteiligten Korporationen auf die Beseitigung derjenigen Hindernisse des internationalen Handelsverkehrs hinzuwirken, welche sich als natürliche Folge der Verschiedenheit der Handelsgebräuche und handelsrechtlichen Verhältnisse in den einzelnen Ländern ergeben. Dieser Kongress faßte den Beschluß, jedes zweite Jahr derartige internationale Kongresse einzuberufen und wählte einen ständigen Ausschuß, welcher seinen Sitz in Mons in Belgien hat und aus Vertretern kaufmännischer und industrieller Korporationen der einzelnen Staaten besteht. Der zweite Kongress wurde bei Gelegenheit der zur Feier der Eröffnung des Simplontunnels im Jahre 1906 in Mailand veranstalteten internationalen Ausstellung dorthin einberufen und gestaltete sich zu einer imposanten Manifestation für die internationale Regelung der Fragen und Angelegenheiten des Weltverkehrs. 18 Staaten waren auf diesem Kongress bereits offiziell vertreten, zweimal so viele ließen ihm den Ausdruck ihrer Sympathien zukommen. Der ständige Kongressausschuß zu Mons vertiefte seitdem seine Organisation und hat nunmehr seinen dritten Kongress in die allberühmte Hauptstadt des Königreichs Böhmen einberufen, wo in diesem Jahre die Prager Handels- und Gewerbekammer zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph eine großartige Industrieausstellung veranstaltet.

Auf der Tagesordnung des Prager Kongresses steht zunächst gemäß einem Beschlusse des Mailänder Kongresses die Frage des internationalen Wechsels und die Erörterung der Mittel, dem Wechsel und den übrigen Handelspapieren eine internationale Zirkulation zu sichern und ein internationales Wechselrecht herbeizuführen. An zweiter Stelle wird sich der Kongress mit den Zollformalitäten und den Mitteln zu deren Vereinfachung beschäftigen und sodann, ebenfalls auf Grund eines Beschlusses des Mailänder Kongresses, die Frage der Einrichtung einer internationalen Zoll-Statistik behandeln. Über diesen Gegenstand hat der Präsident der belgischen Handelskammer in Paris, Eugène Allard, für den 3. Internationalen Handelskammerkongress einen musterhaften ausführlichen Bericht verfaßt, in dem er die unverzügliche Einberufung einer Konferenz der Leiter der zollstatistischen Ämter aller Länder fordert, die eine internationale Zollstatistik auf Grund einer gleichmäßigen Bezeichnung aller zollpflichtigen Waren in die Wege leiten soll. Dem Bericht hierzu ist eine Tabelle angehängt, die folgende sieben Gruppenbezeichnungen aufweist: 1. Lebende Tiere, 2. Getränke, 3. Rohstoffe oder einfach zubereitete Stoffe (Halbfabrikate), 4. Fertigfabrikate, 5. Nahrungsmittel, 6. Edelmetalle, 7. Postkolis. Unter diesen Gruppen sind sämtliche Zolltarifpositionen des deutschen, französischen und schweizerischen Zolltarifs rubriziert.

An vierter Stelle wird sich der 3. Internationale Handelskammerkongress mit der Verminderung der Beweglichkeit der Osterfeiertage auf Grund einer vom Deutschen Handelstage vorgelegten Denkschrift über die Festlegung des Osterfestes beschäftigen. Die Denkschrift schlägt zu diesem Thema folgende Resolution vor: „Die großen zeitlichen Schwankungen des Osterfestes haben für weite Kreise große Mißstände zur Folge. Im Hinblick darauf, daß nach kirchlichem Brauch der erste Osterfeiertag stets auf einen Sonntag fallen muß, erscheint die Festlegung des Osterfestes auf einen bestimmten Kalendertag ausgeschlossen. Hingegen dürften auf kirchlicher Seite zurzeit keine Bedenken mehr gegen die Festlegung des Osterfestes nach einem bestimmten Kalendertag bestehen. Zur Beseitigung der beklagten Schwankungen erscheint es danach angezeigt und durchführbar, das Osterfest auf den ersten Sonntag nach dem 4. April festzulegen. Der Internationale Kongress der Handelskammern tritt für eine dahingehende internationale Vereinbarung ein, die selbst für den Fall zu treffen wäre, daß Rußland sich nicht entschloße, den gregorianischen Kalender anzunehmen.“ S. H.

Die Notlage des Berliner Tischlerei-Gewerbes und der Deutsche Holzarbeiterverband.

Berlin, 4. September.

Die Notlage im Berliner Tischlereigewerbe und speziell auf dem Gebiete der Möbelfabrikation illustriert anschaulich ein Einblick in die Verhältnisse des Holzarbeiterverbandes, Zahlstelle Berlin. Diese veranschaulicht die Zeit vom 1. Juli 1907 bis Ende Juni 1908, also im Laufe eines Jahres, für Arbeitslose, Gemaßregelte, Kranke, Maifeiernde, Streikende und Diverse die gewaltige Summe von rund 890 000 M. Die wöchentlichen Ausgaben stiegen von 8000 M. im August 1907 von Woche zu Woche und erreichten Anfang Januar eine Höhe von 28 000 M. In der Woche vom 4. bis 9. Mai wurden sogar 47 000 M. verausgabt. Die Maifeier allein kostete der Zahlstelle Berlin 72 000 M. Die wöchentlichen Einnahmen blieben bedeutend hinter den Ausgaben zurück, so daß es erklärlich erscheint, wenn unter denselben auch ein Posten von 3000 M. als vierteljährliche Zinszahlung an den Buchdrucker-Verband enthalten ist. Der Ansturm der Mitglieder des Holzarbeiterverbandes auf ihre Unterstützungskassen war eben so groß, daß man den Anforderungen nur durch eine Anleihe gerecht werden konnte. Am 4. Juli wurden noch 2900 Arbeitslose gezählt gegen 940 im Jahre 1906. Gegenwärtig ist diese Zahl zwar auf rund 1800 zurückgegangen, bei der überaus schlechten Geschäftslage ist jedoch anzunehmen, daß Ende Oktober die Zahl von 3000 Arbeitslosen wieder erreicht und gegen Ende des Jahres noch höher werden wird. Daß die schweren, 17 Wochen dauernden Kämpfe des vergangenen Jahres nicht ohne Einfluß auf die hiesige Geschäftslage geblieben sind, muß als feststehende Tatsache betrachtet werden. Die fortgesetzten Forderungen der Arbeiter um den achtstündigen Arbeitstag sowie um weitere Erhöhung der sehr guten Löhne haben die Möbelfabrikation in Berlin unprofitabel gemacht, so daß Stühle, einfache Tische, Spiegel, einfache Kisten und Bauarbeit der hohen Löhne und sonstiger

Unkosten wegen nicht mehr fabriziert werden können. In Arbeitgeberkreisen rechnet man sogar damit, daß eine noch weitere Abwanderung bestimmter Artikel nach Betrieben der Provinz stattfinden wird, denn die Löhne, welche die Berliner Tischler fordern, und zwar auch in der geschäftlich schlechten Zeit, sind einfach unerschwinglich. Die Forderungen werden mit Notwendigkeit dahin führen, daß die bisher gutbezahlten Berliner Tischler außerhalb Berlins Beschäftigung suchen und mit geringeren Löhnen zufrieden sein müssen.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Die Garnbörse in Leipzig ist gut besucht. Trotz der schlechten Lage der Weberei sind einige Abschlüsse gefügt worden. Bei einiger Belebung des Baumwollmarktes glaubt man, daß weitere Geschäfte zustande kommen dürften.

Die Gold- und Silberausfuhr von New York. In der vergangenen Woche wurde kein Gold ausgeführt; die Silberausfuhr betrug 781 000 Dollar; eingeführt wurden 305 000 Dollar Gold und 62 000 Dollar Silber.

Berg- und Hüttenwesen.

Zur Hüttenzechenfrage. Bekanntlich teilte die „Frankfurter Zeitung“ vor kurzem zuerst mit, daß in dieser Angelegenheit eine Einigung angestrebt sei, gedeihliche Fortschritte mache und voraussichtlich zum Ziele führen werde. Dem Blatt wird nun aus Berlin zur Sache folgendes gemeldet: „Als die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft im März vorigen Jahres die Verschmelzung mit dem Schalker Grubenverein und dem Aachener Hüttenverein zu einer vollständigen machte, verzichtete sie bekanntlich auf den Versuch, für sich die Eigenschaften und Vorteile einer Hüttenzeche in Anspruch zu nehmen. Der Schalker Verein war bereits Hüttenzeche, der Aachener Verein jedoch reines Eisen- und Stahlwerk mit starkem Koks- und Kohlenverbrauch, der gegenwärtig voll vom Syndikat bezogen werden muß. Wenn jetzt die Verständigung zwischen Hüttenzechen und reinen Zechen unter, wie es scheint, ziemlich freundschaftlicher Ausdehnung der Ansprüche und Zugeständnisse in Vorbereitung ist, so wird, je nach dem Ausfall des Reichsgerichtsurteils in Sachen Phoenix-Nordstern, vielleicht auch daran gedacht werden, aus Gründen der Billigkeit nachträglich auf den immerhin verwandten Fall Schalke-Aachen-Gelsenkirchen zurückzugreifen und zu erörtern, ob überhaupt und inwieweit auch der Gelsenkirchener Gesellschaft ein Äquivalent geboten werden könnte. Es wäre zum Mindesten interessant, die Ansichten der Leitung Gelsenkirchens hierüber kennen zu lernen.“

Neues Kalilager. Seitens der Mannfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft wurde beim Abteufen des Wolfsschachtes in einer Tiefe von etwa 400 Metern ein Kalilager angefahren, das anscheinend von bedeutender Mächtigkeit ist und dessen Salz einen hohen Prozentsatz von Kali aufweisen soll.

Industrie und Handel.

Vom Aupburger Industriemarkt. Aus einem längeren Bericht über die Lage entnehmen wir, daß man sich über die Aussichten für die nächste Zukunft kaum ein Bild machen kann. Vielleicht tritt bald ein Umschwung ein durch größere Nachfrage seitens der Grossisten, vielleicht macht auch die allseits gute Ernte ihren Einfluß geltend, es wäre aber auch nicht ausgeschlossen, daß die gegenwärtige Depression weiter anhält.

Bremen-Besigheimer Ölfabriken. Die außerordentliche Generalversammlung der Bremen-Besigheimer Ölfabriken genehmigte die Kapitalerhöhung um eine Million Mark. Die Aktien werden den Aktionären zu 103 Proz. im Verhältnis von 1:2 angeboten. Die Aussichten seien gut, weil die beabsichtigte Betriebsvergrößerung auf einem gesicherten Absatz zu gewinnlassenden Preisen basiert.

Vereinigte Gummwaren-Fabriken Harburg-Wien vormals Menier-J. N. Reithoffer. Der Gewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr stellt sich nach den Mitteilungen in der Aufsichtsratsitzung einschließlich des Vortrages auf ca. 440 000 Mark. Die Verwaltung hält es für richtig, der für den 31. Oktober einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, von der Verteilung einer Dividende abzusehen. (Der diesjährige Reingewinn übersteigt den vorjährigen um 60 063 M.)

Die Usambara-Kaueberggesellschaft in Berlin wird in ihrer am 30. September stattfindenden Hauptversammlung auch über die Bewilligung einer weiteren Summe für die Kautschukpflanzung aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Gesellschaft zu beraten haben.

Zahlungsschwierigkeiten. Aus Braunschweig wurde gemeldet, daß in der Gläubigerversammlung der Aktien-Zichorienfabrik Röhme mitgeteilt wurde, daß die Gläubiger eine Quote von 10 bis 12 Proz. zu erwarten haben. Der Konkurs würde noch ungünstiger ausfallen, wenn es nicht gelungen wäre, die Fabrikgebäude usw. freihändig zu verkaufen. — Über die Zentral-Militär-Darlehnskasse, Aktiengesellschaft, wurde nunmehr der Konkurs eröffnet. Dies ist geschehen, obwohl die kürzliche Generalversammlung die Sanierungsvorschläge gebilligt hatte. Die Konkursöffnung wird auf das Vorgehen einzelner Sparer zurückgeführt.

Verkehrswesen.

Elektrisierung von Staatsbahnen. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen hat beschlossen, die Strecken Basel-Schopfheim-Zell und Schopfheim-Säckingen für den elektrischen Vollbetrieb einzurichten. Zur Verwendung kommt das von den Siemens-Schuckertwerken zu Berlin vorgeschlagene Einphasen-Wechselstromsystem von 10 000 Volt und 15 Perioden. Der Bahnbetrieb erfolgt durch elektrische Lokomotiven. Beteiligt an der Lieferung und Ausrüstung sind folgende Firmen: Siemens- und Schuckertwerke, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Brown, Boveri u. Ko., sowie Felten und Guilleaume-Lahmeyerwerke.

Das Alter der deutschen Handelsschiffe. Über die interessante Frage, wie sich die gegenwärtig vorhandenen deutschen Handelsschiffe nach ihrem Alter gruppieren, gibt eine Tabelle des neuesten statistischen Jahrbuchs für das Deutsche Reich Auskunft. Sie behandelt das Schiffsalter bereits nach dem Stand vom 1. Januar 1908 und konnte dem Jahrbuch eben noch vor seiner Fertigstellung angehängt werden. Was da zunächst die Gruppe der Dampfschiffe und Schlepsschiffe (Seeleichter) anlangt, so geht aus der Nachweisung in erster Linie die interessante und für die Qualität der deutschen Handelsflotte ein gutes Zeugnis ablesende Tatsache hervor, daß fast alle Fahrzeuge dieser Art

weniger als 30 Jahre alt sind. Von 1922 Dampfschiffen, die insgesamt gezählt worden sind, haben nämlich nur 95 ein höheres Alter: 66 zwischen 30 und 39, 18 zwischen 40 und 49 und 10 über 50 Jahre. Bei den Schlepsschiffen (Seeleichtern) kamen von 804 Fahrzeugen nur 10 auf diese höheren Altersstufen. Ein Dampfschiff hatte, wie das ja zuweilen auch unter den Menschen vorkommt, sein Alter vergessen und mußte unter Rubrik „Erbaungsjahr unbekannt“ registriert werden. Das gleiche war bei 3 Schlepsschiffen der Fall. Ein erheblich höheres Dienstalter wird im Durchschnitt den Segelschiffen zugemutet. Das kann nicht wundernehmen, da es den Segelschiffen bei ihrer geringen Leistungsfähigkeit schwerer fällt, sich bezahlt zu machen: Die Altersgrenze für die meisten Fahrzeuge dieser Gattung reicht hier bis 50 Jahre. 84 von insgesamt 2345 Seglern sind älter als ein halbes Jahrhundert, 22 haben ein unbekanntes Erbaungsjahr.

Verschiedenes.

Zollbegünstigungen der Weinhändler. Aus der im 3. Vierteljahrshefte zur „Statistik des Deutschen Reichs“, Jahrgang 1908, veröffentlichten Statistik über die Zollbegünstigungen der Weinhändler im Rechnungsjahre 1907 geht hervor, daß im deutschen Zollgebiet 641 Weinhandlungen gegen 600 im Vorjahre vorhanden waren, denen Zollbegünstigungen gewährt worden sind. 398 Handlungen (1906: 374) hatten Teilungslager für Wein, 217 Handlungen (1905: 220) war ein eisernes (fortlaufender) Zolkkredit bewilligt worden. Der Betrag der den Weinhändlern während des Rechnungsjahres 1907 gewährten Geldstundung für Weinzoll belief sich auf 7 392 163 M. gegen 5 024 932 M. im Vorjahre, während auf eisernen Kredit am 31. März 1908 Weinmengen in Höhe von 268 575 Doppelzentner (1907: 277 369 Doppelzentner) abgelassen waren. Zu demselben Zeitpunkte befanden sich in Teilungslagern 447 739 Doppelzentner und in sonstigen Privatlägern 8835 Doppelzentner als Lagerbestand gegen 441 375 Doppelzentner und 5469 Doppelzentner am 31. März 1907.

Der Stand der Maisernte. Aus New York wird gemeldet, daß sich nach dem „Journal of Commerce“ der Stand der Maisernte auf 79.3 gegen 83.5 im letzten Monat und 18.6 im letzten Jahre stellt.

Über den Außenhandel des Transvaal im Jahre 1907 verglichen mit den vier Vorjahren, macht das deutsche Konsulat in Pretoria unter anderem folgende Angaben. Er betrug:

	Einfuhr	Ausfuhr
	Wert in Pfd. Sterl.	
im Jahre 1907	15 758 944	31 232 521
„ „ 1906	17 699 234	27 208 453
„ „ 1905	16 845 893	22 799 135
„ „ 1904	14 321 877	17 770 988
„ „ 1903	21 794 997	12 969 912

Während sich die Einfuhr in den Transvaal aus allen erdenklichen Gegenständen des täglichen Lebensbedarfs und der Industrie zusammensetzte, waren in der Ausfuhr aus dem Transvaal in namhaften Mengen nur Rohgold und Diamanten vorhanden. Die Ausfuhr in diesen beiden Artikeln war die folgende:

	Rohgold	Diamanten	Zusammen
	Wert in Pfd. Sterl.		
im Jahre 1907	27 364 717	1 972 064	29 336 781
„ „ 1906	23 773 997	1 743 663	25 517 660
„ „ 1905	20 637 105	1 104 990	21 742 095
„ „ 1904	16 034 809	901 745	16 936 554
„ „ 1903	12 689 248	61 820	12 651 068

Der Rückgang in der Einfuhrindustrie, der sich aus der ersten Tabelle ergibt, ist eine Folge der allgemeinen geschäftlichen Depression und der mangelnden Kaufkraft der Einwohner. Im Jahre 1903 machte sich nach Schluß des Krieges zunächst der Mangel an Lebensbedürfnissen und Erfordernissen für die wieder in Betrieb genommene Bergwerksindustrie fühlbar, und es stieg die Einfuhr, die im Jahre 1902 nur 13 067 674 betragen hatte, plötzlich auf die Summe von 21 794 997 Pfd. Sterl. Im nächsten Jahre 1904 trat der Rückschlag ein, als sich die Folgen der Übereinfuhr bemerkbar machten, und die Einfuhr sank mit 14 321 877 um etwa ein Drittel des vorjährigen Betrages. Während der beiden folgenden Jahre 1905 und 1906 stieg dann die Einfuhr um etwas über 3 Millionen Pfd. Sterl., um im Jahre 1907 um zirka 2 Millionen Pfd. Sterl. auf 15 758 944 Pfd. Sterl. zu fallen.

Marktberichte.

Bericht über den Fruchtmarkt zu Mainz vom 4. September. Starkes Angebot in Landweizen. Derselbe ist meistens feucht und kaum mahlbar, die Mühlen sind auf ausländische und ostdeutsche Waren angewiesen. Abnehmer zurückhaltend. Preise für einheimisches Getreide nachstehend: 100 Kilo Weizen, Nassauischer und Pfälzer, 20 M. bis 21 M., 100 Kilo Korn, Nassauisches und Pfälzer, 17,75 M. bis 18 M., 100 Kilo Gerste, Nassauische und Pfälzer, 20 M. bis 20,50 M., prima amerikanischer Red-Winter-Weizen 23 M. bis 23,50 M., La-Plata-Weizen 23 M. 50 Pf. bis 24 M., Russischer Weizen 24 M. bis 24 M. 50 Pf., Hafer 16 M. 50 Pf. bis 18 M.

Der Kohlen- und Koksmarkt ist noch unverändert. Auf dem Roheisenmarkt herrscht äußerste Zurückhaltung, für Stabeisen ist eine kleine Befestigung zu verzeichnen.

Baumwolle. Der Washingtoner Bericht vom 1. d. gibt den Durchschnittsstand der Baumwollkulturen mit 76,1 (— 6,9 gegen August) an. Diese Verschlechterung ist sehr bedeutend und größer als in den letzten drei Jahren. Zudem ist dabei in Betracht zu ziehen, daß der Bericht den Stand der Baumwolle per 25. August angibt und daß daher die in einzelnen atlantischen Staaten durch Überschwemmungen in der letzten Woche verursachten Schäden noch nicht berücksichtigt sind. Der August ist für die Baumwollkulturen stets ein kritischer Monat, aber auch jetzt sind diese über alle Gefahren noch nicht hinaus, denn wie aus dem Nachstehenden hervorgeht, hat auch der September oft bedeutende Verschlechterungen gebracht, und schließlich ist der frühere oder spätere Eintritt von Frösten von größter Bedeutung. Der Durchschnittsstand ist noch immer so hoch, daß bei weiter günstiger Witterung ein sehr guter Ertrag erwartet werden kann. Der Preis der Loko-Baumwolle ist denn auch am 1. d. in New York weiter um 0,20 auf 9,30 Cents gefallen, nachdem bereits die Notierung vom 31. August die niedrigste in 1907/08 gewesen war. Der Stand der Baumwollkulturen wurde ausgewiesen:

	Juni	September	Oktober
1908	79,7	76,1	?
1907	70,5	72,7	67,7
1906	84,8	77,8	71,3
1905	77,2	72,1	71,2
1904	83	84,1	75,8

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Kursbericht vom 5. Sept. 1908. Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities and bonds with their respective values and interest rates.

Ausländische.

Table listing foreign securities and bonds from various countries like Belgium, Norway, Portugal, etc.

Ausereuropäische.

Table listing securities from non-European countries such as Argentina, Cuba, Egypt, etc.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions like Rhine, Prussia, etc.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank stocks from different banks.

Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Table listing partially paid bank stocks.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial enterprises across various sectors.

Vorl. Litz.

Table listing various commodities and goods.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing stocks of various mining companies.

Kuxe.

Table listing shares of various companies.

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing stocks of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing bonds of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing bonds of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing bonds of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing bonds of transport companies.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl. Amerik. Eisenb.-Bonda.

Table listing American railway bonds.

Diverse Obligationen.

Table listing various miscellaneous bonds.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table listing mortgage bonds and securities.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Zl.

Table listing various securities and bonds.